Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 25. März 1902.—5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 70

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

57. Kongreß.

Washington, D. C., 25. März. Das Abgeordnetenhaus debattirte auch heute noch zwei Stunden lang den Maß-Rhea'schen Mandats-Streitfall von Kentucky.

(Siehe auch die Washingtoner Depesche unter den Boeren-Nachrichten!)

Washington, D. C., 25. März. Der Senat erörterte eine Anzahl Privat-Pensionsvorlagen.

44 Privatpensions-Vorlagen wurden angenommen.

Vorher wurde eine, von Platt (Konnektikut) eingebrachte Resolution angenommen, welche den Sekretär des Innern um Auskunft über die Verträge ersucht, die mit den Indianerstämmen Oregons im Jahre1850 abgeschlossen wurden, und anfragt, ob die Ver. Staaten verpflichtet seien, diese Stämme für Ländereien zu vergüten, welche sich gegenwärtig im Besitz von Ansiedlern oder von der Bundesregierung befinden.

Washington, D. C., 25. März. Das Abgeordnetenhaus sprach mit 187 gegen 137 Stimmen Rheea seinen Sitz ab und sprach ihn Moß zu.

Ein Kossuth-Denkmal.

Cleveland, 25. März. Die hiesigen Ungarn haben beschlossen, dem ungarischen Freiheitskämpfer Ludwig Kossuth ein Denkmal zu errichten. Das schönste Kossuth-Denkmal in Ungarn befindet sich in Nagy Szalonta und wurde von dem akademischen Bildhauer Andreas Toth ausgeführt, der mit seinem Werk das ungetheilte Lob der europäischen Kunstkritik erzielte. Diese Statue wollen die hiesigen Ungarn hier nachbilden lassen. Der Bildhauer hat den Clevelandern das Modell in großherziger Weise zur Verfügung gestellt und hat versprochen, daß das fertige Denkmal im August dieses Jahres in Cleveland eintreffen wird. Die feierliche Enthüllung des Denkmals soll am 18. September, dem hundertsten Geburtstage Kossuths, erfolgen.

Geburtstag der Republik Kuba.

Washington, D. C., 20. März. Bei dem Diner im Weißen Hause, welchem der erwählte kubanische Präsident Palma, General Wood, Präsident Roosevet, Kriegssekretär Root und der frühere Sekretär der kubanischen Gesandtschaft dahier, Gonzales Quesada, beiwohnten, beschloß man, daß die kubanische Republik am 20. Mai in's Leben treten soll. Am selben Tag wird die Zurückziehung der amerikanischen Truppen beginnen doch werden noch die für Polizeidienste erforderlichen dort bleiben. Erst war der 1. Mai für die Etablirung der kubanischen Republik in Aussicht genommen; auf Empfehlung des amerikanischen Gouverneurs Wood wurde jedoch das Datum abermals verlegt.

Städtchen von Brandstiftung bedroht.

Platteville, Wis., 25. März. Die Feuerwehr und andere Bürger haben, wie man glaubt, einen desperaten Versuch, die ganze Stadt niederzubrennen, zu nichte gemacht. Zwei Feuersbrünste, die ohne Zweifel beide vorsätzlich gelegt waren, wurden ungefähr gleichzeitig entdeckt, die im Holzhof von Meyer & Metcalf, der Schankwirthschaft von Wm. Maah und der Schroeder'schen Bäckerei, die andere im Futterladen der Gebr. Taylor. Die Gäste des „Columbia Hotel" schwebten in großer Gefahr. Auf drei Kerle hat man Verdacht.

Das Eis weicht.

Detroit, 25. März. Die Berichte von den Wetteramt-Stationen an den Großen Binnenseen besagen, daß das Eis während der letzten paar Tage beständig abgenommen hat und die Wirkungen des kalten Wetters im ersten Theil der verflossenen Woche fast vollständig verschwunden sind. Allem Anschein nach wird das Eis an der Mackinaw-Straße zwischen dem 5. und 10. April aufgehen, und wird der Schiffsverkehr auf dem St. Marysfluß etwa am 1. April eröffnet werden können.

Soll 13 Frauen haben.

St. Joseph, Mo., 25. März. Christian C. Nelson, ein Eisenbahn-Kontraktor und Pferdezüchter, ist aus San Antonio, Tex., als Gefangener hierher gebracht worden, um wegen Vielweiberei prozessirt zu werden. Er wird beschuldigt, 13 lebendige Frauen zu haben. Zwei derselben, die er voriges Jahr in hiesiger Stadt heirathete, sind am eifrigsten an der Verfolgung betheiligt. Nelson soll u. A. auch in Chicago in gleicher Sache gesucht werden.

Dem Galgen verfallen.

Winnipeg, Man., (Kanada), 25. März. Salomon Galician, der überführte Mörder, wurde verurtheilt, am 27. Mai gehängt zu werden. Er sagte, die Zeugen gegen ihn hätten die Wahrheit gesprochen, flehte jedoch, sein Leben zu schonen, damit er sehen könne, wie sein Kinder vorankämen.

99 Jahre Zuchthaus!

Phillipsburg, Mo., 25. März. J. C. Hunter wurde wegen Tödtung seines Schwiegersohnes Walbridge zu 99 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Geschworenen hatten ihn des „Mordes im zweiten Grade" schuldig gesprochen.

Viele Verhaftungen.

Nachwehen der Studenten-Unruhen.

St. Petersburg, Rußland, 25. März. Im Verlauf dre kürzlichen Haussuchungen verhaftete die Polizei auch den Sohn einer Amerikanerin, Mrs. Gardner, welcher Student hier ist. Etwas Belastendes wurde bei ihm und seiner Mutter nicht entdeckt. Mrs. Gardner hofft, daß ihr Sohn bald freigelassen werde, unter der Bedingung, daß er nach England gehe, um dort seine Studien zu vollenden.

Unter Denjenigen, welche in Verbindung mit den Studenten-Unruhen verhaftet wurden, sind Offiziere, Anwälte, Edelleute, Adelsdamen und die Söhne und Töchter von Beamten.

Das Amtsblatt gibt zu, daß aus Moskau allein 95 Studenten nach Sibirien verbannt worden sind! 567 andere wurden zu Haft-Terminen von 3 bis 5 Monaten verurtheilt.

Streit über die Vorsäure.

Berlin, 25. März. Der, in letzter Zeit viel besprochene Paragraph 21 des Fleischbeschaugesetzes, welcher bekanntlich den Import von, mit Borsäure präparirtem Fleisch verbietet, hat hier einen wissenschaftlichen Kampf. nicht etwa gegen die Regierung, sondern gegen das Reichsgesundheitsamt hervorgerufen, welches die Regierung im Sinne des Paragraphen berathen hatte.

So erklärt jetzt der „Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie", das Verbot schädige nicht nur unberechtigter Weise die amerikanische Fleischexport-Industrie, sondern noch in viel höherem Maße zahlreiche heimische Interessen. Die Untersuchungen gewisser hervorragender Pharmakologen, wie z.B. des Professors Liebreich, weisen anscheinend nach, daß Borsäure als Konservirungsmittel für die Gesundheit unschädlich ist. Zahlreiche deutsche Fleischsorten, wie Frankfurter Würstchen, ferner Milch, Sahne, Gemüse, Früchte und dergleichen werden auch hier mit Borsäure konservirt. Als eine weitere Folge der Annahme des Paragraphen wird bezeichnet, daß die Regierung nun auch konsequenter Weise die Borsäure als Konservirungsmittel im Inlande verbieten müsse.

Ein Franzose über die Prinzenfahrt.

Paris, 25. März. Der französische Journalist Leroux, welcher den Prinzen Heinrich auf seiner Amerikafahrt begleitete, beschreibt die Fahrt ausführlich im „Journal de Paris" und sagt, der Prinz habe durch sein schlichtes, herzliches Wesen die Herzen der Amerikaner im Sturm genommen und bei jeder Gelegenheit ausgeprägtes Selbstgefühl und Schlagfertigkeit bewiesen, was den „Yankees" gegenüber jedenfalls nicht immer leicht gewesen sei.

Leroux meint dann weiter, die Prinzenreise werde jedoch den französischen Einfluß in den Ver. Staaten nicht unmittelbar schädigen; dagegen bedrohe die langsame, aber stetige Einwanderung fleißiger Deutscher in Zukunft den französischen Einfluß in Amerika.

Werden gnädig wegkommen.

Berlin, 25. März. Der Prozeß gegen den Direktor Sanden und Genossen von der Preußischen Hypotheken-Aktienbank, der sogenannten „Spielhagen-Bank", wird nun im Juni beginnen, nachdem die sehr eingehende Untersuchung 1½ Jahre gedauert hat. Zum großen Schmerz und zur großen moralischen Entrüstung aller der Vielen, die durch die Sander'sche Verwaltung einen großen Theil ihres Vermögens verloren haben, werden die Beschuldigten nur wegen Vergehens gegen das Hypothekenbank-Gesetz und gegen das Handelsgesetzbuch prozessirt werden, da Sanden und Genossen es meisterhaft verstanden hatten, sich der Klippe des „betrügerischen Bankerotts" zu entziehen.

Zum General-Quartiermeister ernannt.

Berlin, 25. März. Generalleutnant v. Bülow, der Kommandeur der 2. Garde-Division, ist zum General-Quartiermeister an Stelle des Generals der Inf. v. Oberhoffer ernannt. Letzterer ist beurlaubt und es verlautet noch nichts darüber, ob er den Abscheid nehmen wolle, oder ein anderes Kommando erhalten werde.

Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Berlin, 25. März. Das, zum Andenken an Kaiser Wilhelm dem Ersten im Berliner Vorort Rixdorf errichtete Denkmal ist feierlich enthüllt worden.

Ist dem Großherzog Wurst.

Darmstadt, 25. März. Der junge und beim Volke allbeliebte Großherzog Ludwig von Hessen macht sich über die Stimmen der Kritik, welche ihn wegen seines Liebäugelns mit den Sozialisten durch die Hecheln zieht, wenig Kopfzerbrechen. Die neueste „Sensation" liefert er der Presse in Form eines Zwiegesprächs mit dem sozialistischen Abgeordneten Ulrich, den er dieser Tage auf einer, vom Kammerpräses Haas veranstalteten Soiree in Darmstadt traf und nach liebenswürdiger Begrüßung also anredete:

„Man hat sich voriges Mal hüben und drüben sehr darüber aufgeregt, daß ich mich mit Ihnen unterhalten habe. Mir hat's ja nichts geschadet, mein lieber Herr Ulrich, wohl aber vielleicht Ihnen, bei Ihren Parteigenossen!"

Die Friedens-Frage.

Ergebniß der Verhandlungen zwischen Boeren und Briten sehr zweifelhaft.—Doch besteht einstweilen Waffenstillstand.

London, 25. März. Das „Daily Chronicle" behauptet, es sei ein Waffenstillstand für die Dauer der Mission des stellvertretenden Transvaal-Präsidenten General Schalkburger an General De Wet vereinbart worden, und die Angriffs-Operationen gegen De Wet, Delarey und Botha würden für die Dauer dieser Sendung eingestellt werden; auch hätten sich die drei Letztgenannten zur Waffenruhe bis zur Rückkehr Schalkburgers und der übrigen Abgesandten innerhalb der Boeren-Kampflinien verpflichtet. Man glaube auch, daß die Abgesandten, nachdem sie Botha vom Ergebniß ihres Besuches im Oranje-Staat in Kenntniß gesetzt hätten, eine neue Konferenz mit Lord Kitchener haben würden.

London, 25. März. Im britischen Unterhaus theilte der Kriegssekretär Brodrick mit, daß vor vierzehn Tagen Hr. Schalkburger dem Lord Kitchener seinen Wunsch habe übermitteln lassen, sicheres Geleit durch die britischen Truppenlinien hindurch und zurück zu erhaltne, um mit Hrn. Steijn über die Möglichkeit von Friedens-Vorschlägen zu sprechen, und der Lord Kitchener mit Zustimmung der Regierung diesen Wunsch gewährt habe. Die Ankündigung wurde mit Hoch-Rufen entgegengenommen.

Man hat guten Grund zu dem Glauben, daß Lord Kitchener in seiner Konferenz mit Hrn. Schalkburger einwilligte, die, im letzten September erlassene Verbannungs-Proklamation zurückzuziehen, falls De Wet und die anderen Boerenführer kapituliren sollten.

Wolve Hock, Oranjestaat, Montag, 24. März. Der Bahnzug mit dem stellvertretenden Transvaal-Präsidenten Schalkburger und seinem Gefolge kam auf der Fahrt nach Kronstad gestern hier durch. Die Beamten der Transvaal-Regierung waren vom Hauptmann Marker, dem Adjutanten Kitcheners, sowie von fünf anderen Mitgliedern des Kitchener'schen Stabes begleitet. Hier besteht der Eindruck, daß die Transvaaler zugunsten einer allgemeinen Uebergabe der Boeren-Streitkräfte seien.

Amsterdam, 25. März. Der Boeren-Delegat Abraham Fischer führte heute in einer Unterredung eine Anzahl Gründe dafür auf, weshalb die im Felde stehenden Boerer eher geneigt sein sollten, den Krieg fortzusetzen, als Friedens-Bedingungen anzunehmen, die weniger vortheilhaft seien, als die früher verlangten. Präsident Steijn vom Oranje-Staat sagt in seinem letzten, vom 15. Februar datirten Postbericht: „Voriges Jahr kämpften wir hoffnungsvoll; jetzt aber kämpfen wir mit Vertrauen, nicht bis zum bitteren Ende, sondern bis zu einem glücklichen Ende."

Hr. Fischer sagt, die kämpfenden Boeren seien mit Allem reichlich versehen, ausgenommen mit Kleidern.

NewYork, 25. März. Frederick Taylor von hier, Mitglied der Royal Geographical Society sowie der Gesellschaft für die Erforschung amerikanischer Volkssagen, der mit dem Dampfer „Nord-Amerika" hierher zurückkehrte, hat die Zustände in den Boerengefangenen-Lagern in Bermuda sowie in Zeylon studirt.

Ueber die Lage der gefangenen Boeren in Bermuda sagt er: „Wenn ein Drittel der arbeitenden Klassen in der Stadt New York ebenso gut versorgt wäre, wie diese Gefangenen, so könnten sich die Ersteren recht glücklich schätzen." (Darnach scheinen sich die Verhältnisse dort gebessert zu haben; denn die früheren diesbezüglichen Berichte lauteten ungünstig.)

Dagegen bezeichnet Taylor die Verhältnisse der gefangenen Boeren auf Zeylon als weit ungünstigere.

„Ich fand", sagt er, "800 Gefangene in der Nähe des Städtchens Mount Levinia, „in einem roh zusammengefügten, mit Feldbetten gefüllten Holzhaus. Sie werden in Bezug auf Essen nichts weniger, als liberal behandelt, und ebenso in Bezug auf Kleidung. Schatten gibt es für sie keinen, obgleich das Lager gerade vor der See liegt, wo der Reflex des Sonnenlichtes doppelt schlimm wirkt, und das Thermometer 86 Grad erreicht. Es sind unter den Gefangenen alte Männer von 65 und junge von 19 Jahren. Die meisten Gefangenen sind fieberkrank! Natürlich haben sie auch Heimweh. Die Einzäunung des Lagers besteht aus Stacheldraht; obwohl es ihnen gestattet ist, in kleinen Gruppen sich außerhalb desselben zu begeben, werden sie scharf bewacht, nicht nur von den Soldaten, sondern auch von den Eingeborenen, welche sämmtlich geborene Detektivs sind. Sieben oder acht Meilen weiter im Lande drin sind noch mehr Gefangene, meistens Amerikaner. Nur Einer ist aus diesem Lager entkommen, ein Russe."

Washington, D. C., 25. März. Im Kongreß brachte der Abgeordnete Raniell von Texas Resolutionen bezüglich des Krieges in Südafrika ein. Die Resolutionen entsprechen denjenigen, welche kürzlich in der Fraktionssitzung der demokratischen Abgeordneten angenommen wurden. Sie drücken Sympathie mit den beiden Republiken aus, fordern die britische Regierung auf, Frieden zu schließen, und erklären, daß die Ver. Staaten eine Haltung strenger Neutralität beobachten (also u. A. auch keine Kriegspferde für die Briten absenden lassen) sollten.

Ferner brachte Cochran von Missouri Resolutionen ein, welche den Staatssekretär ersuchen, bei der britischen Regierung festzustellen, ob Vereinigungen wohlthätiger Personen in den Ver. Staaten Gelegenheiten erhalten könnten, nicht-kämpfenden Boeren besonders den Frauen, Kindern und Greisen, Unterstützungen und ärztliche Hilfe zuzuführen.

Zwangsweises soziales Schiedsgericht.

Sydney, Neu-Süd-Wales, 25. März. Dem Gesetz entsprechend, ist hier ein obligatorischer industrieller Schiedsgerichtshof begründet worden. Zu den Mitgliedern gehören Vertreter von Arbeitgebern und Angestellte.

Unglück beim Stapellauf.

London, 25. März. Während der Prinz und die Prinzessin von Wales in Chatham das Schlachtschiff „Princeß of Wales" vom Stapel ließen, wurde ein Kanonier, welcher den Salutschuß abfeuerte, tödtlich verwundet! Seine beiden Arme wurden abgerissen.

Frankreich und die St. Louiser Ausstellung.

Paris, 25. März. Die französische Abgeordneten kammer nahm einstimmig die Vorlage an, welche die Bestimmungen für die Theilnahme Frankreichs an der St. Louiser Weltausstellung enthält.

Ganze Polizei dankt ab!

Eine Folge der leidigen Politik.

Helena, Mont., 25. März. Die gesammte Polizeimacht unserer Stadt hat abgedankt, anläßlich gewisser Befehle des Bürgermeisters Frank J. Edwards. Dieser ist Kandidat für die Wiederwahl. Am Donnerstag finden die republikanischen Primärwahlen statt, und es droht ein heißer Kampf mit knappem Resultat. Die Polizei behauptet, vom Bürgermeister Befehl erhalten zu haben, den Primärwahlen beizuwohnen und sämmtliche Anti-Edwards-Republikaner zu verhaften, wozu sie sich aber nicht hergeben wolle. Edwards Freunde stellen diese Angabe in Abrede und erheben Gegenbeschuldigungen, die auf Bestechung lauten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen.

Yokohama: Empress of Japan nach Victoria, B.C.

Moville: Astoria, von Glasgow nach New York.

Der Dampfer „Nord-Amerika", der, wie schon gemeldet, von italienischen Häfen in New York eintraf, hatte eine schrecklich stürmische Fahrt und mußte, wegen Erschöpfung der Kohlen- und Wasservorräthe, Bermuda anlaufen. Das Schiff brachte 1300 Zwischendecks- und 42 Kajüte-Passagiere.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Frank und Katie O'Brien, ein Ehepaar, bestritten heute im Maxwell Str.-Polizeigericht, daß sie Nachts Lärm machten, wie ihre Hauswirthin Jennie McNichols behauptete. Es stellte sich heraus, daß diese Dame eine Spiritualistin ist und daß manchmal auch die „Geister" bei ihr klopften. Also kam der Kadi auf den Gedanken, daß das Ehepaar unschuldig sei, Frau McNichols die Leute mit den „Geistern" verwechselt habe. Um ganz sicher zu gehen, stellte der Richter die O'Briens aber unter Friedensbürgschaft.

Richard Carlson, 117 Oak Str., lächelte vergnügt, als seine Gattin heute Richter Kersten weinend erzählte, häufig habe der Gatte sie und die Kinder geschlagen und am Weihnachtsabend gar aus dem Haus gejagt. Als sie aber von Carlsons Schandthaten am Montag Abend erzählte, brach die arme Frau völlig zusammen. Trotzdem ließ der Richter Carlson auf ihre Fürsprache, den Angeklagten, da er Besserung gelobte, laufen, verhieß ihm aber, falls er rückfällig werde, eine strenge Strafe.

Louis Meintz war Montag Abend betrunken nach der Wohnung seiner Mutter, 110 High Str., gekommen, hatte die greise Frau geschlagen und aus dem Hause gejagt. Er gestand heute, schob aber die Schuld auf seinen Zustand. $25 und Kosten, sagte Richter Kersten.

Kurz und Neu.

* Leutnant Francis Smith von der W. North Ave. Bezirkswache erhielt gestern von einem früheren Landstreicher einen Brief, dem fünf 2 Centsmarken beigeschlossen waren, als Bezahlung für ein Stück Seife, welches der Sender gestohlen, als er eines Nachts Unterkunft in der Bezirkswache gefunden hatte. Wie der Schreiber, der seinen Namen nicht unterzeichnete, in dem Brief mittheilt, ist er jetzt ein ordentlicher Mensch geworden, und sein Gewissen ließ ihm keine Ruhe, bis er das damals begangene Unrecht gesühnt hatte.

* Richter Neely sprach heute Harvey S. Dale, dem westlichen Betriebsleiter der Union Mutual Life Insurance Co. von Maine, die nachgesuchte Scheidung von seiner Gattin Elizabeth Howe Dale zu. Frau Dale wurde bekanntlich vor einigen Monaten in New York unter der Anklage verhaftet, ihr Töchterchen vergiftet zu haben, von den Koronersgeschworenen aber entlastet.

Edward Koeller

Betrat heute selbst den Zeugenstand.

Edward Koeller, welcher zur Zeit vor Geschworenen in Richter Dunnes Gerichtssaal unter der Anklage des Gattinmordes prozessirt wird, betrat heute Vormittag selbst den Zeugenstand und, mit anscheinend großer Offenheit legt er seine Sache den Geschworenen vor. Seine Mittheilungen waren so trauriger Natur, daß viele der weiblichen Zuschauer anfingen zu weinen. Er begann mit einer Schilderung der Schwäche seiner Gattin, wodurch sein Familienglück zerstört worden sei. Häufig, wenn er Abends von seinem Dienst als Polizist heimgekommen sei, habe er die Kinder frierend und hungernd vorgefunden, während seine Frau berauscht auf dem Bette gelegen habe. Häufig habe er ihr das vorgehalten und sie mehrere Male, als seine Geduld völlig erschöpft gewesen sei, geohrfeigt. Am Abend vor dem Tode der Frau habe er seinen Bruder völlig betrunken in der Küche liegend gefunden, während seine Frau im Vorderzimmer im Bett liegend ihren Rausch ausgeschlafen habe. Josie, seine achtjährige Tochter, habe in des Vaters Bett gelegen und geschlafen, der zehnjährige Willie habe weinend auf dem Sopha im Eßzimmer gekauert. Er habe seine Frau nicht vor dem nächsten Morgen wieder gesehen, als sie todt auf dem Fußboden ihres Zimmers lag. Durch diese Angabe wird die neue Frage aufgeworfen, ob der mitangeklagte Bruder des Zeugen die Frau vielleicht im Stteit am Abend so mißhandelte, daß ihr Tod die Folge war. Auch die Möglichkeit entsteht, daß die Frau auf die Straße getaumelt und dort gestürzt sei, da die vordere Hausthür am Morgen offen gefunden wurde. Die Vertheidigung scheint sich aber auf die Widerlegung der Angaben des Staates beschränken zu wollen. Direkte Beweise, außer den Zeugenaussagen des Koronerarztes Joseph Springer liegen nicht vor. Dieser sagte aus, daß die Frau vier Verletzungen hatte, von denen jede den Tod hätte verursachen können. Einen Unfall hielt der Arzt für ausgeschlossen. Dazu gesellten sich die Aussagen von Koellers Kindern, daß außer ihnen, ihrem Vater und ihrem Onkel Niemand im Hause war.

„Den Jungen fror, auch hatte er kein Abendessen gehabt," erzählte der Angeklagte weiter, obwohl der Knabe selbst davon auf dem Zeugenstande nichts gesagt hatte.

„Mama ist betrunken," soll der Junge zum Vater gesagt haben. Letzterer ging dann in das Schlafzimmer der Frau und fand sie schlafend im Bett.

„Ich besorgte Willie Essen und nahm ihn mit in mein Bett," erzählte Koeller weiter. „Ich schlief bis gegen 5 Uhr und als ich aufstand, sah ich mich nach meiner Frau um. Sie lag auf dem Boden, und als ich sie berührte, bemerkte ich, daß sie todt war."

Zeuge will dann seinen Bruder geweckt und ihm davon Mittheilung gemacht haben. Dieser, angeblich noch nicht ganz nüchtern, meinte, sie sei am Ende doch nicht todt.

„Ich war so außer mir über den Vorfall, daß ich keinen vernünftigen Gedanken zu fassen vermochte und legte mich wieder nieder, rieth auch Bill (seinem Bruder), sich wieder schlafen zu legen. Später stand ich wieder auf und rief Bill. Dieser meinte, wir hätten nach einem Arzt schicken sollen."

Im Uebrigen stimmen Koellers Angaben mit denen der anderen Zeugen überein.

Hilfsstaatsanwalt Crowe unterwarf ihn nun einem scharfen Kreuzverhör.

* Chef-Ingenieur Randolph hat der Drainage-Kommission erklärt, daß es nicht angängig sein würde, nahe der Randolph Str. eine Nothbrücke über den Fluß zu schlagen, falls man von der Northwestern-Bahn nicht die Erlaubniß erlange, den östlichen Zugang durch deren Frachtschuppen zu führen.

* Um die Mittagsstunde gab heute General Otis förmlich das Kommando über das Departement der Seen ab. das jetzt, bis General McArthur von Washington hier eintrifft, von Oberst William S. McCaskey geführt werden wird. Die Offiziere, welche den Stab von General Otis bildeten, werden in den nächsten Tagen wieder zu ihren Regimentern zurückkehren.

* Um den höheren Ansprüchen des verfeinerten Geschmacks von Automobil-Eigenthümern Rechnung zu tragen, die sich zugleich als Lenker solcher Fahrzeuge lizensiren lassen, hat der Stadtschreiber statt der unscheinbaren, vernickelten Lizensmarken, die bisher im Gebrauch waren, zierliche vergoldete Marken anfertigen lassen, welche sich sehr hübsch ausnehmen und von den „Automobilisten" mit förmlichem Stolze getragen werden.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Klar heute und wahrscheinlich auch morgen; geringe Aenderung der Luftwärme; frische Ostwinde.

Illinois: Im Allgemeinen klar im nördlichen, möglicherweise Regenschauer im südlichen Theile heute Abend oder morgen; Ostwinde.

Indiana: Klar heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; Ostwinde.

Nieder- und Ober-Michigan: Klar heute Abend und morgen; frische bis scharfe Ostwinde.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar im östlichen, möglicherweise Regenschauer im westlichen Theile heute Abend oder morgen; scharfe Ostwinde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 39 Grad; Nachts 12 Uhr 43 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 38 Grad.

Falschmünzernest ausgehoben.

Das Haupt der Bande ging Kapt. Porter vom Bundesgeheimdienst aber durch die Lappen.

Es gelang Kapt. Porter vom Bundesgeheimdienst gestern Abend, ein Falschmünzernest auszuheben, das Haupt der Bande entkam aber, nachdem Kapt. Porter den Burschen schon für verhaftet erklärt hatte. Da der Entsprungene, als er den erfolgreichen Fluchtversuch machte, barhäuptig und in Hemdsärmeln war, so erwartet Kapt. Porter stündlich, eine Meldung von seiner Festnahme zu erhalten. Der Zigarrenhändler Roderick Roß, Nr. 152 N. State Straße, hat Anspruch auf das Verdienst, zuerst die Aufmerksamkeit der Behörden auf die Falschmünzer gelenkt zu haben. Gestern Nachmittag betrat ein gutgekleideter Fremder den Roß'schen Zigarrenladen und forderte eine Zigarre, zu gleicher Zeit einen halben Silberdollar auf den Ladentisch werfend. Hätte der Käufer eine Ahnung davon gehabt, daß Roß früher im Bundesgeheimdienst stand, so hätte er seinen Glimmstengel zweifellos in einem andern Laden gekauft. Der Klang des Geldstückes war anscheinend echt, sein geübter Blick verrieth Roß aber, daß sein Ohr ihn täuschte, und als er das Geldstück befühlte, erkannte er es sofort als eine, allerdings außergewöhnlich geschickt ausgeführte, Fälschung. Er nahm auch keinen Anstand, dies dem Kunden in's Gesicht zu sagen, seine Behauptung damit bekräftigend, daß er die Münze ohne besondere Anstrengung in Stücke brach. Der Fremde betheuerte, keine Ahnung davon gehabt zu haben, daß das Geldstück falsch war; peinlicher Weise habe er gerade kein anderes Geld bei sich, er wolle sich aber in der Nachbarschaft gleich welches holen und die Zigarre dann bezahlen. Dann verließ der Mann den Laden und schloß sich einem Gefährten an, der in einiger Entfernung auf ihn gewartet hatte. Roß eilte an das Telephon und meldete den Vorfall mit dem Ersuchen, unverzüglich Kapt. Porter zu benachrichtigen. Noch ehe die beiden Fremden außer Sehweite waren, trafen zwei Polizisten von der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache bei Roß ein, welcher ihnen die beiden Verdächtigen zeigte. Sie wurden an Chicago Ave. und State Str. festgenommen und abgeführt. Im Verhör gaben sie ihre Namen als Frank Johnson, bezw. Lee Troxel an, und legten angeblich das Geständniß ab, daß das eigentliche Haupt der Bande im 4. Stockwerk des Hauses Nr. 36 Caß Straße hause. Dorthin begab sich Kapt. Porter, sobald er in der Bezirkswache eingetroffen war, in Begleitung des Sergeanten J. M. Swift. Als sie die Thüre zu dem ihnen bezeichneten Zimmer öffneten, sahen sie, daß sie ihren Mann auf frischer That abgefaßt hatten. Er war eben dabei, aus einem Schmelztiegel Metall in eine aus Gips hergestellte Matrize zu gießen. In einer neben ihm auf dem Tisch stehenden Zigarrenkiste lagen, in Rollen aufgeschichtet, etwa 50 Viertel- und Halbdollarstücke, welche sich noch warm anfühlten, also eben erst hergestellt worden sein mußten. Swift legte dem Falschmünzer, welcher seine volle Ruhe bewahrt und kein Wort gesprochen hatte, die Hand auf die Schulter und unterstellte ihn dann der Bewachung von Kapt. Porter, während er sich selbst an die Durchsuchung eines Schreibtisches machte, der im Zimmer stand. Kapt. Porter sah ihm dabei mit Interesse zu und hatte nicht sonderlich Acht auf seinen Gefangenen, der sich augenscheinlich ruhig in sein Schicksal ergeben hatte. Den günstigen Augenblick wahrnehmend, schoß der Falschmünzer aber plötzlich wie ein Blitz zu der offen stehenden Thüre hinaus und jagte, ein halbes Dutzend Stufen auf einmal nehmend, die vier Treppen hinab und auf die Straße, die beiden Beamten hinter ihm her. Trotzdem mehrere Straßengänger dem Flüchtling den Weg zu verlegen suchten, bog er um die nächste Ecke und war wie vom Erdboden verschwunden, obwohl ein halbes Dutzend Polizisten die Nachbarschaft bis in die sinkende Nacht hinein absuchten. Kapt. Porter blieb nichts Anderes übrig, als das Handwerkszeug mit Beschlag zu belegen, das er in dem Falschmünzernest gefunden. Nach der Erklärung von Kapt. Porter ist die Fälschung die täuschendste, welche er je gesehen, und die nachgemachten Münzen unterscheiden sich im Klang fast gar nicht von den echten. Der entkommene Falschmünzer, welcher seit etwa drei Wochen in dem Hause an Caß Straße wohnte, nannte sich seiner Hauswirthin gegenüber Wilson und gab vor, an einer hiesigen Zeitung als Berichterstatter bedienstet zu sein.

Mayor Harrison wäre um Haaresbreite in sehr unliebsamer Weise in die Angelegenheit verwickelt worden. Das Buggy, in welchem er nach Hause fuhr, wäre nämlich beinahe mit dem in voller Fahrt dahinjagenden Patrouillewagen zusammengeprallt, welcher Kapt Porter und Sergeant Swift nach der Behausung des Falschmünzers brachte. Hätte der Kutscher des Mayors nicht noch im letzten Moment sein Pferd zur Seite reißen können, so hätte den Bürgermeister zweifellos ein sehr ernstlicher Unfall betroffen.

Johnson und Troxel wurden heute Bundeskommissär Foote unter der Anklage vorgeführt, gefälschtes Geld in ihrem Besitz gehabt zu haben. Sie verzichteten auf ein Vorverhör und wurden unter je $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Bis heute Mittag war es Kapt. Porter noch nicht gelungen, des Falschmünzers habhaft zu werden, der ihm gestern unerwartet durch die Lappen ging.

Erwischt.

Wm. Chisholm, 76 Green Straße wohnhaft, welcher am Sonntag Nachmittag John C. Patterson in dessen Wohnung, 198 Green Str., durch Schüsse schwer verwundete, ist heute in Detroit, Mich., verhaftet worden und wird nach hier zurückgebracht werden. Die Beiden hatten Samstag Abend in Pattersons Wohnung Streit und Chisholm soll schon damals gedroht haben, er werde Patterson tödten. In voller Wuth verließ er das Haus und kehrte am Sonntag, einen Revolver in der Hand, dorthin zurück. In der Küche stieß er auf Frau Erickson, Pattersons Schwiegermutter. Diese versuchte ihn zu besänftigen. Da erschien, durch den lauten Wortwechsel herbeigelockt, Patterson in der Küchenthür. Im Nu richtete Chisholm seinen Revolver auf ihn und schoß. Patterson sank, in den Unterleib getroffen, zu Boden, während der Thäter seine Flucht bewerkstelligte. Patterson ringt im County-Hospital mit dem Tode.

Brandstiftung vermuthet.

Die Feuerwehr von South Chicago wurde gestern Abend durch eine Anzahl von Bränden in Athem gehalten, welche nach der Ansicht von Kapt. Shippy nicht alle zufällig entstanden sind. Zuerst brach ein Feuer in der Viktualienhandlung von George Dobin aus, Nr. 159 92. Str., welches einen Sachschaden von $700 anrichtete. Wenige Minuten später machte A. H. Stone, Nr. 153 92. Str., die Entdeckung, daß eine Packkiste, welche im Erdgeschoß unter seinem Laden aufbewahrt wurde, in hellen Flammen stand. Kaum war die Feuerwehr abgerückt, als es im Erdgeschoß von drei Häusern an der Exchange Ave. gleichzeitig brannte. Die Besitzer dieser Häuser sind: Dr. C. H. Rudel, Nr. 9029 Exchange Ave.; Wm. Baumann, Nr. 9019 Exchange Ave., und Edw. Cohen, Nr. 8991 Exchange Ave. Es gelang der Feuerwehr, die Brände zu löschen, ehe nennenswerther Schaden entstanden war.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Nach nur viertelstündiger Berathung überwiesen heute Nachmittag die Coronersgeschworenen Daniel Kipley unter der Anklage des Mordes, begangen an Joseph Hopkins, und Lillian Arlington, wegen angeblicher Beihilfe zum Mord, den Großgeschworenen. Gleichzeitig empfahlen die Coronersgeschworenen in ihrem Wahrspruch, die beiden Angeklagten zur Stellung von Bürgschaft zuzulassen, und zwar soll es dem Staatsanwalt überlassen bleiben, die Höhe der Bürgschaft zu bestimmen.

Sonderbarer Grund zum Selbstmord.

Aus Gram über heftigen Streit zwischen ihrem Gatten Edward und ihrem Kostgänger, dem Zimmermann Mathew Schoening, verschluckte heute Morgen die 28jährige Frau Bertha Schmidt, 9125 Houston Ave., im Hause ihrer Nachbarin, Frau Monga Johnson, 9122 Houston Ave., nachdem sie ihr von den mißlichen Verhältnissen erzählt hatte, eine Gabe Karbolsäure. Das Ehepaar hatte ein Kind. Schmidt hatte gestern Abend nach einem Streit einen Haftbefehl gegen Schoening erwirkt. Dieser war dann verschwunden.

* Mayor Harrison erhielt heute ein Schreiben von H. Clay Read von Big Springs, Texas, in welchem er ersucht wird, dem Schreiber einen gebrauchten, aber gut in Stand gehaltenen Leichenwagen zu verschaffen. Als Dank für diese Gefälligkeit erbietet sich Read, Mayor Harrison eine beschränkte Anzahl von Minenaktien zu — verkaufen. Der Mayor hat seinen Privatsekretär angewiesen, dem Mann in BigSprings die Adresse eines hiesigen Geschäftshauses mitzutheilen, das ihm das Gewünschte liefern kann.

* Ein gut gekleideter junger Mann klagte heute Leutnant Rohan in der Polizei-Hauptwache über Schmerzen; als er dann behufs ärztlicher Untersuchung im Gesundheitsamt die Handschuhe abstreifen sollte, behauptete er, an Krebs zu leiden. Jeder, der seine Hand berühre, müsse sterben. Auch gestand der Fremde, daß er von Räubern verfolgt werde. Man nahm ihn nun zur Beobachtung seines Geisteszustandes fest. Aus bei ihm vorgefundenen Briefschaften geht hervor, daß der Unglückliche Michael Hermann aus New London, Conn., ist.

* Die Erziehungsbehörde hat dem Frauen-Hilfsverein der „American Park and Out Door Art Association" die Erlaubniß ertheilt, durch Anpflanzung von Blumen und Schlingpflanzen die Mauern und den Hof der Brown-Schule an Warren Ave. und Wood Str. zu verschönern. Der Verein wird die betreffenden Anlagen auf seine Kosten machen, dem Schulrath aber berichten, wie hoch sich dieselben stellen, damit man weiß, was es kosten würde, nach dem gegebenen Beispiele auch bei allen anderen Schulen zu verfahren. Vorausgesetzt wird hierbei, daß das Experiment gelingt, bezw. daß die geschaffenen Anlagen nicht durch böse Buben ruchlos zerstört werden.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy, C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	*11.30 N * 5.30 N *11.30 N	* 7.18 V * 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 N * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 N *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N * 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *10.15 N.

Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *11.30 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.25 N
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 N
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	* 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	* 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *8.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N. kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. **5.35 N.	*10.00 V. **7.45 V.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2697 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 N
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 2874.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	*7.30 V	*6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*8.30 V
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Jung-Yin.

Roman von F. W. Robinson.

I. Kapitel.

Die geistige Atmosphäre der Grove Straße war stark mit Elektrizität geladen. Die heitere und gesunde Oertlichkeit befand sich an diesem Juliabend nicht in der gewohnten Verfassung, es lag etwas in der Luft. Bärbeißige, finstere Gesellen standen auf dem Fußsteig, im Rinnstein oder auch unter ihren Hausthüren, als ob sie auf irgend ein Geschehniß warteten oder auf einen Bekannten, der, todt oder lebendig, etwas weiter oben in der Straße zum Vorschein kommen mußte.

Und weiter oben war auch in der That der eigentliche Mittelpunkt des Vorgangs in Gestalt einer großen, hohläugigen, grauhaarigen Frau, die von den meisten Bewohnern der Grove Straße lieber aus einiger Entfernung betrachtet wurde. Niemand hatte je Luft gezeigt, in ihre unmittelbare Nähe zu gelangen, und Niemand war auch je durch Wort oder Blick oder freundnachbarlichen Gruß dazu veranlaßt worden.

An diesem Juliabend erwartete sie ihren Mann, eine Beschäftigung, die eigentlich ihr ganzes Leben ausfüllte, der sie aber niemals mit freundlichem Lächeln oder gar freudiger Erwartung oblag. Die Frau sah mit den farblosen schmalen Lippen und den hängenden Mundwinkeln allerdings recht verbittert und böse aus, aber der Himmel weiß, daß sie auch Grund genug dazu hatte, wenngleich die öffentliche Meinung der Grove Straße nicht auf ihrer Seite stand. Frau Pickersons Charakter, ihr Aussehen und ihr Wesen, ihre Zurückhaltung und Vornehmthuerei fanden in der Grove Straße gar keinen Anklang. Die Grove Straße verstand Frau Pickerson nicht, und Frau Pickerson hatte sich auch nie im Geringsten bemüht, Verständiß für die Grove Straße zu zeigen oder zu erlangen. Wozu auch? Sie war viel zu beschäftigt, zu vergrämt und aufgeregt, um ihren Nachbarn nachzufragen; sie hielt sich also für sich, soweit eine Straße, die stets zu plötzlicher Freundschaft oder auch zu jähem Haß geneigt ist, Zurückgezogenheit duldet. In der Grove Straße herrschte das eirische Blut vor; die Arbeiter einer benachbarten Eisengießerei wohnten größtentheils in dieser Straße und ihren Seitengäßchen, und ein großer Theil dieser rußigen, sehnigen, von der grünen Insel stammenden Gesellen in braunen Sammthosen hatte heißes Blut und erzeugte heißblütige Kinder, die rasch dabei waren, mit Steinen um sich zu werfen und mit Wörtern, die man vergebens in einem englischen Wörterbuch nachschlagen würde. Es war nach vieler Leute Ansicht eine greuliche Straße und auch eine gefährliche, wo die Schutzleute an Sonnabenden nur paarweise auftraten oder auch gleich in Rotten, wenn irgend ein Handgemenge ausbrach, worin Jeder als treuer Sohn der Heimatherde seine Meinung kundgab.

Herr Pickerson, dessen Ankunft jetzt jeden Augenblick erfolgen konnte, war aber kein Irländer, und hatte daher keine nationalen Sympathien zu beanspruchen für die „Unglücksfälle," die ihn betroffen, und die in einer dreimonatlichen Haft gegipfelt hatten, aber er war „ein guter Kerl," der auch Anderen Schnaps gönnte, wenn er bei Kasse war — leider ein seltener Fall — und er war ein Mann, an dem sich die eigene Frau schwer vergangen hatte. Daß sie ihn der Härte des Gesetzes preisgegeben hatte, war in den Augen aller männlichen und auch der meisten weiblichen Bewohner der Grove Straße eine Todsünde. Was brauchte sie sich so „zu haben?" An Püffe und Prügel war man in dieser Gegend gewöhnt, und Feuerzangen und Bügeleisen flogen gelegentlich wie die Schneeflocken am Neujahrstage durch die Luft.

Heute also kam Pickerson heim, und die halbe Grove Straße wartete mit ebenso zäher Ausdauer wie die Gattin selbst auf ihn, gleich dieser mit dem Gedanken beschäftigt, was Pickerson wohl thun werde, wenn sich die Hausthüre von Nr. 45 hinter ihrem häuslichen Glück geschlossen haben würde. Wenn Pickerson genügend Rum, sein Lieblingsgetränk, „intus" hatte, war es ziemlich gewiß, wie das Wiedersehen mit der Gattin verlaufen würde, wenn aber die Freunde, die ihn hatten abholen wollen, den richtigen Augenblick verpaßt oder nicht genügend Geld zu sich gesteckt hatten, dann bot dies Wiedersehen der Phantasie weiten Spielraum, denn der nüchterne Pickerson war vom betrunkenen Pickerson gründlich verschieden.

Endlich kam er — und zwar nüchtern! Durch welch wunderliches Zusammentreffen von Umständen Samuel Pickerson dem Versucher Widerstand geleistet hatte, ließ sich weder feststellen, noch errathen, aber sicher war, daß er mit den Händen in den Hosentaschen, die breiten runden Schultern zum „Schnitzbuckel" gewölbt, als ein Bild unnatürlichen Ernstes und innerer Gedrücktheit einherkam, ein Anblick, der wirklich noch unerfreulicher war, als der des betrunkenen Pickerson. Unter der Hausthüre von Nr. 45 war nur noch der Saum einer nicht sehr reinlichen Schürze sichtbar, denn Frau Pickerson war zurückgetreten, um in das rechts davon liegende Zimmer zu ebener Erde hineinzurufen: „Kitty.... er kommt!"

„So — endlich?" klang es scharf zurück. „Besoffen oder nicht?"

„Er ist nicht.... besoffen," versetzte Frau Pickerson zögernd, als ob ihr das derbe Wort nicht recht über die Lippen gewollt hätte. „Ganz gerade geht er."

„So — das läßt sich ja gut an."

„Nicht wahr?"

„Dann begreift er vielleicht, was ich ihm zu sagen habe, und das wäre immerhin ein Segen, Mutter."

Frau Pickerson trat jetzt in's Haus, drückte die Hausthür sachte hinter sich zu und ging in das armselige, schlecht eingerichtete Stübchen, wo ein knisterndes Feuer brannte. Sie trat zu der Tochter, die in Mantel und Hut mit übergeschlagenen Knien vor dem Kamin saß und sich am Anblick der Ringe weidete, die in reicher Auswahl ihre Finger bedeckten und zum zehnten Theil sogar echte Steine trugen.

„Meinst Du nicht, Kitty, wir sollten's noch einmal mit ihm probiren?" begann die Mutter überredend. „Eine harte Lehre hat er...."

„Geschah ihm reichlich recht!" fiel ihr Kitty in's Wort.

„Das bestreit' ich auch nicht, ich sag' ja auch nicht, daß er kein wildes Vieh sei, aber weißt Du.... wenn er sich jetzt die Lehre wirklich zu Herzen genommen hätte.... hm?"

„Bei Dir hat sie jedenfalls nichts gefruchtet," versetzte die Tochter schonungslos, „und wenn Du wieder mit den alten Dummheiten kommen willst, so rücke ich einfach aus! Aber das sag' ich Dir, wiederkommen thu' ich nicht, nie mehr, magst Du mir noch so viel vorwinseln in Briefen. Eher laß ich mich todtschlagen, als daß ich wiederkomme.... jetzt weißt Du, woran Du bist!"

Die Mutter sah traurig und mißbilligend auf ihre thatkräftige Tochter. Sie zerknüllte mit zitternden Fingern ihre Schürze und schreckte leicht in sich zusammen, als ob Kittys Redeweise gar nicht nach ihrem Geschmack wäre, und doch hatte sie in ihrem elenden Leben nichts Besseres, aber viel Schlimmeres, zu hören bekommen. Wie kam sie dazu, von diesem hübschen, dunkelhaarigen Wesen mit dem breiten Kinn und den funkelnden Augen, einer echten Zigeunerin, Zartgefühl und Bildung zu erwarten?

„Ich weiß ja, daß Du recht hast, Kitty, aber mir ist nur so...."

„....als ob Du Dich lächerlich machen wolltest mit Deinem Alten," fiel ihr die Tochter unwirsch in's Wort.

„Das mag ja sein.... es sind eben doch bald fünfundzwanzig Jahre, daß Pickerson und ich...."

„Ich hätte ihn in fünfundzwanzig Minuten vergiftet gehabt!" rief Kitty mit Ueberzeugung.

„Aber, Kitty! Spricht man so von seinem Vater?"

„Vater! Ist er etwa mein Vater?" rief die Tochter entrüstet. „Solltest Du Deine erste Liebe vergessen haben?"

Kitty brach in ein lautes, aber wohltönendes Lachen aus, wobei sie eine Reihe großer, blendendweißer Zähne zeigte.

„O Gott, wenn er jetzt kommt, hört er Dich lachen! Nein, was bist Du für ein Mädchen! Gerade wie Dein Vater — der lachte auch über alle Welt!"

„Kurz hat er gelebt, aber lustig, der arme Tropf, und so will ich's auch halten!" bemerkte Kitty.

„Das dauert aber lange, bis er kommt.... er war doch schon in der Straße," bemerkte Frau Pickerson.

„Seine würdigen Freunde werden ihn wohl erst begrüßen müssen, den ekligen Kerl," sagte darauf Pickersons Stieftochter.

„Ja, beliebt war er immer sehr.... mein Sam."

„Gewiß, schon seiner Schönheit halber," höhnte Kitty.

Jetzt endlich wurde der Thürklopfer laut und nachdrücklich in Bewegung gesetzt, und Frau Pickerson schreckte zusammen, daß die eben zurechtgerückte Haube wieder schief zu sitzen kam. Sie warf einen fragenden Blick auf die Tochter, und als diese keine Miene machte, aufzustehen, ging sie mit leisem Hüsteln hinaus, um dem breitschulterigen, großen Mann die Hausthüre zu öffnen.

„Da bist Du ja wieder, Pickerson," sagte sie im zartesten Piano ihrer dünnen, blechernen Sopranstimme.

„Da bin ich," klang es im tiefsten, rauhesten Baß zurück.

„Willst Du so gut sein, die Thüre zu schließen?" setzte Frau Pickerson mit einem drolligen Anflug von Würde hinzu, wie eine Frau, die wenigstens vor einem Zeugen wie ihre Tochter um jeden Preis eine gewisse Charakterstärke zeigen will.

Sie ging ihm voran in die Wohnstube, und Pickerson warf die Hausthüre dröhnend in's Schloß, zum großen Mißvergnügen von etlichen neugierigen Nachbarn und zwei Hunden, die ihm als freiwillige Sicherheitswache gefolgt waren. Im Wohnzimmer harrte seiner die erste der Ueberraschungen, die ihm dieser Abend bringen sollte.

„Oho!" brummte er, seine Stieftochter verwundert ansehend. „Was will das Weibsbild in meinem Haus? Wer heißt sie, ihre Nase in anderer Leute Geschäfte stecken?"

(Fortsetzung folgt.)

Ueberraschende Resultate.

Ein einfaches Mittel, innerlich angewandt, erzielt wunderbare Heilungen von Katarrh.

Leute, welche Einspritzungen, Einathmer, Salben und Waschungen für Katarrh angewandt haben und ausfanden, wie wirkungslos und unbequem dieselben waren, werden angenehm überrascht sein, über die Resultate, die durch den Gebrauch eines angenehm innerlich anzuwendenden Mittels in Tablet-Form erzielt werden; alle Apotheker geben zu, daß Stuarts Katarrh Tablets, welche sie

zu 50c für eine volle Größe Packet verkaufen, das sicherste, wirksamste und beliebteste aller Katarrh-Heilmittel ist.

Beinahe alle billigen Husten-Mittel und Kehlkopf-Lozenges enthalten Opiate. Diese billigen Medizinen gewähren zeitweilige Linderung, besonders bei kleinen Kindern, durch Zerstörung des Nerven-Gefühls; das Kitzeln im Halse, welches Husten hervorbringt, ist auf kurze Zeit beseitigt, nicht durch Beseitigung der Ursache, sondern durch Betäubung der Gefühls-Nerven, der Kitzel wird nicht gespürt, obgleich er noch immer da ist und sich prompt wieder einstellt.

Stuarts Katarrh Tablets sind das beste Mittel, die katarrhalischen Ausscheidungen zu beseitigen, ob in der Nase, Kehle oder Magen, denn sie sind zusammengesetzt aus guten antiseptischen Elementen wie Red Gum, Blutwurzel etc.; wenn Ihr diese Tablets einnehmt, so wißt Ihr, was Ihr Eurem Körper zuführt und Ihr lauft keine Gefahr, mit Cocaine, Opiaten oder ähnlichen Giften, welche in so vielen Katarrh-Mitteln und Husten-Medizinen gefunden werden.

Dr. Ramsdell, im Gespräch über Katarrh-Mittel, sagt: „Ich empfehle Stuart's Katarrh Tablets auf's Wärmste, denn sie enthalten kein Cocaine, noch andere schädliche Droguen, welche in so vielen angezeigten Katarrh-Mitteln gefunden werden. Ich weiß von vielen veralteten Fällen von Katarrh des Kopfes und der Kehle, welche durch den mehrwöchentlichen täglichen Gebrauch dieser Tablets vollständig geheilt wurden. Besonders ein Fall, welchen ich durch einen Einathmer oder Einspritzungen nicht zu erreichen vermochte, und wo der Katarrh täglich Kopfweh verursachte und das Gehör merkbar beeinträchtigte, wurde vollständig durch dieses harmlose aber wirksame Mittel geheilt."

Dr. Wainwright sagt: „Ich zögere nie, Stuarts Katarrh Tablets für katarrhalische Kopfschmerzen und katarrhalische Taubheit zu verschreiben, denn ich weiß, daß sie für Kinder sowohl als auch für Erwachsene vollständig harmlos sind, und ich habe viele wunderbare Heilungen gesehen, die durch den regelmäßigen täglichen Gebrauch erzielt wurden; daß diese angezeigt sind und in Apotheken verkauft werden, ist kein Grund, weßhalb ein guter Arzt dieselben nicht anwenden sollte, denn wir sollten ein Mittel für eine Heilung anwenden, wo es auch immer herkommen mag."

Stuarts Katarrh Tablets sind besonders wirksam bei katarrhalischem Husten der Kinder, denn sie schmecken angenehm und können in größeren Mengen eingenommen werden, um eine schlimme Erkältung und Bräune gleich im Anfang zu beseitigen. 25,27,29mj

Lokalbericht.

Lustiger Krieg auf der Westseite.

Bürger von Austin eröffnen den Kreuzzug gegen die Straßenbahngesellschaften.

Bürger von Austin werden heute dem Korporationsanwalt Walter genügendes Beweismaterial zur Verfügung stellen, um in 18 Fällen wegen Verweigerung von Umsteigekarten gegen die Union Traction und die Consolidated Traction Co. klagbar zu werden. Unter der Führerschaft des Apothekers W. E. Golden eröffneten gestern Abend 18 Mitglieder der „Austin South End Improvement Association" den geplanten Kreuzzug gegen die beiden Straßenbahngesellschaften, indem sie von der W. Madison Str.-Kabellinie Umsteigekarten auf die Trolleylinie der Consolidated Traction Co., und umgekehrt, verlangten, selbstverständlich erst, nachdem sie ihre Nickel bezahlt hatten. In jedem Falle erklärte der Schaffner, Umsteigekarten nicht verausgaben zu können, worauf die ganze Gesellschaft den nächsten Kabelzug, bezw. die nächste Car, der anschließenden Linie bestieg und dem Schaffner eröffnete, daß sie den einfachen Fahrpreis bezahlt, man ihnen Umsteigekarten aber verweigert habe. Da Richter Ball entschieden, daß das Publikum Anspruch auf Umsteigekarten habe, so werde ein weiterer Nickel nicht entrichtet werden. Die Folge war jedesmal, daß der Schaffner halten ließ und die Gesellschaft einlud, abzusteigen. Natürlich geschah dies nicht gutwillig, und die Fahrgäste wurden vom Schaffner unter Beihilfe des Greifwagenführers oder des Motorführers gewaltsam an die Luft befördert. Verschiedene Male kam es dabei zum Handgemenge, da mehrere der Passagiere, namentlich Golden, sich dem Hinauswurf nach Kräften widersetzten. In jedem Falle notirten sich Golden und seine Mannen genau die Nummer des Straßenbahnwagens, aus dem sie hinausbefördert wurden, die Nummern der Bedienungsmannschaft, sowie Zeit und Ort der Ermittirung. Das Verfahren soll vorläufig allabendlich wiederholt und das dabei erlangte Beweismaterial dem Korporationsanwalt zur angemessenen Verwendung unterbreitet werden.

Kurz und Neu.

* Unterhandlungen sind im Gange zur Verschmelzung der American Three Color Co. und der National Color-Type Co., große Druckfarbengeschäfte, welche hier und in New York Anlagen besitzen.

* Vor dem „Council of Jewish Women" befürwortete gestern Abend Rabbi Levi, den jüdischen Armen durch Ansiedlung auf dem Lande zu helfen, und Dr. Hirsch, arme Juden durch Darlehen zu unterstützen statt durch Geschenke. Er prophezeite, daß dann binnen zehn Jahren das „Ghetto" auf der Westseite verschwinden würde.

* Eine Anzahl New Yorker, welche die New Yorker Untergrundbahn leiten werden, nahmen gestern die Betriebsanlagen der hiesigen Hochbahnen unter Führung von Beamten der Hochbahn-Gesellschaften in Augenschein.

Stadtraths-Sitzung.

Der Alderman Brenner hat nichts von heißen Oefen gesagt.

Stadtvater Kunz versichert, er verstehe sein Geschäft und lasse sich auf heiße Oefen nicht ein.

Wichtige Geschäfte für die nächste und letzte Tagung zurückgelegt.

Ehe der Stadtrath sich gestern Abend an die Erledigung seiner Geschäfte begab, kam Alderman Brenner von der 9. Ward einer etwaigen Anfrage zuvor, indem er um's Wort bat „zu einer persönlichen Bemerkung". Gemäß den Geschäftsregeln konnte ihm die Bitte nicht abgeschlagen werden. Herr Brenner brachte sodann ein umfangreiches Schriftstück zum Vorschein, das er mit beträchtlichem Pathos verlas. Es hieß darin, daß dem Vortragenden ein Gerücht zu Ohren gekommen sei, wonach er sich in ehrenrührigen Bemerkungen über seine Herren Kollegen ergangen u. behauptet haben sollte, daß die meisten von denselben kleptomanisch behaftet seien und — wenn der Geist über sie käme — selbst nicht davor zurückschrecken würden, einen glühend heißen Ofen zu stehlen. Nur drei Mitglieder der wohllöblichen Körperschaft, nämlich die Herren Mayor, Finn und Jackson, solle er als frei von solchen Schwächen, bezeichnet haben.—In Wirklichkeit habe er keine solchen Aeußerungen gethan und sei es ihm auch nicht einmal im Traume eingefallen, sie zu thun.

Ald. Alling hatte Zeugen zur Stelle, welche dem Gedächtniß des Herrn Brenner nachzuhelfen bereit gewesen wären, man entschied sich jedoch, die Erklärung desselben als einen Widerruf, oder ein Zurückziehen der anstößigen Aeußerungen gelten und die Sache damit ihr Bewenden haben zu lassen. Brenners Antrag, daß seine Erklärung dem Protoll der Sitzung einverleibt werden möge, wurde abgewiesen.

Ald. Stanley Kunz von der 16. Ward, dessen Beobachtungsvermögen unter den Strapazen und sonstigen Einflüssen der Wahlkampagne gelitten zu haben schien, so daß er von Brenners Rechtfertigung nichts bemerkte, ergriff ebenfalls das Wort zu einer „persönlichen Berichtigung" und hielt eine längere, etwas unklare Rede, worin er „glühend heiße Oefen" des Mitnehmens nicht für werth erklärte; solche könnten für einen Alderman, der sein Geschäft verstehe, gar nicht in Frage kommen, versicherte er mit Ueberzeugung, und er, der Kunz, glaube, sein Geschäft zu verstehen, und deshalb werde er auch wiedergewählt werden. Im Uebrigen möge man ihn für den Rest des Abends entschuldigen, er habe noch mit etwelchen „grauen Wölfen" über die bevorstehende Wahlschlacht zu berathschlagen. Damit steuerte der Herr Kunz — „vor dem Winde aufkreuzend" — aus dem Sitzungssaal.

Ald. Fowler nahm den Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite in Schutz vor den Verdächtigungen, die man über denselben ausgestreut hat. Herr Fowler machte solche Verdächtigungen auch dem Mayor zum Vorwurf, obschon dieser sich vor einigen Tagen veranlaßt gesehen hat, ausdrücklich auf die gründlichen und gewissenhaften Methoden des besagten Komites hinzuweisen.

Wie schon gestern berichtet, ist im Laufe des Tages der Ald. Brenner mit seinen Angaben über Krummheiten, die bei der Abtretung der Gassen in dem Crane'schen Fabrikgrundstück an die Crane Co. vorgekommen sein sollen, bei dem Staatsanwalt gewesen. Er hat von diesem die Antwort erhalten, daß er außer bloßen Behauptungen auch einige Beweise werde beibringen müssen, ehe an ein Einschreiten der Gerichte gedacht werden könne. — Ald. Fick, der angeblich seinem Kollegen Brenner die Aussicht auf bedeutende Vortheile eröffnet haben soll für den Fall, daß derselbe seinen Widerstand gegen die Abtretung der Gassen aufgebe, sagt jetzt, er möge wohl etwas geäußert haben, was Brenner in jenem Sinne hätte auffassen können, aber thatsächlich seien ihm über die Anerbietungen der Crane'schen Agenten nur Gerüchte zu Ohren gekommen. Der Grundeigenthums-Agent E. A. Cummings, welcher die fraglichen Verhandlungen für die Crane Co. geleitet hat, gibt an, daß natürlich auch er von den Gerüchten Kenntniß habe, die seiner Zeit im Umlaufe gewesen seien, doch könne er versichern, daß es eben nur Gerüchte und nichts als Gerüchte gewesen. In Wirklichkeit sei es bei der Abtretung der Gassen vollkommen reinlich zugegangen, so daß er — der immer eine andere Vorstellung von Stadtraths-Ausschüssen gehabt — darüber förmlich erstaunt gewesen sei.

Der Finanz-Ausschuß wurde beauftragt, zu ermitteln, wie es gekommen ist, daß im Budget-Ordinanz, wie sie jetzt im Drucke vorliegt, für den Kassirer des Einnahme-Bureaus eine Gehaltserhöhung von $2,000 auf $2,400 vorgesehen ist, von der in dem Entwurf, wie er dem Stadtrath vorgelegt und von diesem angenommen worden ist, keine Rede war. Man nimmt an, daß es sich um einen bloßen Irrthum handeln mag.

Der Vorsteher der Abtheilung für öffentliche Arbeiten wurde angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Union Traction Co. Fahrgästen ihrer Linie in der W. Madison Str. auf Wunsch Umsteigekarten für die Linie an der Halsted Str. ausstelle, und umgekehrt. Die Straßenbahn-Gesellschaften sollen in Zukunft gehalten sein, bei Einrichtung neuer Strecken und Erneuerung von Geleisen die gerillte „Trilby"-Schiene zu verwenden. Auf den Greifwagen der Kabelbahnen sollen, zur Erleichterung des Bremsens, Sandkästen vorgesehen werden. Der Korporationsanwalt wurde beauftragt, die Union Traction Co. zur Einhaltung der vorgeschriebenen Fahrzeiten auf der Linie an der West Lake Straße zu zwingen.

Mayor Harrison berichtete, daß die Verwaltung der Grand Trunk-Bahn sich mit den Bestimmungen der am 3. Februar angenommenen Geleisehochlegungs-Ordinanz einverstanden erklärt habe.

Die Hochlegungs-Ordinanz in Bezug auf die Burlington-Geleise zwischen 14. und 18. Str., Hoyne Ave. und Robey Straße wurde als besonderes Geschäft auf die Tagesordnung der nächsten, am Mittwoch, den 2. April, stattfindenden Sitzung gesetzt.—Ebenfalls für die nächste Sitzung, welche beiläufig die letzte sein wird, die der Stadtrath in seiner jetzigen Zusammensetzung abhält, wurde die Vorlage, durch welche die Verbindung der Kessel- mit der Rauch-Inspektion vorgesehen wird und die mit dem Rauchübel gründlich und für immer aufräumen soll, zur Verhandlung angesetzt.

Kommissär Reynolds vom Gesundheitsamt meldete, daß ein Gerücht, wonach in Chicago jährlich gegen 15,000 Pferde geschlachtet würden, deren Fleisch dann für Nahrungszwecke verkauft werde, jeder Begründung entbehre. Man möge die Angelegenheit untersuchen und öffentlich richtig stellen. Die Sache wurde dem Ausschuß für Sanitätswesen übergeben.

Auf Antrag des Ald. Connery wurde der Korporationsanwalt beauftragt, einen Ordinanz-Entwurf auszuarbeiten, welcher vorsieht, daß es unter gewissen Bedingungen statthaft sein soll, in den Straßen Stände für den Verkauf von Zeitungen aufzuschlagen.

Es wurde eine Verordnung angenommen, wodurch die Straßenbahn-Gesellschaften von der Haftpflicht für Schaden entbunden werden, welcher durch das Zerreißen städtischer Leitungsdrähte entstehen mag, die an Pfählen der Gesellschaften aufgespannt sind.

* Fünfunddreißig Schüler der Hochschule in Evanston, darunter 21 Mädchen, statteten gestern unter Führung der Lehrerin Mary L. Childs dem County-Gebäude einen Besuch ab, um dort einen Blick in die Geheimnisse der Zivilverwaltung zu thun. Die Gesellschaft wohnte Vormittags der Sitzung in Richter Neelys Abtheilung des Superior-Gerichts bei und am Nachmittag einer solchen des Jugendgerichtes, über das Richter Tuthill den Vorsitz führt.

* Der Physician's Club wird am nächsten Montag Abend eine Versammlung im Sherman House abhalten, in welcher hauptsächlich der Vorschlag besprochen werden soll, ein gemeinschaftliches Heim für die verschiedenen hiesigen ärztlichen Gesellschaften zu schaffen. Ansprachen werden von Dr. Nicholas Senn, Dr. Sanger Brown, Dr. Frank Billings und Dr. George H. Simmons, dem Redakteur des „Journal of the American Medical Association" gehalten werden.

Ich kurire Euch von Rheumatismus.

Keine Bezahlung, ehe Ihr Euch davon überzeugt habt.

Nach 2000 Experimenten lernte ich Rheumatismus kuriren. Nicht verknöcherte Gelenke in Fleisch umzusetzen; das ist unmöglich; aber ich kann die Krankheit immer, in jedem Stadium, und auf die Dauer heilen.

Ich fordere kein Geld. Schreibt mir einfach eine Postkarte, und ich werde Euch eine Anweisung an Euren nächsten Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoops Rheumatismus-Kur übersenden, denn jeder Apotheker hat das Mittel vorräthig. Gebraucht es einen Monat lang, und wenn solches meinen Behauptungen entspricht, zahlt dem Apotheker $5.50 dafür; wenn nicht, bezahle ich ihn selbst.

Ich habe keine Proben. Irgend eine Medizin, welche durch ein paar Dosen auf Rheumatismus einwirkt, muß bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich benütze keine derartigen Droguen. Es ist Thorheit, dieselben anzuwenden. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute entfernen.

Mein Mittel bewirkt dieses sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Einerlei, wie unmöglich Euch dieses auch scheinen mag, ich weiß es und übernehme das Risiko. Ich habe tausende von Fällen auf diese Weise kurirt, und meine Bücher zeigen, daß 39 aus 40, welche jene sechs Flaschen beziehen, dafür bezahlen, und es gerne thun. Ich habe erfahren, daß die Leute im Allgemeinen einen Arzt, der sie kurirt, ehrlich behandeln. Das ist Alles, was ich verlange. Wenn meine Kur fehlschlägt, erwarte ich von Euch keinen Cent.

Schreibt mir einfach eine Postkarte oder einen Brief. Laßet mich Euch eine Anweisung für die Medizin senden. Nehmt dieselbe einen Monat lang, denn schaden wird sie Euch in keinem Falle. Falls sie Euch kurirt, bezahlt $5.50. Ich überlasse Euch die Entscheidung. Ich werde Euch ein Buch senden, welches alles Nähere enthält. Adressirt: Dr. Schoop, Box 609, Racine, Wis.

Es ist grün.

Omega Oil Eine der Eigenthümlichkeiten des Omega-Oel ist seine grüne Farbe. Manche Leute glauben, daß es grün gefälscht sei, damit es schöner aussehe, aber das ist nicht der Fall. Omega-Oel ist grün, weil die Natur es grün gemacht hat. Es enthält eine sehr kräftige grüne Pflanze, und diese Pflanze ist es, welche den Schmerz im Körper aufhebt. Es giebt unzählige weiße, braune und gelbe Linimente, aber es giebt nur ein Omega-Oel, und das ist grün. Nichts gleicht Omega-Oel zur Heilung von Schmerzen, gerade so, wie nichts der Sonne gleicht, um echtes Tageslicht hervorzubringen. 963

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Sichere und unsichere Zustände

„Unsichere"

Tausende von sauer verdienten Dollars werden jedes Jahr verloren von Leuten, die Logenversicherungen angehörten, denn alle Logen von Anbeginn an gehen den Weg, der zum Wasser führt, oder mit anderen Worten: zum Verderben. Kein Geschäft kann auf lange Zeit existiren, wenn es nur so viel Geld einnimmt, als es ausgibt, denn eines Tages kommen unvorhergesehene Sachen vor, die einen starken Ueberschuß beanspruchen, und wo dieser fehlt, ist ein Fehlschlag nicht abzuwenden. 125 bis 130 Logen und Versicherungsvereine gehen jedes Jahr in den Vereinigten Staaten in die Brüche, veranlaßt durch die oben erwähnten Gründe.

„Sichere"

Ganz anders sind die Versicherungen in der reichsten und größten Lebensversicherungsbank der Welt. „Die Equitable Lebens-Versicherungs von New York". Diese Gesellschaft, welche über Reserven und Ueberschüsse

von über 325 Millionen Dollars

verfügt, verkauft Lebensversicherungspolicen, die im Falle des Todes sofort ausgezahlt werden, auf die man nach 3 Jahren Geld leihen kann und auf welche man nach 15 oder 20 Jahren sein eingezahltes Geld mit Dividenden oder Zinsen zurückerhält. Wenn man 3 Jahre versichert ist, so braucht man nicht weiter zu bezahlen und ist trotzdem noch für eine Reihe von 5 bis 6 Jahren versichert für den vollen Betrag der Police. Wenn man all' sein Geld durch Spekulation oder Unglück verliert, das Lebensversicherungsgeld kann nicht verloren gehen; es ist durch das Gesetz, durch die Regierung geschützt. Es ist eine Alterssparkasse; wenn die Zeit kommt, wenn man nicht mehr arbeiten kann, ein Nothgroschen für die Familie, wenn der Ernährer von ihr genommen wurde. Die besten und klügsten Geschäftsleute kaufen nur solche Versicherungen. Schickt noch heute den untenstehenden Koupon an den Generalagenten und laßt Euch genaue Information zuschicken. Wollt Ihr etwas für Eure Familie thun, so kauft Euch eine Versicherungs-Police. Ihr werdet es nicht zu bereuen haben, denn jeder Mann kann stolz darauf sein und mit sich selbst zufrieden, wenn er sich sagt: „Ich habe nicht allein für die Meinen gesorgt, so lange ich lebe, sondern ich habe auch für meine Lieben gesorgt nach meinem Tode und zwar in einer Weise, wie es sicherer keine gibt. Gibt es ein schöneres Gefühl, als mit sich selbst zufrieden zu sein? Keine Aufnahme-Gebühren. Ihr braucht nicht gleich zu zahlen, es wird Euch leicht gemacht.

Schickt diesen Coupon an den General-Agenten der Equitable.

COUPON. sodifrbw

MAX SCHUCHARDT, Gl. Agt.
207 Chamber of Commerce Bldg.

Bitte schicken Sie mir genaue Information über eine Versicherung in Ihrer Gesellschaft. Ich bin . . . . Jahre alt.
Ich wohne . . . . Straße.
Mein Name ist . . . .

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 10madibolo*

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Ziemlich gesalzene Strafen

Für die amerikanischen Postschwindler in Havana.

Havana, 25. März. Der Veruntreuungs-Prozeß gegen die vielgenannten früheren Postbeamten C. F. W. Neely, W. H. Reeves und Estes E. Rathbone schloß hier damit, daß alle Drei schuldiggesprochen und zu je 10 Jahre Strafhaft sowie zu folgenden Geldbußen verurtheilt wurden: $56,701 für Neely, $35,516 für Reeves, und $33,324 für Rathbone.

Washington, D. C., 25. März. In amtlichen Kreisen dahier haben die Urtheile über die amerikanischen Postbetrüger in Havana sehr überrascht. Man wollte anfangs nicht daran glauben, bis der, gegenwärtig in Washington befindliche Militärgouverneur für Kuba, Wood, offizielle Bestätigung erhielt. Die Urtheile werden hier allgemein für zu streng erklärt. General Wood sagt, eine Berufung an das Obergericht von Kuba könne sich nur auf Fehler in den Verhandlungen stützen; das Beweismaterial selbst könne nicht nochmals in der höheren Instanz gesichtet werden. Die Freunde der Verurtheilten werden jedenfalls die Urtheile bis auf's Aeußerste bekämpfen.

Bekannter Musiker ertrunken.

Constantine, Mich., 25. März. J. H. Hahn, der bekannte Musiker und Komponist, Direktor und Eigenthümer des Detroiter Musik-Konservatoriums, ist im Kaiser-See, wohin er sich zum Fischen begeben hatte, während der Nacht ertrunken. Allem Anscheine nach liegt nur ein Unfall vor. Wie es scheint, verlor Hr. Hahn, am Ende eines Piers stehend, der sich 90 Fuß in den See hinein erstreckt, das Gleichgewicht und fiel in das Wasser. Tags zuvor hatte er das Sommerheim „Engleside", in der Nähe des Sees, bezogen. Als er am Morgen nicht zum Frühstück erschien, und sein Zimmer leer gefunden wurde, suchte man nach ihm, und bald wurde die Leiche, in vollständiger Kleidung, einschließlich Ueberzieher und Gummistiefel aus dem Wasser gezogen. Die Taschenuhr war um 2.15 Uhr Morgens zum Stehen gekommen. Hr. und Frau E. H. Purple von Chicago (die Letztere ist eine Schwester von Frau Hahn) werden die Leiche nach Detroit begleiten. Hahn wurde 1847 in Philadelphia geboren, spielte schon im Alter von 7 Jahren vor dem Publikum, machte auch in Europa Musikstudien, und leistete als Komponist sowie als ausübender Musiker und Lehrer Bedeutendes. Seit 1872 war er in Detroit ansässig. Er war auch einmal Präsident des Nationalen sowie des Michiganer Musiklehrer-Verbandes; geschäftlich befand er sich in guten Verhältnissen.

Der Kuß des Lehrers.

Brazil, Ind., 25. März. Professor Muncie, Vorsteher der Meridian Street-Schule dahier, welcher, weil er eine Schülerin geküßt hat, von der städtischen Schulaufsichts-Behörde um seine Abdankung ersucht worden ist, hat gegen diese Maßnahme den Rechtsweg beschritten, vorläufig allerdings, dem Zwang gehorchend, die Schule verlassen. Dies verursachte einen Streik der mit ihm sympathisirenden Schulmädchen. Muncie sagt, er habe das Mädchen nur in väterlicher Absicht geliebkost. Er ist verheirathet und Vater von 6 Kindern, auch Mitglied des Kirchenrathes.

Ausland.

Für Loubets Besuch beim Zaren.

Paris, 25. März. Die französische Abgeordnetenkammer bewilligte mit 469 gegen 32 Stimmen für die bevorstehende Reise des Präsidenten Loubet nach Rußland 500,000 Franken. Der Senat hieß diese Bewilligung einstimmig gut. Die Einladung des russischen Zaren Nikolaus an den Präsidenten der Republik lautet in der Einleitung: „Unter dem schönen und tiefen Eindruck, den die unvergeßlichen Tage des Aufenthaltes in Frankreich hinterlassen haben, hoffen die Zarin und ich, daß der werthgeschätzte Präsident der Republik uns recht bald das große Vergnügen bereiten wird, nach Rußland zu kommen, um einige Tage bei uns zu verweilen. Ich hoffe, daß es Ihnen, Herr Präsident, bei dieser Gelegenheit Vergnügen machen wird, wiederholte und einstimmige Beweise der warmen und aufrichtigen Gefühle zu erhalten, welche Rußland für das befreundete und verbündete Frankreich hegt."

Der Sozialist Bouvenci verlangte, als die 500,000 Franken votirt waren, eine gleich hohe Summe für die darbenden Arbeitslosen, zumal der Präsident so wie so schon genügend reichlich bezahlt werde. Der Präsident der Deputirtenkammer Deschanel unterbrach den Redner, indem er bemerkte, daß Bouvencis Antrag und Bemerkung von wenig delikater Gesinnung zeugten. Der Sozialist Contant äußerte hierzu: „Vielleicht sprach Bouvenci nicht akademisch genug." Deschanel gab unter Beifall zur Antwort: „Bouvencis Aeußerung war nicht nur nicht akademisch, sie war, was mehr besagen will, unpatriotisch." Bouvencis Verlangen, seinen Antrag sofort auf die Tagesordnung zu setzen, wurde mit 241 gegen 158 Stimmen abgewiesen.

Sturm in englischen Gewässern.

London, 25. März. Stürmisches Wetter herrscht wieder im britischen Kanal sowie im irländischen Meer, und die See geht sehr hoch. Eine Anzahl Schiffe ist in arger Bedrängniß.

Die Königin Alexandra wollte heute Morgen nach Kopenhagen (ihrer alten Heimath) abreisen; doch wurde die Abfahrt wegen des Sturmes verschoben.

Die Mandschurei-Frage.

St. Petersburg, 25. März. Nach Berichten, die neuerdings aus Port Arthur eingetroffen sind, glaubt man, daß der wahre Zweck des britisch-japanischen Bündnißvertrages darin bestehe, die Russen zur Räumung der Mandschurei zu zwingen.

Die Japaner haben bereits eine japanisch-chinesische Bank errichtet, welche der russisch-chinesischen Bank Konkurrenz machen soll, und eine japanische Anstalt hat Zugeständnisse betreffs Suchens nach Gold in der Mandschurei erlangt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In einem kleinen Flecken bei Troy, Ala., wurde der Farbige Bill Zeigler gelyncht. Er war des Angriffs auf ein weißes Mädchen beschuldigt und den Großgeschworenen überwiesen.

— Zu Fort Scott, Kans., beging John Lesher Selbstmord, indem er sich eine Dynamitpatrone unter das Kinn hielt und sie zur Explosion brachte. Es wurde ihm der Kopf und ein Arm abgerissen.

— Señor Torres von der Philippinen-Insel Marinduque ist in Manila wegen Aufreizung zu zehnjähriger Haft verurtheilt worden. Es ist dies die erste Verurtheilung unter dem neuen Gesetz.

— Angeblich die letzten Insurgenten in der Provinz Laguna auf Luzon, die unter dem Führer Caballos standen, haben sich den Amerikanern ergeben. Sie lieferten an Waffen 47 Gewehre und 18 Revolver aus.

— Die Crude Rubber Co. in New York ist bankerott, und ihre Verbindlichkeiten sollen drei Millionen Dollars betragen. Unter den Gläubigern ist auch die First National Bank in Ottawa, Ill.

— Der Kongreßabgeordnete Walter Reeves von Streator, Ill., der jetzt seinen vierten Termin im Kongreß ausdient, hat dem County-Konvent erklärt, er werde im zwölften Kongreßdistrikt nicht mehr kandidiren.

— Der nach St. Johns, N.F., zurückgekehrte Robenfang-Dampfer „New Foundland" berichtet, daß der diesjährige Robbenfang im arktischen Osten schlechter ausgefallen sei, als je einer zuvor.

— Zu Cumberland, J. T., erschoß der Pastor Ensley Lamar, von der Heiligkeits-Sekte, den, zur Baptistenkirche gehörigen Calvin Van Winkle, nach einem Streit über Religionsfragen zwischen dem Pastor und dem Vater des Erschossenen.

— In Montgomery, Ala., erschoß E. J. Armstead, früherer County-Steuerkollektor und einst einer der reichsten Leute des Staates, die schöne Negerin Mary Hansen und dann sich selbst. Man glaubt, daß Armstead temporär wahnsinnig war. Er hatte in der letzten Zeit stark getrunken.

— An der Missouri-Staatsuniversität in Columbia, Mo., werden gegenwärtig schlimme Studenten-Ausschreitungen, einschließlich thätlicher Angriffe auf Professoren und Eigenthums-Zerstörung, untersucht. Einige der schlimmsten Radaubrüder dürften ausgestoßen werden.

— In Butte, Mont., ist die Nachricht eingetroffen, daß Richard Rock, einer der besten Kundschafter in Indianerkriegen, bei Henry Lake von einem Büffel, den er selbst auferzogen, zu Tode gespießt wurde. Rock war einer der Späher der, von den Indianern fast ganz vernichteten Custer-Expedition.

— Staatssekretär Hay wurde benachrichtigt, daß die kolombische Regierung infolge der Proteste des Gesandten der Ver. Staaten Hart und der amerikanischen Konsuln am Isthmus die Ordre, laut welcher alle amtlichen Depeschen der Konsuln der Zensur durch die kolombische Regierung unterstehen sollten, widerrufen hat.

— Wid Martin, ein 13jähriger Junge, wurde in East Sedalia, Mo., von einem gleichaltrigen Spielgenossen durch einen Revolverschuß tödtlich verletzt. In vergangener Woche brachte eine Theatergesellschaft das Räuberstück „Jesse James" zur Aufführung, und die Jungen wollten das Stück nachahmen.

— Joseph Zane hat das Armenhaus in Baltimore verlassen und ist nach Boston gereist, um die, ihm durch das Ableben eines Onkels zugefallenen $100,000 in Besitz zu nehmen. Frau Ellen Claridge, die eine kleine Grocery in Baltimore betreibt und Frau Georgina Kelly, Nichten des Erblassers, bisher in sehr dürftigen Umständen lebend, haben ähnliche Summen geerbt.

— Peter Ivens Fleischergeschäft und sieben Fachwerkgebäude in South McAlister, J. T., wurden durch Feuer zerstört. Ivey, der 60 Jahre alt war, fand man als Leiche unter den Trümmern des Hauses. An seinem Schädel entdeckte man eine schwere Wunde, was zu der Vermuthung Anlaß gab, daß er beraubt und ermordet, und dann sein Laden in Brand gesetzt wurde.

— Jacob Steinmann, der am Samstag wegen Einbruchs nach Waupun, Wis., gebracht wurde, sagte dem Sheriff Stackhouse, daß er ein Anarchist und in der Versammlung anwesend gewesen sei, in welcher Czolgosz dazu ausersehen worden sei, den Präsidenten McKinley zu tödten. Steinmann behauptet ferner, daß er Derjenige gewesen sei, der Czolgosz das Taschentuch um die Hand band, in welcher der Attentäter seine Waffe hatte.

— Blanche Bois in Topeka, Kans., eine 35jährige hübsche Krankenwärterin, eine Anhängerin der Temperenz-Megäre Carrie Nation und deren besonderer Günstling, kam in die Office des Mayors Parker, schimpfte erst darüber, daß er die Wirthschaften nicht schließe, und zog schließlich aus ihren Kleidern eine Peitsche hervor, mit der sie den Bürgermeister dreimal über's Gesicht schlug. Sie wurde endlich hinausgeworfen, setzte aber den Lärm noch lange fort und drohte, auch den Staatsgouverneur auszupeitschen.

Ausland.

— Kardinal Giacomo Missia, Erzbischof von Goerz, Oesterreich, ist gestorben.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt einen interessanten Artikel über Präsident Roosevelt aus der Feder Udo Brachvogels.

— Der Berliner „Lokal-Anzeiger" sagt, daß das neue deutsche Fleisch-Gesetz am 1. Januar 1903 in Kraft treten wird, wenn bis dorthin alle Bundesstaaten dazu bereit sind.

— Der bekannte Luftschiffer Santos-Dumont traf in London ein. Er brachte ein Luftschiff mit, mit welchem er während der Krönungs-Festlichkeiten Fahrten unternehmen will. Anfangs April wird er nach den Ver. Staaten abfahren.

— Prinz Heinrich wird mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Irene, und zwei seiner jüngeren Kinder die Osterfeiertage in Darmstadt verleben. Auf der Reise dorthin werden sie in Dresden anhalten, um den Prinzen Waldemar, den ältesten Sohn des Prinzen-Paares, der sich in einem dortigen Sanatorium befindet, zu besuchen.

— Wiener Zeitungen veröffentlichen eine, ihnen durch den amerikanischen Gesandten zugestellte Erklärung des Präsidenten der Chicagoer Universität, Herrn William R. Harper, worin dieser darauf hinweist, daß die von ihm geleitete Anstalt zu oft mit der „National University of Chicago" verwechselt wird.

— Eine Depesche von Boulogne-sur-Mer an den „Petit Parisian" meldet, daß in dem Dorfe Montlambert ein Amerikaner Namens Nelson Low, anscheinend aus Eifersucht, einen Angriff auf sein Dienstmädchen machte und ihm mit einem Hammer den Schädel einschlug. Da er glaubte, sein Opfer sei todt, so beging er Selbstmord.

— Vom Forscher Harry de Windt, welcher die Expedition auf dem Landwege von Paris nach New York führt, sind in London Nachrichten eingetroffen, die am 16. Februar von Yakutsk, Sibirien, abgesandt wurden. De Windt erklärte damals, am folgenden Tage nach Sredne-Kolymsk in Ostsibirien reisen zu wollen. Die Beamten riethen dem Forscher dringend von der Reise ab, da die Witterungsverhältnisse in diesem Jahre schlimmer seien, als seit Langem.

— Zwischen dem Vikar der Penn-Kirche in Buckinghamshire, England, und seiner Gemeinde entstand ein eigenthümlicher Streit. Der Geistliche hat in Pennsylvanien $4000 gesammelt, um die Kirche zu erhalten, die nach dem berühmten Quäker benannt ist. Die Mitglieder der Gemeinde erklären aber, daß sie sich gedehmüthigt fühlen, daß Geld für den Zweck aus Amerika geholt wurde. Das Geld dürfte den amerikanischen Spendern zurückgegeben werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Nord-Amerika von Genua; Sicilia von Neapel; Scotia, von Genua und Neapel.
Gibraltar: Aller, von New York nach Neapel und Genua; Prinzessin Viktoria Luise von New York. (Auf einer Mittelmeer-Rundfahrt.)
Glasgow: Pomeranian von Boston; Buenos von Philadelphia.
Liverpool: Cevic von New York.

Thätiges Leben

Eine große Anstrengung.

Niemand leugnet die Thatsache, daß wir in einem „schnellen" Zeitalter leben; es ist ein unaufhörliches Drängen von Morgens bis in die Nacht und die Konkurrenz ist so heftig, daß der Kampf nicht eher endet, bis die Maschine abgenutzt ist. Auch Frauen sogar, wenn mit allen Annehmlichkeiten umgeben, werden von diesem Geist angesteckt und ihre Clubs- und vielen gesellschaftlichen Pflichten hindern sie daran, an ihr körperliches Wohlbefinden zu denken, bis sie schließlich zu der Erkenntniß kommen, daß nichts in ihrem Leben so wichtig ist als eine richtige, rationelle Lebensweise. Es mag den Leser vielleicht überraschen, zu erfahren, daß Frauen leichter den Hämorrhoiden ausgesetzt sind als Männer, und meistens daher wird es schwer, sie von der Wichtigkeit regelmäßigen Stuhlganges zu überzeugen. Unregelmäßigkeit bedeutet Drängen beim Stuhlgang, und Drängen ruft Hämorrhoiden hervor, mit der Gewißheit (unter den gewöhnlichen Behandlungsmethoden), daß die Leidende „sie dauernd behält"; mit „gewöhnlichen Methoden" ist die Anwendung von Salben und Waschmitteln gemeint, oder (als letzte Zuflucht) eine wundärztliche Operation. Es ist dem Schreiber kein Uebel bekannt, welches mehr Schmerzen und Pein den Leidenden verursacht als Hämorrhoiden; glücklicherweise jedoch erfahren diese, daß es ein Mittel gibt, welches wirksam alle Formen von Hämorrhoiden heilt; es ist bekannt als die Pyramid Pile Kure, ist in Zäpfchen-Form, wird direkt auf die erkrankten Theile angewandt und wirkt schnell und schmerzlos; es wird von Apothekern zu fünfzig Cents per Packet verkauft, oder wird von den Fabrikanten an irgend eine Adresse nach Empfang des Preises verschickt. Frau John H. Caston, 2942 Arch Str., Chicago, sagt: „Ich muß Ihnen schreiben, daß ich von einem sehr bösartigen Fall von juckenden und blutenden Hämorrhoiden durch Anwendung des großartigen Mittels der Pyramid Pile Cure kurirt wurde, sogar nachdem verschiedene Aerzte behaupteten, daß ich nur durch eine Operation kurirt werden könne. Ich bin jetzt gesund und dies verdanke ich nur diesem werthvollen Mittel. Ich kann es nicht genug empfehlen." Schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., um das kleine Buch über Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden zu erhalten. diese

Lokalbericht.

Die Kolonisten.

Einige Anklagen bereits erhoben, andere sollen folgen.

„Johnny" Coughlin mag nun doch in's Gedränge kommen.

Wahlnachrichten aus anderen Wards.

Die Wahlkommission sandte gestern in der Ersten Ward weitere 2,198 Verdachts-Notizen aus an Personen, bezw. Adressen, deren Namen in den Wählerlisten stehen, deren Stimmberechtigung aber zweifelhaft ist und von denen viele muthmaßlich garnicht in der Ward vorhanden sind. Von der Grand Jury sind schon gestern drei Personen in Anklagezustand versetzt worden, weil sie sich angeblich widerrechtlich in der Ersten Ward haben registriren lassen. Die Angeklagten sind „Champ" Lane, Nr. 2128 State Str.; Lee Franklin und Charles L. Wilson, Ecke 23. Str. und Wabash Avenue. Gegen 90 andere Anklagen ähnlicher Art werden vorbereitet, und es heißt, daß die Grand Jury auch gegen diejenigen vorgehen werde, welche die betrügerische Registrirung veranlaßt haben sollen.

Der Juwelier Isaac Levinson, dessen Geschäftslokal sich an Madison nahe Clark Str. befindet, wurde gestern Abend an der Ecke von State und Madison Str. von vier Strolchen angefallen. Einer der Angreifer wurde verhaftet. Derselbe nennt sich Joe Lalava und gibt an, er sei von Anhängern des John Coughlin gedungen worden, dem Levinson das Fell zu gerben, weil derselbe sich gar so eifrig bemüht zeige, die Kandidatur von David L. Frank zu fördern. — Auf Freitag Abend ist nach dem Coliseum-Annex im Interesse Franks, bezw. zur Bekämpfung Coughlins, eine Massenversammlung vorbereitet, in welcher Ex-Alderman Harlan und Ex-Richter Payne die Schleusen ihrer Beredsamkeit öffnen werden, um Coughlin damit zu überfluthen. Auch heute Abend schon findet zu gleichem Zwecke eine Versammlung im Coliseum-Annex statt. Heute Abend sprechen die Herren Harlan und Payne in der Germania-Halle, Nr. 2311 Wentworth Ave., bezw. in Bakers Halle, Archer Ave. und 35. Str. gegen die Wiedererwählung der Aldermen Kent und Martin.

In der 12. Ward braucht man gegen den regulären demokratischen Stadtraths-Kandidaten Cervenh, der zur Zeit Steuereinnehmer für die Westseite ist, die lange Lohnliste als Kampagnematerial, welche derselbe bei der Townbehörde eingereicht hat. Die Friedensrichter der Westseite sind heute mit der Prüfung dieser Liste beschäftigt.

In der 18. Ward, wo es schien, daß dem Alderman Conlon keine ernstliche Opposition gemacht werden würde, führt jetzt der von den Prohibitionisten als Kandidat aufgestellte Druckereibesitzer Ezra A. Cook einen recht lebhaften Kampf gegen den Genannten. Cook ist ein Veteran des Bürgerkrieges und betreibt sein Geschäft hier schon seit Mitte der Sechziger Jahre. Bei dem großen Brande im Jahre 1871 büßte auch er seine ganze Habe ein, doch war er einer von den Wenigen, die später allen ihren geschäftlichen Verbindlichkeiten nachkamen, die aus der Zeit vor dem Brande herrührten.

In der 31. Ward werden von der Munizipal Voters' League sowohl der republikanische Kandidat Cassius D. Smith als auch der von den Demokraten aufgestellte P. J. O'Connell als vertrauenswürdig empfohlen. Da das politisch unabhängige Element gerade in dieser Ward sehr stark vertreten, ist der Ausgang des Kampfes ungewiß.

In der 27. Ward erklärte am Samstag Abend in einer zu Irving Park von Gegnern des Alderman Wulff abgehaltenen Versammlung ein Herr W. C. Toles dem Redner Ex-Ald. Harlan, es seien ihm böse Gerüchte über die Methoden des Sekretär Fisher von der „Municipal Voters' League" glaubwürdiger Weise zu Ohren gekommen. Auf Herrn Harlans Veranlassung stattete gestern Herr Toles dem Herrn Fisher einen persönlichen Besuch ab. Er ist dann von diesem überzeugt worden, daß die fraglichen Gerüchte unbegründet waren. Es handelte sich um die Mittel, welche von der Municipal Voters' League angewandt worden sind, um den jetzigen Town-Assessor H. D. Calkins von Jefferson von seiner Bewerbung um die republikanische Stadtraths-Kandidatur zurücktreten zu machen.

* * *

Der Juristen-Verein wird in der Woche vom 3. bis zum 10. Mai von seinen Mitgliedern Empfehlungen einfordern für die Aufstellung von acht Kandidaten für Richterstellen im Superior-, bezw. im Kreisgericht. Vier von den zu empfehlenden sollen der republikanischen und vier der demokratischen Partei entnommen werden.

Die Assessoren-Behörde fahndet in diesem Jahre mit Hilfe des Adreßbuches auf Geschäftsfirmen, die sich sonst der Besteuerung ihrer Fahrhabe zu entziehen wissen. Die Behörde hat gestern mit der Aussendung der Einschätzungs-Formulare den Anfang gemacht, und zwar in der 1., 18. und 21. Ward. Mit der Entgegennahme der ausgefüllten Formulare wird am 2. April begonnen werden.

Präsident West von der Revisions-Behörde gibt die Erklärung ab, daß die Behörde sich heuer mehr als je bemühen werde, für Steuerzwecke den wahren Marktwerth steuerpflichtiger Liegenschaften und beweglicher Besitzthümer zu ermitteln, daß sie sich aber hierbei nicht von dem Bestreben werde leiten lassen, die Gesammtsumme der Steuerwerthe auf einen bestimmten Betrag zu bringen. Es sei das nicht ihres Amtes. Sie könne nur versprechen, daß sie unparteiisch und gründlich zu Werke gehen werde.

Vor dem Bundesgericht schwebt die Frage, ob die vor Jahr und Tag vom Stadtrath erlassene Verfügung rechtsgiltig ist, daß Leuchtgas in Chicago nicht mit mehr als 75 Cents für je 1000 Kubikfuß solle berechnet werden dürfen. Es ist zwar kaum zu erwarten, daß die Frage bejaht werden wird, doch liegt das ja immerhin im Bereich der Möglichkeit. Es wird deshalb den Kunden der Gasgesellschaften empfohlen, für alle Fälle ihre Gasrechnungen aufzuheben, um späterhin auf Grund derselben womöglich die Rückerstattung von 25 Prozent der eingezahlten Beträge verlangen zu können.

Vielleicht findet sich auch Einer, der gegen die Union Traction Co. klagbar wird auf Rückzahlung doppelten Fahrgeldes, das diese ihm widerrechtlich abgenommen hat, seitdem die früher getrennt gewesenen Linien unter eine gemeinsame Verwaltung gebracht worden sind. Solche Rückerstattungsklagen, in Menge anhängig gemacht, werden wohl das sicherste Mittel sein, um die Union Traction Co. nachgiebig zu stimmen.

Schlimm für Kipley.

Nach der Aussage einer Augenzeugin hat er nicht in Nothwehr gehandelt.

Nach den Aussagen, welche Frau Agnes McChesney gestern vor den Koronersgeschworenen machte, lügt Dan Kipley, wenn er behauptet, daß er Joseph Hopkins in berechtigter Nothwehr niedergeknallt habe. Frau McChesney hat seit zwei Monaten eine Wohnung im selben Stockwerk des Ludgate Apartment Gebäudes inne, in welchem Dan Kipley und Lillian Arlington, alias „Diamond Lil," hausten, kannte das würdige Paar aber nur vom Sehen. Nach den Angaben der Zeugin klopfte Hopkins, der bezecht zu sein schien, am letzten Donnerstag Morgen kurz vor 9 Uhr an die Thüre von Frau McChesney und frug, wo Dan Kipley wohne. Sie gab ihm den gewünschten Aufschluß und zog sich wieder in ihre eigenen Gemächer zurück. Etwa 20 Minuten später hörte sie „Diamond Lil" im Hallengang Zeter und Mord schreien, und als sie die Thüre aufriß, gewahrte sie Kipley, welcher mit einem noch rauchenden Revolver in der Hand neben Lillian Arlington stand. Wie Frau McChesney aussagte, rang das Frauenzimmer die Hände in Verzweiflung und rief ein über das andere Mal aus: „Dan, Du hast ihn umgebracht! Warum hast Du es gethan?" Kipley, welcher seinen Rock abgelegt hatte, wandte sich endlich mit einem Fluch um und herrschte Lil an: „Jawohl, ich habe ihn umgebracht — ich habe ihn mit seinem eigenen Revolver erschossen!" Dann, so sagte Frau McChesney aus, schritt Kipley bis dicht an die Schwelle der offen stehenden Thüre zu seiner Wohnung und rief, indem er seine Waffe erhob, in das Zimer hinein: „Winde Dich nur, Du Hund! Wenn Du Dich von der Stelle rührst, zerschmettere ich Dir den Schädel! Um sicher zu gehen, will ich Dir lieber noch Eins auf den Pelz brennen!" Mit diesen Worten gab er einen weiteren Schuß ab,, und wie die Polizei später feststellte, schlug die Kugel dicht neben dem Kopf des am Boden liegenden Hopkins in die Diele ein.

Auch die Aussagen von Detektive Bush und dem Clerk Milner vom St. Lukes Hospital lassen Kipleys Behauptung, in Nothwehr gehandelt zu haben, nicht glaubhaft erscheinen. Als Bush, der als erster Polizeibeamter auf dem Schauplatz eintraf, sich über den bewußtlos am Boden liegenden Hopkins beugte, gewahrte er in der Westentasche des Verwundeten einen in der Scheide steckenden Dolch mit Perlmuttergriff. Kipley behauptet, daß ihm Hopkins mit dieser Waffe zu Leibe gegangen sei, während Hopkins vor seinem Ableben mit aller Bestimmtheit in Abrede stellte, daß ihm der Dolch gehörte oder daß er ihn jemals in der Hand gehabt. Die Polizei ist überzeugt davon, daß die Waffe das Eigenthum von „Diamond Lil" war und daß sie Hopkins von Kipley in die Tasche gesteckt wurde, um einen Beleg für seine Rechtfertigung zu haben. Wenn die Polizei mit ihrer Annahme im Recht ist, so hat Kipley thörichter Weise nicht daran gedacht, daß Hopkins, nachdem er durch einen Schuß niedergestreckt worden war, wohl kaum den Dolch fein säuberlich in die Scheide und dann in seine Westentasche gesteckt haben würde.

— Je mehr sich einer bewundert sehen will, desto mehr Dummheiten macht er oft.

Schwindsucht

ist ein bleiches Gespenst, welches manchem Feste beiwohnt. Hüten Sie sich vor den ersten Stadien. Für Heilung von Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, beschwerlichem Athemholen und Krankheiten des Halses und der Lungen hat keine andere Medizin

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

erreicht.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

New Yorker Spaziergänge

Ja, beim Souper erfährt man tolle Sachen....

Es war neulich bei einem kleinen, feinen Souper, als man mir die Geschichte erzählte, und ich hatte die feste Absicht, sie nicht zu benutzen, weil man mir sonst nachsagen könnte, ich „puffe" mein Pulver bei jeder Gelegenheit. Nun aber halte ich's für meine Pflicht, eine Pflicht, die mir von drüben aus aufoktroirt wurde. Vor mir liegt eine deutsche Zeitung, deren letzte Seite eine einzige Anzeige bedeckt; wenn sich unsere biederen Philister in der alten Heimath, die den Pfennig immer sechsmal herumdrehen, ehe sie ihn ausgeben, zu einer ganzen Seite Anzeige aufschwingen, einem Luxus, den sich gewöhnlich nur „Herzog" oder „Wertheim" leisten, dann muß das ganz was besonderes sein. „Is et ooch", sagt der Berliner — und eine ganz besondere Historie knüpft sich daran, an die große Anzeige.

Groß und deutlich steht da zu lesen:

> Söhnlein-Sekt,
> Marke „Rheingold" Extradry,
> Söhnlein & Co.—Schierstein, Rheingau.
> Taufsekt der kaiserlichen Schooner-Jacht „Meteor". Taufe durch Miß Alice Roosevelt, Tochter des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Ehrentrunk bei den Festen zu Washington, St. Louis, Chicago, Milwaukee, bei Anwesenheit Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.

Ein schöner Gedanke, aber die Geschichte kam anders. Daß bei der Taufe des „Meteor" nicht der Söhnlein-Sekt, sondern eine französische Marke, die hier durch die beiden energischsten „Hustlers" vertreten ist, die es in dieser Branche überhaupt gibt, benutzt wurde, daß dieselbe Marke bei fast allen Festlichkeiten ausschließlich auf der Tafel prangte, das ist längst bekannt, ist öffentlich von der betreffenden Firma angekündigt worden und ist gerade für die Firma Söhnlein kein Geheimniß. Aber ich vermuthe, daß man die ganzseitigen Clichés der Anzeige schon fertig hatte und wenigstens diese Unkosten sich nicht umsonst gemacht haben wollte, also gab man diese Anzeigen auf, trotzdem man sich der darin enthaltenen Unwahrheit bewußt war.

Ein englisches Blatt hat jüngst erzählt, daß die betreffenden amerikanischen Vertreter des alten Rheimser Hauses durch einen Tric, einen echt amerikanischen Bluff ihren Sekt bei der Taufe eingeschmuggelt hätten. Der Kaiser selbst habe bestimmt, daß seine Jacht mit „Rheingold" getauft werden solle, daß der deutsche Tauf-Sekt, der bei allen Schiffen der deutschen Kriegs-Marine angewendet wird, auch bei seinem Privatschiff Anwendung finde. Die Söhnlein's hatten eine extra feine Flasche herstellen und hierher schicken lassen; nun hätten die Herren Konkurrenten die Gelegenheit abgepaßt, als die Flasche am Bug des Schiffes befestigt wurde und hätten ganz á la Bosco die deutsche Flasche mit ihrer eigenen Marke vertauscht. Die Kurzsichtigkeit des Herrn Botschafters, der höchsteigenhändig die zu befestigende Flasche hinreichte, sei ihnen bei dem Tric sehr zu statten gekommen. Diese Version ist sehr gut — erfunden. So kurzsichtig ist kein Botschafter, daß er nicht nachsehen kann und nachsehen wird, ob er die richtige Marke in Händen hat, wenn Majestät wirklich eine Marke besonders empfohlen haben.

Die Sache liegt denn auch, nach der mir gewordenen Version, ganz anders; von einem „Tric" kann dabei viel weniger die Rede sein, als von kluger, amerikanischer Geschäftsführung, deren Maxim es immer ist: ein goldener Schlüssel öffnet jedes Thor.

Von drüben war allerdings von einflußreicher, keineswegs von höchster Stelle der Wunsch geäußert worden, daß nicht nur bei der Taufe, sondern bei allen Festen, bei welchen Prinz Heinrich zugegen, der deutsche Sekt aufgefahren werden soll. Die Herren Söhnlein & Cie. von Schierstadt schickten demgemäß fünfzig Hampers (das sind die extragroßen Körbe) „Rheingold" hierher, die auf Veranlassung von Washington zollfrei in's Land kamen, weil sie nicht zum Verkauf, sondern zum Privatgebrauch offizieller Personen waren. Natürlich blieb das kein Geheimniß, und während die anderen Champagner-Agenten sich bei der Thatsache bescheideten, daß „höhere" Wünsche im Spiel waren, begannen nun die Herren Vertreter des einen Hauses Himmel und Hölle in Bewegung zu setzen. „Coute qu'il coute" — hier galt es einen „Marsch zu stehlen" .... und sie marschirten los.

Die Geheimgeschichte dieser Vorgänge wird wohl niemals an's Licht des Tages kommen; die erste greifbare Thatsache war das Souper an Bord der „Hohenzollern", das der Prinz einer kleinen Zahl erlesener Gäste gab — „Rheingold" strahlte auf der Tafel. Am darauffolgenden Tag war der Prinz bei Roosevelt zu Gast und — die französische Marke wurde ausschließlich servirt. Für den dritten Tag war der Stapellauf angesetzt; die französische Champagnerflasche in einer künstlerisch prachtvollen, silbernen Hülle hing an farbigen Bändern am Bug der Jacht und der Name der Firma war so groß und deutlich darauf zu lesen, daß selbst der kurzsichtigste Botschafter das hätte sehen müssen, wenn die Sache eben nicht in Ordnung gewesen wäre. Und bei jedem folgenden Feste hier, in Washington, in Annapolis, im Westen, immer war es dieselbe französische Marke, die man trank.

Den Vertreter der deutschen Firma, die da mit einem Schlage den amerikanischen Markt zu erobern hoffte, und bereit war, Alles mit ihrer Marke zu überfluthen, hatte dieselbe wissen lassen, daß er in keiner Weise sparen möge, daß ihm eventuell außer den fünfzig Körben noch mehr zur sofortigen Verfügung stehe, er möge sich nur nach Washington wenden. Der betreffende Herr ging demzufolge hinüber nach der „Hohenzollern", wo er dem Hofrath Waldmann einen Besuch machen wollte. Exzellenz empfing den Herren mit der Exzellenzen eigenen Höflichkeit, unterhielt sich sehr leutselig mit ihm und ließ sogar Champagner, natürlich „Rheingold", kredenzen. Als aber der geschäftliche Punkt zur Sprache kam, wurde die liebenswürdige Exzellenz noch exzellenter und versicherte mit dem saccharinsten Lächeln, daß es leider nicht möglich gewesen sei.... da eingetretener Hindernisse wegen.... und da man überhaupt.... Kurz und gut, der Herr Agent erfuhr zu seinem Erstaunen, daß es mit seiner Sache Essig war, worüber er sich als Champagnermensch kaum freuen konnte.

„Aber, Exzellenz, man hat doch hohen Ortes in Berlin den Wunsch geäußert, daß unsere Marke...."

„Gewiß, mein Verehrtester, gewiß, und wäre auch gerne geschehen; allein man hat von noch höherer Stelle via Washington aus Befehl ertheilt, eine gewisse französische Marke zu forciren."

„Oh, Exzellenz, ich bedaure...."

„Mein Verehrtester, ich bedaure nicht minder."

Und der Herr Agent ging tiefbetrübt von dannen, während sein Rivale sich in's Fäustchen lachte. Außer dem „Rheingold"- und dem „Rheinsilber"-Vertreter spielt noch ein dritter Agent eine kleine Rolle bei diesem Kampf um die Marke; dieser dritte Herr soll vermöge seiner verwandtschaftlichen Beziehungen zu der allerhöchsten Stelle gehofft haben, daß man ihn bei diesen „Hoffesten" protegiren würde, allein diese Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen, sein altrenommirter Wein, an dem sich noch kein Mensch den Magen verruinirt hat, ist nicht einmal bei den Gelegenheiten genannt worden, bei denen mehr als eine Marke aufgetischt wurde. Er kann sich mit den Anderen trösten, die auch nicht aufgetischt wurden und deshalb „gebisht" waren.

Ja, beim Souper.... Dinge geschehen an diesen kleinen Höfen und ganz besonders hinter den Koulissen.... Dinge, sage ich Ihnen.... nun möchte ich nur noch wissen, wessen Gewissen das Loch gehabt, in welches der Eingangs erwähnte goldene Schlüssel gepaßt hat. „New Yorker Herold", Freitag, den 21. März. H. R. H.

Ein Roentgen-Hospital.

Im Bankettsaal des Freimaurertempels beging gestern Abend das „College of X-Ray and Electro-Therapeutics" sein erstes Stiftungsfest in Gestalt eines Festessens. Dieses College bezweckt, Aerzte mit Anwendung von Roentgen-Strahlen vertraut zu machen. Die Theilnehmer an der Feier beschlossen nun, ihre Thätigkeit im Dienste der leidenden Menschheit durch Gründung eines Krankenhauses auszudehnen, in welchem Arme und Schwerkranke freie Aufnahme finden sollen. Die Heilanstalt ist namentlich für Schwindsüchtige und am Krebs Leidende bestimmt, bei denen eine Behandlung mit Röntgen-Strahlen zur Anwendung gelangen soll. Die Gründungs- und Unterhalts-Kosten, welche auf $30,000 bis $50,000 im ersten Jahre geschätzt werden, sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Die Anstalt wird schon in einigen Wochen eröffnet werden. Dieselbe wird im unteren Stadttheile sein, so daß sie bequem zu erreichen ist. Die Aerzte werden ihre Dienste den Kranken frei zur Verfügung stellen. Als Anstaltsleiter wurden die College-Beamten erkoren: Dr. E. S. Pettyjohn, Dr. H. P. Pratt, Dr. T. P. Hall, Dr. R. S. Gregg.

Leset die „Sonntagpost".

Spezielle PIANO-Bargains.

Neue Mahagony Upright — hübsches, einfaches Gehäuse, herabgesetzt auf.......... $115

Cabinet Grand Uprights, in Mahagony-Gehäusen, Elfenbein-Tasten, wundervoller Werth zu dem neuen Preis von.... $125

Cabinet Grand Uprights, in prachtvoll geschnitzten Eichen- und Mahagony-Gehäusen, mit Mandolin-Vorrichtung, herabgesetzt auf.......... $145

Zuverlässiges Grand Upright, östliches Fabrikat, besitzt einen außergewöhnlich süßen Ton.......... $185

Andere spezielle Werthe zu $200, $245 und $265.

Wenig gebrauchte Pianos.

Knabe, $275; Weber, $195; Steinway, $250; Fischer, $175; Vose, $185; Chickering, $195; Gabler, $225; Hallet & Davis, $180; A. B. Chase, $275; Decker Bros., $150; Sterling, $175; Royal, $125; Weser, $100; Kranich & Bach, $95; Lyon & Healy, $125; und viele andere.

Parlor-Orgeln, second-hand, von $15 aufwärts.

Prachtvolle neue Piano-Gehäuse-Orgeln. Seht dieselben an, ehe Ihr kauft.

Steinway und Knabe Pianos.

Diese prachtvollen Instrumente werden in immer größerer Anzahl gekauft. Sie kosten im Anfang ein wenig mehr als die andern Sorten, aber sie machen sich ihrem Eigenthümer bezahlt, denn die Befriedigung, ein Steinway oder Knabe zu besitzen, ist wirklich unbezahlbar. Eine Anzahl von gebrauchten Steinways und Knabes werden diese Woche zu sehr niedrigem Preis offerirt; manche davon thatsächlich so gut wie neu.

Jeder angehende Käufer sollte wegen eines Exemplars unseres prachtvoll illustrirten Buches „Ein Piano-Buch" vorsprechen. (Frei versandt.)

Käufer, die außerhalb der Stadt wohnen, sollten sobald als möglich schreiben. Keine Steigerung im Preise, wenn leichte Zahlungs-Bedingungen gewünscht werden. Ein moderner Stuhl und eine hübsche Piano-Decke ist mit eingeschlossen.

Lyon & Healy

Ecke Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft an Größe des Umsatzes wie des Werthes irgend ein anderes Musikalien-Geschäft in Europa oder Amerika.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die erwünschte Ruthe.

Um sich gegen sich selbst zu schützen, haben sich die hervorragendsten westlichen Eisenbahngesellschaften an den Bundesrichter Groscup gewendet. Der Form nach hat allerdings der Vertreter der Regierung den Antrag gestellt, den genannten Bahngesellschaften durch einen Einhaltsbefehl die heimliche Herabsetzung ihrer Frachtgebühren oder die Gewährung von Rückzahlungen zu verbieten, aber in Wahrheit ist dieser Antrag von den Eisenbahnen selbst herbeigeführt worden. Als der Richter zögerte, einen zeitweiligen Einhaltsbefehl auf Grund des zwischenstaatlichen Verkehrsgesetzes zu erlassen, welches nach seiner Meinung den Gerichtshöfen die Macht hierzu gar nicht einräumt, wurde ihm von den Anwälten der Bahnen die Versicherung gegeben, daß der von der Regierung nachgesuchte Einhaltsbefehl auch ihren eigenen Wünschen entspreche. Sie deuteten sogar an, daß sie ihn am liebsten in einen dauernden verwandelt haben möchten. Indessen lehnte es der Richter ab, ohne sorgfältige Prüfung und Untersuchung auf die Dauer etwas zu verbieten, was allerdings schon durch das Gesetz verboten ist, aber doch erst strafbar wird, wenn es nachweislich bereits geschehen ist. Er meint, mit anderen Worten, die zwischenstaatliche Verkehrskommission dürfe die Gerichte erst dann anrufen, wenn sie beweisen zu können glaubt, daß mehrere oder alle Eisenbahngesellschaften thatsächlich unter die von ihnen veröffentlichten Frachtgebühren heruntergegangen sind, oder einzelnen Kunden „Rabatte" bewilligt haben. Ist das Gesetz wirklich übertreten worden, so kann und sollte das Strafverfahren eingeleitet werden. Hat dagegen noch keine Uebertretung stattgefunden, oder läßt sich eine solche nicht beweisen, so kann der Gerichtshof nicht ohne Weiteres annehmen, daß das Gesetz übertreten werden würde, wenn er nicht einen Einhaltsbefehl erließe. Trotz dieser Bedenken hat jedoch Richter Groscup wenigstens einen zeitweiligen Einhaltsbefehl bewilligt.

Somit suchen die Eisenbahngesellschaften mit Hilfe der Bundesgerichte einem Unfuge zu steuern, gegen den das Gesetz bisher vergeblich angekämpft hat, und den sie aus freien Stücken nicht abschaffen zu können behaupten. Sowohl nach dem sogenannten gemeinen Rechte wie nach dem zwischenstaatlichen Verkehrsgesetze sind die Eisenbahngesellschaften als „common carriers" verpflichtet, alle Kunden gleichmäßig zu behandeln. Sie haben kein Recht, die Erzeugnisse beispielsweise der Standard Oil Company, des Eisen= und Stahltrusts oder der Chicagoer Großschlächter wohlfeiler zu befördern, als die gleichartigen Erzeugnisse anderer Leute oder Firmen. Weil sie sich aber gegenseitig Wettbewerb machen, und jede von ihnen möglichst viel „Geschäft" an sich zu reißen versucht, haben sie von jeher den großen Kunden besondere „Zugeständnisse" bewilligt. Selbstverständlich geschah das heimlich, denn hätte die eine Bahn ganz offen Vorzugstarife eingeführt, so wären alle anderen Bahnen ihrem Beispiele gefolgt, und damit wäre wieder der freie Wettbewerb eingetreten. Indessen führte auf die Dauer auch die Heimlichthuerei nicht zum Ziele, weil diejenigen Bahnen, welchen die großen Kunden plötzlich abspenstig wurden, auf den sehr naheliegenden Gedanken verfielen, daß „irgend Jemand" sie durch Rabatte angelockt haben müsse, worauf sie gleichfalls Vergünstigungen anboten, und zwar in der Regel noch größere. Dadurch entstanden die sogenannten Eisenbahnkriege, die sich für alle Kriegführenden als äußerst kostspielig erwiesen und manche von ihnen zugrunde richteten.

Um diesen Kriegen ein Ende zu machen, gründeten die Eisenbahnen Kartelle oder „Pools." Sie setzten eine Art Ausgleichungsrath ein, welcher ausrechnen sollte, wie viel jede Gesellschaft von dem Gesammtbeförderungsgeschäfte zu „beanspruchen" habe. Diejenigen Bahnen, welche nicht den ihnen gebührenden Antheil erhielten, sollten aus einer gemeinschaftlichen Kasse entschädigt werden. Leider wurden jedoch diese freundschaftlichen Abmachungen niemals lange aufrecht erhalten, sondern einzelne Bahnen versuchten immer wieder, mehr als den ihnen zugewiesenen Antheil an sich zu reißen, oder sich den eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen. Letzteres konnte ungestraft geschehen, weil die Zusammenwerfung und planmäßige Vertheilung der Einnahmen gesetzwidrig ist, die Kontraktbrüchigen also nicht verklagt werden konnten. Daher verlangen die Eisenbahnen seit Jahren, daß der Kongreß das „Poolen" gesetzlich gestatten soll, damit diejenigen Gesellschaften, welche ihre Verträge nicht halten, vor Gericht zur Verantwortung gezogen werden können.

Da nun der Kongreß auf diesen Vorschlag nicht eingehen will oder kann, so wollen jetzt die Bahnen auf Umwegen ihr Ziel erreichen. Die Gerichte sollen das Ratendrücken und Rabattgewähren durch Einhaltsbefehle verbieten, weil sich die Uebertretung eines Einhaltsbefehles schneller und leichter bestrafen läßt, als die Uebertretung eines Gesetzes. Somit wollen die Bahnen sehr gern brav sein, aber da sie ihre Schwäche nur allzu gut kennen, so wünschen sie, daß immer die Ruthe über ihnen aufgehängt wird. Sie schwärmen für „die Regierung durch Einhaltsbefehle" und küssen die Hand, die sie schlagen will. Angesichts dieser komischen Wendung der Dinge wird wohl Niemand mehr behaupten können, daß die Bahngesellschaften durch das „energische" Vorgehen des Präsidenten eingeschüchtert worden sind. Im Gegentheil hat ihnen die Bundesregierung durch die von ihr eingeleitete „Verfolgung" augenscheinlich einen unschätzbaren Dienst erwiesen.

Harte Worte.

Es ist der Vorschlag gemacht worden, den Stadtvätern Stadtmütter zur Seite zu stellen, damit diese jene zum Guten anhalten, sie mit sanfter Hand auf den Pfad der Tugend leiten und die städtische Verwaltung reinigen von allem Unsauberen, die Stadt selbst so blitzblank machen, wie die gute Stube allemal ist, wenn Besuch erwartet wird. Dazu haben die Männner vielfach laut Beifall geklatscht und manche haben schon in die Saiten der Leier gegriffen und Lobhymnen gesungen auf die edle Stadtmutter; und wenn welche dazu den Kopf schüttelten und sagten, das ist nichts, daraus kann nichts werden, so haben sie dafür nur den einen Grund angeführt: es geht nicht, weil die Verfassung verlangt, daß jedes Stadtrathmitglied ein stimmberechtigter Bürger sei. Kein Mann hat es gewagt, zu sagen, die Stadtmutter würde den hohen Erwartungen nicht entsprechen, geschweige denn, sie würde nichts taugen. Das zu thun, war einer Frau vorbehalten — dessen konnte nur eine Frau fähig sein.

Denn so schlecht der Mann auch in den Augen gewisser fortschrittlicher Damen angeschrieben ist, so ängstlich ist er bemüht, die Frau nach Kräften herauszustreichen. Er spricht im Allgemeinen nur Gutes von ihr; er besingt sie und hebt sie in den Himmel; er nennt sie sein Liebstes, seinen Schatz, seine Herrin; ihre Augen sind ihm seine Sterne; die alltägliche Sprache ist ihm nicht gut genug, sie zu beschreiben, und so spricht er nur von Korallenlippen, von zierlichen Näschen und zarten Oehrchen; sie ist ihm sein schönster Edelstein und theurer als Diamanten und Perlen; er nennt sie seinen Engel. Und als Diamant und Engel zugleich stünde das Weib vor der ganzen Welt da, wenn das Weib nicht wäre, wenn die süße Schwester nicht tadelte, wo der Mann lobt; wenn sie nicht laut lästerte, wo der Mann verehrt, und schonungslos redete, wo der Mann rücksichtsvoll schweigt. Man spricht von Weiberhassern, die dem Weibe allerhand Schlechtes nachsagen sollen, aber diese armen Teufel, die ausnahmslos nur aus unverstandener und unbefriedigter oder mißbrauchter Liebe verbittert wurden, sind jämmerliche Stümper im Aufdecken weiblicher Schwächen. Für sie alle gibt es eine Grenze, über die hinaus keine zehn Pferde sie bringen können, die es aber für das Weib gar nicht gibt.

Zu dem Stadtmutter=Gedanken haben, wie gesagt, die Männer entweder Beifall geklatscht oder still geschwiegen, und wenn sie etwas dagegen sagten, haben sie sich darauf beschränkt, auf seine Undurchführbarkeit hinzuweisen. Hingegen hat eine Dame unaufgefordert an ein Chicagoer Morgenblatt einen Brief geschrieben, in welchem sie erklärt, daß es den Bock zum Gärtner setzen hieße, wolle man Frauen in den Stadtrath wählen, die Stadt „sittlich" und „körperlich" zu reinigen, denn warum? — die Frauen selbst seien die größten Schmutzfinken! So sagt Fräulein „Süß". Es sei gar kein Grund vorhanden zur Annahme, daß die Frauen im Stadtrath besser sein würden, als zu Hause; und wie sind sie zu Hause? Sie haben da die Gelegenheit, zur Reinhaltung der Stadt viel beizutragen, denn Küchenabfall ist von allem Schmutz der ekelhafteste. Aber thun sie's? Nein! In der „Alley" kann man hinter dem bescheidenen Heim des Arbeiters, hinter dem Wohnhaus des Geschäftsmannes und hinter der „Residenz" des Millionärs überall dieselben Reihen alter zerbrochener Fässer, die von Abfall und Unrath überfließen, sehen. So sagt Fräulein „Süß". In der Alley, sagt Fräulein Süß (nicht zu vergessen!) zeigen die Frauen jeglichen Standes und jeglicher Art dieselben liederlichen Charakterzüge; in der „Alley" kann man sehen, daß „unterhalb der Haut alle Frauen Schwestern" sind. So sagt Frl. „Süß" und die Dame will keine Entschuldigungen gelten lassen; die letzte Grundursache ist immer nur Faulheit. Der Abfall läßt sich leicht aus der Welt schaffen, indem man ihn verbrennt oder vom Janitor verbrennen läßt. Solange das nicht geschieht, tragen die Frauen viel dazu bei, die Stadt schmutzig und ungesund zu machen; so lange sollten sie der Verschönerungs=Liga fern bleiben; es sei immer noch angebracht, vor seiner eigenen Thüre zu kehren.

Das sagt Frl. Süß ihren süßen Schwestern und das Scheusal, der Mann, schweigt dazu. Er erdreistet sich nicht, ein Urtheil zu fällen; ihn konnte überhaupt nur sein starkes Pflichtgefühl dazu bringen, zu wiederholen, was Frl. "Süß„ seinem Schatz, seinem Kleinod, seinem Engel, vorwirft. — —

Eine wichtige Konferenz.

Die jüngsten Nachrichten aus Südafrika sind interessant und bedeutsam. Mag auch die heutige Meldung von einem allgemeinen Waffenstillstand unrichtig sei, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß Lord Kitchener mit dem stellvertretenden Präsidenten des Transvaal, Schalkburger, und seinen Begleitern Reitz, Lukas Meyer und Krogh in Pretoria eine längere Zusammenkunft hatte und ihnen freies Geleit nach dem 162 Meilen südlich im Oranje Freistaat belegenen Kronstadt gab, dort mit De Wet und Stein, dem Präsidenten des Oranje=Freistaates, zusammenzutreffen — und das läßt, wie man so sagt, tief blicken.

Zuvörderst zeigt die Meldung, daß die Boeren den Engländern überall noch ziemlich dicht auf den Hacken sitzen. Etwa hundert Meilen westlich (bezw. Nordwest bei West) von Pretoria hat Delarey den Briten erst vor Kurzem jene Schlappen von Klerksdorp und Tweebosch beigebracht; Schalkburger kam von Rhenoster Kop, etwa 70 Meilen nordöstlich von Pretoria, und daß De Wet und Stein mit ihren Leuten irgendwo in der Nähe von Kronstadt stehen, läßt sich daraus schließen, daß die Zusammenkunft in Kroonstad stattfindet. Kroonstad aber liegt an der Bahn halbwegs zwischen Pretoria und Bloemfontain, den Hauptstädten der beiden Republiken, oder, wie die Engländer sagen, der beiden „Kolonien" „Transvaal" und „Orange River". Es kann mit der britischen „Herrschaft" über das Land doch noch nicht weit her sein, wenn nach allen Richtungen in der Entfernung von 70 bis 100 Meilen von dem Hauptquartier starke „Rebellenhaufen" stehen, die zwar stets „hart bedrängt" sein sollen, es aber doch fertig bringen, recht empfindliche Schläge auszutheilen. Doch das hat man ja schon gewußt, und es wird nur besonders darauf aufmerksam gemacht, weil es zum bessern Verständniß der Lage führt und das, was zwischen den Zeilen steht, leichter erkennen läßt. Es schließt die Annahme aus, daß die Boeren bereit wären, sich zu ergeben, und zeigt deutlich, was die Engländer noch nicht offen eingestehen mögen: daß Kitcheners Proklamation vom September vorigen Jahres endgiltig todt und begraben ist und die englische Regierung sozusagen „rechtsum=kehrt" machte. General Kitchener hat mit De Wet und Botha schon früher verhandelt, und er kennt ihre Bedingungen; er hat mit Schalkburger und dessen Begleitern eine dreistündige Unterredung gehabt und ihnen dann einen Spezialzug nach Kroonstad zur Verfügung gestellt, um sie dort mit Stein und De Wet zusammenzuführen. Darin liegt eine Anerkennung der derzeitigen Boerenregierungen, denn es ist dies seit der „Annektion" der „Transvaal Kolonie" und der „Orange River Kolonie" das erste Mal, daß Vertreter der britischen Regierung mit den Boerenregierungen in irgend welche Verhandlungen treten. Daß der britische Obergeneral unmittelbar mit den Vertretern der Boerenregierungen und den Boerengenerälen verhandelt und die Regierung der Kapkolonie dabei ganz umgangen wird, ist auch bezeichnend. Die Boeren haben endlich die Anerkennung gefunden, die ihnen so lange versagt blieb, und ob nun die Konferenzen zum Frieden führen oder nicht, so viel ist sicher, von einer Behandlung der Boeren als Verbrecher und Banditen kann in Zukunft nicht mehr die Rede sein.

General Kitchener würde den Transvalern nicht einen Sonderzug zur Verfügung gestellt und ihnen freies Geleite gegeben haben, wenn er es nicht für wahrscheinlich oder doch möglich hielte, daß die Konferenz zur Beendigung des Krieges führen mag; und er könnte an eine solche Möglichkeit nicht denken, wenn er nicht wüßte, daß seine Regierung bereit ist, den Boeren ganz bedeutende Zugeständnisse zu machen. Vor ein paar Monaten schon deutete Lord Salisbury an, daß die britische Regierung sich bereit finden lassen werde, den Boeren entgegen zu kommen; die noch kämpfenden Männer sollten nicht verbannt, sondern als Soldaten behandelt werden; man würde auch davon absehen, die Kap=Boeren als Rebellen zu behandeln und sie wegen Hochverraths zu prozessiren. Die zerstörten Häuser der Boeren sollten wieder aufgebaut, die Farmen mit Hilfe der Regierung wieder in Stand gesetzt werden; eine örtliche Selbstregierung sollte zugestanden werden. Seitdem haben die Boeren ein paar schöne Erfolge errungen und den General Methuen gefangen und wieder freigelassen; seitdem sollen sie, sehr glaubwürdigen Mittheilungen zufolge, wieder sehr starken Zuzug aus der Kapkolonie erhalten haben und besseren Muthes sein als je zuvor; seitdem hat sich auch in der hohen Politik Manches ereignet, das „allerhand" Folgen haben mag und der englischen Regierung den Wunsch nach baldigster Beendigung des südafrikanischen Krieges sehr nahe legen muß. Unter diesen Umständen wäre es thöricht, von den Boeren zu erwarten, daß sie sich heute mit dem zufrieden geben sollten, was sie vor ein paar Monaten ausschlugen, und thöricht von der englischen Regierung, wenn sie auf ein ersprießliches Ergebniß der Konferenz zwischen den Boerenführern hoffte, ohne bereit zu sein, noch weitere als die vor Monaten von Salisbury angedeuteten Zugeständnisse zu machen.

Keine der früheren Verhandlungen bot so viel Aussicht auf Erfolg als die gegenwärtige Besprechung zwischen den Boerenführern. Es mag nichts daraus werden, aber die Möglichkeit, daß sie zum Frieden führe, ist da; denn es ist offensichtlich, daß man in England zu großen Zugeständnissen bereit ist.

Schiffahrts=Prämien.

Es ist leicht möglich, daß die vom Bundessenat bewilligten Schiffahrts=Subsidien eine Treibhausblüthe der amerikanischen Handelsschiffahrt herbeiführen und bessere Verbindungen mit Mittel= und Südamerika, wie auch nach Ostasien und Australien schaffen; die Konkurrenz mit den großen Rhedereien und Schiffahrtsgesellschaften in Deutschland und England wird aber dadurch voraussichtlich nur wenig beeinträchtigt. In Frankreich haben die reichlich fließenden Schiffahrtssubsidien kein Heben der einheimischen Rhederei und keine Vermehrung des Seehandels zur Folge gehabt.

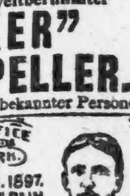
Die Handelsflotte in Frankreich ist während der letzten zwei Jahrzehnte beständig unter einem „milden, befruchtenden Regen" von Staatsgeschenken gewesen. Diese haben von 1881 bis 1892, also in zwölf Jahren, 420 Millions Francs betragen und wurden dann noch erhöht, so daß sie in den folgenden sieben Jahren — weiter reichen die uns vorliegenden Angaben nicht — 296 Millionen Francs verschlangen. Das sind zusammen beinahe so viel wie der ganze Kapitalwerth der doppelt so großen deutschen Handelsflotte, welch letztere auf 650 Millionen Mark beziffert wird. Frankreich zwang die Schiffsbauer, den Schutzzoll auf Eisen zu bezahlen und gab ihnen dafür eine Bauprämie (bis zu 4½ Mill. Francs jährlich), ferner einen Schutzzoll auf fertige Schiffe. Die Rheder erhielten — und erhalten noch — zur Entschädigung Reiseprämien und Postkontrakte von sehr liberaler Höhe. Ferner wird eine Prämie an die Hochseefischerei gezahlt, und endlich muß noch die indirekte Einfuhr einen besonderen Zollzuschlag bezahlen. Aus alledem entstand aber ein vollständiger Mißerfolg; denn die französische Flotte ging zurück. Erst in den letzten Jahren hat sie sich wieder etwas gehoben, aber hauptsächlich durch die Zunahme an großen Seglern, welche durch die ihnen seit zwei Jahren bewilligte Subvention ganz besonders begünstigt werden. Diese Segler erhalten nämlich so viel Zuschuß von der Regierung, daß sie von diesen ihnen geschenkten Geldern allein auf den Meeren und Seen nahezu erhalten werden können.

Welch einen Entwickelungsgang hat dagegen die deutsche Flotte durchgemacht! Noch vor und nach dem letzten großen Kriege mit Frankreich stand die deutsche Handelsflotte weit hinter der französischen zurück; — jetzt ist sie fast drei Mal so groß. Ihre Segler hatten 1874 852,000 Tonnengehalt, die Dampfer nur 187,000, also im Ganzen 1,039,000 Tonnen. 1901 hingegen hatten die Dampfer der deutschen Handelsflotte allein 1,848,000 Tonnengehalt, während allerdings der Tonnengehalt der Segler etwas verringert war. Die deutsche Rhederei steht mit der englischen auf demselben Boden der vollen Selbstverantwortlichkeit. Gerade diese beiden Rhedereien, welche die weitaus kräftigste und gesundeste Blüthe aufweisen, wurden nicht in einem staatlichen Treibhause gezüchtet, sondern sind in der freien Natur unter Hitze und Kälte, unter Regen und Sturm gediehen. Die Unterstützung des deutschen Reiches für die Linien nach Ostasien, Australien und Südafrika wurde durch die Erschließung dortiger Gebiete für die deutsche Handelswelt verursacht. Die Rhederei hatte diese Linien mit einigen Zweiglinien auf Verlangen des Reiches eingerichtet, das dafür und für die auferlegten besonderen Verpflichtungen den voraussichtlichen Verlust in Form einer Subvention decken mußte, und dieser Verlust war bei den beiden Linien nach Ostasien und Australien geraume Zeit erheblich größer als die Subvention. In einigen ähnlichen Fällen zählt England gleichfalls Unterstützung, im Ganzen etwa 16 Millionen Mark, Deutschland im Ganzen 7 Millionen Mark.

Die anderen Länder, namentlich Frankreich, Italien, Spanien, Oesterreich, Japan und jetzt auch die Vereinigten Staaten, zahlen nicht nur in Summa viel mehr, sondern—und das ist das Entscheidende—sie zahlen nicht, um einzelne, ihnen erforderlich scheinende Linien in's Leben zu rufen, sondern ganz im Allgemeinen, um ihre Rheder zu beschenken, ohne jegliche besondere, dem Lande zugute kommende Gegenleistung von deren Seite. Derartiges kennt man weder in Deutschland noch in England. Die überwiegende Menge der Rheder, der Linien, der Schiffe erhält keinen Pfennig. Und das erscheint der ganzen deutschen Rhederei noch heute als das einzig gesunde System. Selbst die Ostsee=Rhederei hat sich nicht verleiten lassen, in das heute so allgemeine Geschrei nach Staatshilfe einzustimmen, obwohl sie durch eine Reihe widriger Umstände, unter denen die Wirthschaftspolitik des Reiches seit 1878 eine sehr große Rolle spielt, beinahe zu Grunde gegangen ist. 1877 zählte die Ostseeflotte an Segelschiffen noch 434,534 Tonnen, d. h. sie war ihrem Höhepunkt noch ganz nahe. 1900 war sie auf den elften Theil zurückgegangen. Dafür ist die Dampferflotte der Ostsee=Rhederei von 36,000 Tonnen auf 180,000 Tonnen gewachsen. Die ganze Entwickelung der deutschen Flotte fällt auf die Nordsee, deren Schiffe, Segler und Dampfer zusammen, sich gleichzeitig von 633,000 auf 1,519,000 Tonnen erhoben haben.

— Evastöchter. — Gatte: Liebe Emilie, ich habe Dir etwas sehr Wichtiges mitzutheilen, aber ich verlange von Dir strengste Verschwiegenheit. — Gattin: Dann warte lieber noch einen Tag mit Deinem Geheimniß, ich habe morgen Kaffeekränzchen.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
BRUSTSCHMERZ,
Rheumatismus, Seitenstechen,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:



REGISTER'S OFFICE CITY OF NEW YORK.
New York, d. 17. Oct. 1897.
Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Brustschmerzen und ähnliche Beschwerden.
PRIVAT SECRETAER.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Lokalbericht.

Allerlei Gaunerstückchen.

Die nahende Umzugszeit verhilft den Spitzbuben auf einen neuen Kniff.

Man muß es der hiesigen Gaunerzunft lassen, daß sie Unternehmungsgeist besitzt und sich so leicht keine Gelegenheit entgehen läßt, die zu einem neuen Kniff verwerthet werden kann. Im Bereich der Warren Ave. und der Lake Str.=Bezirkswache wurden in den letzten Tagen von einem Frauenzimmer zahlreiche Diebstähle verübt, welches stets einen, zuweilen zwei Helfershelfer bei sich hat. Das Gesindel sucht sich stets ein Haus aus, in welchem, laut ausgehängtem Plakat, eine Wohnung zu vermiethen ist. Unter dem Vorwand, auf der Wohnungssuche begriffen zu sein, klingelt das Frauenzimmer an und verwickelt die Person, welche die Thüre öffnet, in ein möglichst langes Gespräch. Ihr Helfershelfer hat sich inzwischen nach der Hinterseite des Hauses geschlichen und versucht, sich von dort Eingang in die Wohnung zu verschaffen. Ist die Hinterthüre unverschlossen und nur eine Person in der Wohnung anwesend, so haben die Gauner natürlich leichtes Spiel, andererseits ist eine passende Entschuldigung rasch gefunden. Gestern wurden auf diese Weise Werthsachen zum Betrag von 40 aus der Wohnung von H. N. Williams an Warren Avenue geraubt.

Auf die Wohnung von Frau Lulu G. Tutt, Nr. 18 Maple Str., scheint es die Einbrecherzunft ganz besonders abgesehen zu haben, denn gestern wurde seit ebensovielen Monaten der dritte Einbruch dort verübt, und zwar während sich Frau Tutt in der Wohnung befand. Sie hatte ihre Geldbörse, in welcher sie $52 aufbewahrte, in ihrem Schlafzimmer liegen lassen, während sie sich in einem anderen Raume zu thun machte. Als sie bald darauf das Schlafzimmer wieder betrat, waren Börse und Geld verschwunden.

An Washington Boulevard und May Straße wurde heute Morgen der Kutscher Bert Brown, Nr. 508 W. Madison Str., von zwei Wegelagerern mit vorgehaltenem Revolver angehalten. Brown schlug den einen der Burschen zu Boden, worauf der zweite auf Brown feuerte, glücklicher Weise aber, ohne ihn zu treffen. Trotz heftiger Gegenwehr überwältigten die Räuber nun ihr Opfer und nahmen ihm außer seiner aus $10 bestehenden Baarschaft auch seine goldene Uhr ab.

Genau dieselbe Beute machten zwei junge Burschen, welche auf der Fullerton Ave.=Station der Northwestern=Hochbahn den Nr. 1139 W. 21. Straße wohnhaften Charles Schmall zu Boden schlugen und ausplünderten, was am hellichten Tage geschah.

Der Nachtwächter F. Hoffman meldete heute, kurz nach Mitternacht, telephonisch der Central Detail=Polizeiwache, daß er Einbrecher im Gebäude Nr. 235 Lake Straße bemerkt habe. Wenige Minuten später war Leutnant Cudmore mit drei Detektives zur Stelle. Mit schußfertigen Revolvern kletterten die Beamen auf der Feuerrettungsleiter bis in das vierte Stockwerk des Gebäudes und durchsuchten dann im Dunkeln sämmtliche Räume bis hinab in's Erdgeschoß, aber ohne auf die Einbrecher zu stoßen. Diese hatten jedenfalls rechtzeitig Lunte gerochen und waren ausgekniffen, während der Wächter nach der Wache telephonirte.

Zeugniß.

Goforth, Tex. Da meine Frau etliche Jahre an Frauenkrankheiten litt und sehr große Schmerzen aushalten mußte, so konsultirte ich mehrere hiesige Doktoren, aber ohne Erfolg. Ich wandte Dr. Puscheck's Hauskuren für Frauenleiden an und muß mit Dank berichten, daß sich dieselben mit großem Erfolge bewährt haben. Ich werde meinen Mitmenschen, welche an der oben genannten Krankheit leiden, Herrn Doktor Puscheck, sowie dessen Medizinen sehr empfehlen. Th. H. Engelhardt.

Vereitelter Fluchtversuch.

Sheriff B. B. Gorham ist durch einen Zufall einem Ausbruchsplan dreier „schwerer Jungen" aus dem Gefängniß von Dupage Co. auf die Spur gekommen. Er dürfte heute noch ein in Wheaton wohnhaftes Frauenzimmer als Mitverschworene in Haft nehmen. Als der Sheriff gestern an der Zelle von Harry Baker vorbeiging, sah er ein Seil unter den Kleidern Bakers herausgleiten, und seine Hand auf die Zellenthür legend, bemerkte er einen Einschnitt in die Stahlgitter. Eine Untersuchung ergab, daß die Schlösser an den Eisenthüren, welche Bakers Zelle mit denen von Henry Murphy und Harry Dailey verbanden, gelockert waren. In dem Luftschacht von Bakers Zelle fanden die Beamten zwölf Stahlsägen, von denen aber nur eine gebraucht war. Baker gestand den Fluchtplan ein, behauptete aber, daß Murphy und Dailey nichts damit zu thun hätten. Er erklärte, er hätte gehofft, die Gitterfenster im Korridor leicht zu öffnen und ohne Schwierigkeit die Freiheit zu erlangen. Das Frauenzimmer hatte Baker Donnerstag allerlei Leckerbissen gebracht und in denselben die Sägen verborgen. Murphy und Dailey, zwei Wegelagerer, sollten nächste Woche auf unbestimmte Zeit nach Joliet gebracht werden. Baker wurde vor zwei Monaten wegen in OakPark und Wheaton begangener Fälschungen verhaftet und hatte dieselben eingestanden. Sein Urtheil war aber noch nicht gesprochen worden.

Kurz und Neu.

* Für sechs weitere Knaben, somit insgesammt 75, der John Worthy=Schule, hat Supt. John J. Sloan in der Nähe der Anstalt dauernde Beschäftigung gefunden.

* Weil es so „schicksamer" ist, hat man in Evanston veranlaßt, daß Unterhaltungen durch das Telephon nicht mehr mit dem üblichen „Halloh!" eingeleitet werden, sondern — je nach der Tageszeit — mit einem höflichen „Guten Morgen", „Guten Nachmittag" oder „Guten Abend".

Spezielle
Rug- und Teppich-Werthe.

Unser Lager von Fußboden=Belag ist eine wirkliche Ausstellung. Es enthält ungefähr alles was in der Branche hervorgebracht wird, Rugs, Teppiche, Matten, Linoleums, Oeltuch &c. in unbeschränkter Auswahl. Indem wir für 4 große Läden auf einmal kaufen sichern wir uns spezielle Preis=Vergünstigungen und diese Ersparniß kommt unsern Kunden zu gut. Größtes Lager von einheimischen Rugs in Chicago.

Speziell guter starker Ingrain Carpet — Groß=Partien neuer Frühlings=Muster, Brüsselgewebe — nur 23c
Spezielle wendbare Smyrna Rugs — 5 Fuß lang bei 2 Fuß 6 Zoll Breite, in kunstvollen neuen Frühlings=Entwürfen, nur 78c
Spezielle wendbare Smyrna Rugs — 12 Fuß lang bei 9 Fuß Breite, in neuen Orientalgewebe=Entwürfen, nur $10.85

Wir verkaufen Alles zur vollständigen Ausstattung von Wohnhäusern, Logir=Häusern oder Hotels, und unsere Preise sind ganz sicherlich die niedrigsten, die irgendwo gefordert werden — und

Unser neues offenes Konto=System

bietet mehr den Käufer begünstigende Vortheile als all die altmodischen Kreditpläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Mortgage, die lästige Gänge zum Friedensrichter nothwendig macht — nur ein einfaches altmodisches Anschreibekonto — und immer die besten Werthe. Dieser Tisch ist zum Verkauf

in allen unseren vier großen Läden.

Bei dem Schild des großen Fisches.
1901 bis 1911 State Str. Verlaßt die Cars an 20. Str.
3011-3019 State Str. Nahe 31. Str. — 501-505 Lincoln Ave. Nahe Wrightwood. — 219-221 North Ave. Oestlich von Halsted.

MARSHALL FIELD & CO.
Wichtiger Verkauf
....von....
Farbigen Kleiderstoff-Resten.

Alle Rester, umfassend eine Menge der neuesten und populärsten Muster der Saison in **Cheviots, Serges, Etamines, Eoliennes, Veilings, Challis** und **Waistings,** in von 1½ bis 7 Yards Längen, sind dem regulären Lager auf dem ersten Floor entnommen und zum Verkauf ausgelegt auf dem zweiten Floor in dem Hauptladen, zu beinahe der Hälfte der regulären Preisen —

Eine Gelegenheit, die sparsame Käufer nicht übersehen sollten.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Töchterchen

Elise Krueger

im zarten Alter von sieben Monaten und 17 Tagen heute den 25. März, Morgens 4 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause No. 82 Diversey Court nach Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Chas. und Theresa Krueger nebst Geschwistern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Riechel

Mitglied der I. O. O. F. Fortschritt Loge Nr. 217 und der Harugari Loge Allemania Nr. 350, im Alter von 73 Jahren, 11 Monaten und 4 Tagen am Sonntag Morgen um 4 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, vom Trauerhause, 9601 Ave. L., South Chicago, um 2 Uhr Nachm., nach Oakwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Riechel, Gattin.
Geo. J. Riechel, Sohn.
Selma Riechel, Schwiegertochter.
Henry Lohse, Stiefsohn.

Todes=Anzeige.

Plattdütsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Den Beamten un Mitgliedern tor Nahricht, dat Broder

Ferd. Knuth

am 23. März gestorben is. Die Beerdigung find statt am Mittwoch, den 26. März, Middags 1 Uhr, vom Truerhus, Milwaukee Ave. un 48. Ave., nach Waldheim, un sünd de Beamten erföcht punkt 12½ Uhr in Schönhofens Hall anwesend to sien, um dem Broder de letzte Ehr to erwiesen.

Wm. Höftmann, Schr.
John Kierwirth, Mester.

Todes=Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elisabetha Thomas, geb. Kob,

im Alter von 64 Jahren am Sonntag den 23. März 1902, um 2 Uhr Nachm., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, um halb zehn Uhr, vom Trauerhause 50 Florimond Str. nach der St. Michaels=Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolaus Thomas, Gatte.
Michael, Nikolaus, Susanna, Eduard Thomas und **Elisabeth Klein**, Kinder.
Bitte keine Blumen. modi

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Annie Walter

Tochter des verstorbenen Anton Walter, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, vom Trauerhause, 365 Maxwell Str., um 8.30 Vorm., nach der St. Francis Kirche, von da per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Walter, Mutter.
Anton, Frank, Christine, Veronica, Kathie und **Mrs. Molloy**, Geschwister.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Schwiegervater

Julius Liskow

am Montag, den 24. März, 6 Uhr Abends, im Alter von 76 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 10,000 Aberdeen Str., Washington Heights, nach Graceland statt.

Henry Behrendt, Schwiegersohn
Christiana Liskow, Schwiegertochter nebst Enkeln.
dimi

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser geliebter Vater

David Rubinstein

in der Nacht vom 24. auf den 25. März im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 26. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 75 Hammond Str., nach Graceland. Kranzspenden dankend abgelehnt.

Maurice, Joseph, Siegfried, Julius und **Bertha**, Kinder.

Gestorben, Charles Klotsch, innigst geliebter Sohn von Charles W. und Emma Klotsch, geb. Hagemann, am Montag, den 24. März, im Alter von 3 Jahren, 1 Monat und 26 Tagen. Beerdigung Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, von 392 N. Hermitage Ave., per Kutschen nach Forest Home.

Danksagung.

Ich sage hiermit der Lessing Loge No. 19, German=American Federation of Ill., für die rege Betheiligung am Begräbniß meiner Gattin

Louise Laqueur,

sowie den Beamten der Großloge für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meinen herzlichsten Dank. Der Orden ist empfehlenswerth. Mit Dank zeichnet

Georg Laqueur.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. soſddj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Profit-Aufgabe!
Montag, 24. März,
beginnt der größte Retail=Verkauf von
Seidenen Damen=Waists,
der jemals stattgefunden hat.
5000 neueste Facons Oster=Waists, alle Größen, in schwarz und allen Farben. Irgend eine Waist im Store, Auswahl
$2.98 und $3.98,
werth bis zu $12.00.
RUETHERS, Fabrikanten u. Retailer,
176—178 Ost Adams Straße,
2 Thüren östlich von Marshall Field's Wholesale. modimidofr

Ein unschätzbares Mittel
ist Dr. Lemkes Kalifornischer Kräuter=Thee gegen Nieren= und Blasenleiden, so auch gegen Kopf=, Brust= und Magen=Katarrh, vertreibt aus dem Körper rheumatische Schmerzen, regulirt den Stuhlgang, beseitigt gelbe Gesichts= oder Leberflecken, indem dieser Thee die Leber in Ordnung bringt und das Blut gründlich reinigt; werthvoll bei Kinderkrankheiten, gegen hitzige Fieber, weibliche Krankheiten bei Jung oder Alt, in den Wechsel=Jahren bringt dieser Thee Hilfe; werthvoll bei unterdrückten Monatsregeln, weißem Fluß u.s.w. Fragt in Apotheken nach Lemkes Kräuter=Thee, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Probe frei, Preis 25c und 50c die Box. bidofa*

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union=Druckerei. 712 N. Halsted St. Mb*

WATRY N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. 120 RANDOLPH STR. Telephon: Central 2364.

Lokalbericht.

Sein letzter Gang.

Hilfe suchend, wankt Paul Nieman sterbend in eine Apotheke.

„Ich fürchte ich bin am Sterben, ich muß schnell zur Apotheke und Medizin holen," stammelte heute früh 3 Uhr der Maschinist Paul Nieman, nachdem er durch sein Stöhnen die Familie seines Hauswirthes, 341 West Division Str., geweckt hatte, und dann taumelte er, nur nothdürftig bekleidet, zur Thür hinaus. Zwei Mal hielt er auf der Straße erschöpft an, dann erreichte er schwankend die an der nächsten Ecke gelegene Apotheke von Chas. Fischer. Vom Kopf bis zu Füßen zitternd, nach Athem ringend, rief er dem Klerk R. W. O'Brien zu: „Ich sterbe." Dabei griff er nach dem Herzen und sank in einen Stuhl. O'Brien flößte ihm sofort ein starkes Wiederbelebungsmittel ein und rief mittelst Fernsprecher Dr. L. J. Pritzker, 547 N. Robey Str., herbei. Ein paar Mal noch hatte der Kranke Anstrengungen gemacht, sich zu erheben, dann war er bewußtlos zusammengesunken. Als der Arzt eintraf, fand er nur noch eine Leiche. Alle Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als vergeblich. Dr. Pritzker führt ein Herzleiden als Todesursache an. Nieman war 45 Jahre alt.

Zum Gedächtniß von Frau Werkmeister.

Von dem hohen Ansehen, dessen Frau Maria Werkmeister bei Lebzeiten sich erfreute, legte der außerordentlich starke Besuch der Feier Zeugniß ab, welche gestern Nachmittag in der Händel-Halle zu Ehren des Andenkens der Verstorbenen unter Leitung des Ausschußrathes des Deutschen Altenheims stattfand. Palmen und andere Gewächse schmückten die Bühne, weiße Lilien, frisches Grün und Purpurband das Bild der Verstorbenen, welches auf der einen Seite der Bühne aufgestellt war.

Mit einem Orgel-Präludium des Herrn Karl Koelling wurde die ernste Feier in würdiger Weise eröffnet und dann feierte Frau Marie Kabell, die derzeitige Leiterin des Frauenvereins, die Verstorbene in einigen warm empfundenen Worten, in denen sie Frau Werkmeister als Muster für ihre Mitarbeiterinnen hinstellte. Ihr schloß sich Herr Jacob Groß, Präsident des Ausschußrathes des Altenheims, an. Nun folgte ein Vortrag von Rossini's „Quandus corpus" seitens des St. James Quartett, worauf Herr Max Eberhardt in längerer Ansprache die edle Thätigkeit der Verstorbenen pries. Nach einem Solo-Vortrag von Bach's „Ave Maria" seitens einer Dame hielten Herr Dr. Hirsch, Frl. Dorothea Böttcher und Herr Wm. M. Salter, dieser in englischer Sprache, herzliche Ansprachen. Frau Rockener verlas einen von Frau Hedwig Boß der verstorbenen Freundin gewidmeten Nachruf und zum Schluß lauschte die Versammlung einer Erklärung des Herrn Julius Rosenthal, welche als Ausdruck der Achtung und Sympathie der Anwesenden der Familie der Verstorbenen übergeben werden soll und woraus folgende, Frau Werkmeister ehrende Sätze, entnommen sind:

„Sie besaß bedeutendes Organisations- und Ausführungs-Talent. Rastlos in ihrer opfernden Thätigkeit für das Wohl der Alten und das Blühen der Anstalt war sie immer auf Mittel und Wege sinnend, wie den Alten das Heim noch heimischer gemacht und dauernd gesichert werden könnte. Bei Wind und Wetter machte sie ihre fast wöchentlichen Besuche bei den Alten, tröstend, rathend, friedenstiftend und fürsorgend.

„Sie hatte einen weiten Blick für das Schöne und Gute und verständnißvolle Theilnahme für alles menschliche Leiden gesellschaftlichen oder wirthschaftlichen Ursprungs oder durch Klassenherrschaft hervorgerufen. Die Liebe und Achtung und Bewunderung Derer, die mit ihr in engere Berührung kamen, mußte ihrem schlichten Wesen zu Theil werden.

„Sie lebt fort in unserer Erinnerung, Ihr Beispiel leuchtet uns Allen voran und mahnt uns zur willigen Aufopferung von Zeit und Mitteln für die gute Sache, die sie pflegte, die auch unsere Sache ist, und die sie sich zur Lebensaufgabe machte."

Gab auch hier Gastrollen.

Nach Ansicht von Leutnant Rohan vom Detektive-Hauptquartier, hat der kürzlich in St. Louis verhaftete Heirathsschwindler C. F. Reuter, alias Werner, alias Peasley, vor zwei Jahren auch hier Gastrollen gegeben. Damals beschwindelte ein Mann, auf welchen die Polizei bisher umsonst gefahndet hat, die Nr. 971 Spaulding Ave. wohnhafte Frl. Minnie Wilde um ihre ganzen Ersparnisse in Höhe von $750 und ging damit durch. Er hatte Frl. Wilde die Heirath versprochen und wollte mit dem Gelde vorgeblich einen Hausstand einrichten. Derselbe Gauner soll bald darauf auf die gleiche Weise eine junge Wittwe geprellt haben, welche auf der Südseite ein Restaurant betrieb. Ihr vorgeblicher Bräutigam wußte sie zum Verkauf ihrer Speisewirthschaft zu bewegen, und mit dem Erlös wollte er eine Froschfarm in Indiana anlegen. Von dem Verkauf von Froschschenkeln an die hiesigen Hotels versprach er der Bethörten goldene Berge. Selbstverständlich sah sie weder ihren Bräutigam, noch ihr Geld wieder. Leutnant Rohan erhielt heute eine Photographie Werners von der St. Louiser Polizeibehörde zugeschickt und hat Frl. Wilde bereits ersucht, nach dem Detektivbureau zu kommen und sich den sauberen Herrn anzusehen.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus sämmtlichen Pumpstationen in guter Beschaffenheit.

Deutsche Vereinsfeste.

Die Hoffnungs-Loge Nr. 12 der Herrmanns-Schwestern hält in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., Samstag Abend ein gemüthliches Kalikokränzchen ab, zu welchem das vergnügungslustige Publikum eingeladen ist. Die Vorkehrungen zu dem Feste sind von den Damen in solcher Weise getroffen worden, daß sich alle Besucher wohl dabei befinden müssen. Das Tanzprogramm ist ein reichhaltiges und da die Hermanns-Schwestern ebenso gute Tänzerinnen sind, wie sie sich auf die Unterhaltung verstehen, so sprechen alle Umstände dafür, daß der Besuch des Festes ein reger sein wird.

Am Samstag, den 29. März, wird der Turnverein La Salle in Müllers Halle, Ecke der North Avenue und Sedgwick Str., sein drittes Stiftungsfest in Form eines Schauturnens mit daranschließendem Ball begehen. An dem Schauturnen werden sich alle Klassen betheiligen, von den Kindern bis zu der neugebildeten Altersriege. Die bekannten Gesangvereine „Senefelder Liederkranz" und „Liedertafel Vorwärts" werden durch gesangliche Vorträge ihr Scherflein zum Gelingen des Festes beitragen, auch der „Northside Athletic Club" hat seine Mitwirkung zugesagt, so daß also ein in jeder Beziehung unterhaltender Abend den Besuchern in Aussicht stehen dürfte.

Zum 25jährigen Jubiläum seiner Thätigkeit als Vereinsdirigent veranstalten Herrn F. A. Kern in der Nordseite-Turnhalle die von ihm geleiteten deutschen Gesangvereine „Hungari-Liedertafel", „Schiller-Liedertafel", „Turner-Männerchor", „Heine-Männerchor" und „Senefelder Liederkranz", am Ostersonntag, den 30. März, ein Abendkonzert, mit welchem ein Ball verbunden ist. Das prächtige Programm, dessen Ausführung die genannten Vereine übernommen haben, enthält eine Anzahl vorzüglicher Chöre, zeugt auch in seinen anderen Nummern von dem guten Geschmack des Urhebers; das Konzert dürfte sich daher in gesanglicher Beziehung zu einem äußerst genußreichen gestalten. Daß man sich, wo deutsche Sänger hausen, stets gut amüsirt, ist zu bekannt, als daß der Besuch des Festes noch besonders empfohlen werden müßte.

Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße, hat sich der Schwäbische Sängerbund zur Feier seines achten Stiftungsfestes erkoren. Die aus Konzert und Ball bestehende Feier wird am nächsten Sonntag, den 30. März, Nachmittags und Abends, abgehalten werden, und was geschehen konnte, um einen vortrefflichen Verlauf des Festes zu sichern, das ist seitens des tüchtigen Anordnungs-Ausschusses geschehen; dabei erfreuen sich die Feste des Schwäbischen Sängerbundes von früher her eines so ausgezeichneten Rufes mit Bezug auf die Darbietungen, daß man den Besuch des bevorstehenden Stiftungsfestes allen Freunden einer heiteren Lebensauffassung nur angelegentlichst empfehlen kann.

Der Schubert- und der Richard Wagner-Männerchor treten am Ostersonntag, 30. März, mit einem großen Konzert vor die Oeffentlichkeit, und zwar in dem großen Saale der Wicker-Parkhalle, 501—507 North Avenue. Ein Ball folgt dem Konzerte. Herr Otto W. Richter, der beliebte Dirigent der beiden Vereine, hat besondere Sorgfalt auf die Zusammensetzung des Programms verwandt. Fünf der Peoriaer Festchöre, darunter der große Möhring'sche „Normannenzug", mit Orchesterbegleitung, gelangen zum Vortrag. Ausgezeichnete Solisten wirken mit, wie überhaupt nichts unterblieben ist, um das Fest zu einem genußreichen zu gestalten. Dasselbe beginnt um 7 Uhr Abends.

Der Liederkranz, K. & L. of H., hält Sonntag, den 30. März, sein zehntes Osterfest in der Westseite-Turnhalle, 770—776 West Chicago Ave., ab. Dasselbe beginnt Nachmittags um 3 Uhr und besteht aus einem Konzert, humoristischen Vorträgen und einem flotten Ball. An der Ausführung des wirklich reichhaltigen Programms betheiligen sich die Gesangvereine „Harmonie" von Harlem, „Arion" von Oak Park, „Hoffnung" und der „Abt-Männerchor" von Austin. Herr Theo. Lorenz wird die einzelnen Gesangsvorträge leiten. Der bekannte Baritonsänger R. A. Gaden hat den Einzelvortrag „Dear Heart" freundlich übernommen. Bei der Mitwirkung so vieler tüchtiger Kräfte und einem so geschmackvollen, vielseitigen Programm darf der festgebende Verein sicher auf ein volles Haus rechnen.

Sonntag, den 30. März, veranstaltet der Körner Männerchor in der Halle des Sozialen Turnvereins, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ein Abendkonzert, nebst komischen Aufführungen. Den Schluß bildet ein Ball. Die Festordner laden zu diesem Vergnügen nicht nur die Mitglieder des „Körner Männerchors" nebst ihren Familien ein, sondern auch alle sonstigen Freunde des deutschen Liedes und des deutschen Frohsinns und sie versprechen Allen einen genußreichen Abend. Das Programm ist vom Vereinsdirigenten, Herrn Julius Schmoll, mit großer Sorgfalt entworfen worden, es ist so reichhaltig, wie man es sich nur wünschen kann; also dürfte die Einladung der Herren vom Ausschuß wohl Beachtung verdienen.

In der Südseite-Turnhalle wird am Oster-Sonntag, den 30. März, wie schon wiederholt erwähnt, ein großes Konzert zum Besten des wohlbekannten Musiklehrers und Vereins-Dirigenten, Hrn. H. Biedermann, stattfinden. Veranstalter desselben sind die Schüler, welche durch genannten Herrn ihre musikalische Ausbildung empfangen, die deutschen Gesang-Vereine, deren Dirigent Herr Biedermann ist, und andere Gesangskräfte. Diese verschiedenen Elemente haben sich zu dem löblichen Zwecke vereinigt, um Herrn B. in gedachter Weise zu ehren, und daß ihnen das gelingen wird, ist kaum zu bezweifeln. Das Festprogramm an und für sich ist schon ein Genuß, den sich Musikfreunde nicht entgehen lassen sollten, und da auch in anderer Hinsicht für die Unterhaltung der Gäste gesorgt ist, so wird Herrn Biedermann wohl am Sonntag ein volles Haus begrüßen.

In der Arbeiter-Halle, an der 12. und Waller Str., hält der Concordia Männerchor unter Leitung seines Dirigenten, F. H. Hesse, am Oster-Sonntag ein Konzert ab, für welches ein ganz vorzügliches Programm aufgestellt worden ist. Der „Concordia-Mänerchor" wird „Das Kirchlein", Becker, den flotten Walzer „Nur für Natur" von Strauß, aus der Operette „Lustiger Krieg", und „Heu' scheid' ich" vortragen, außerdem stehen ein paar famose humoristische Szenen und Einzelvorträge auf dem Programm, sodaß also die Besucher sich zweifelsohne riesig amüsiren werden.

Sonntag, 6. April, bringt das Fahnenfest des Bayern-Vereins im Coliseum und das Stiftungsfest des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes in Yondorf's Halle.

Am Samstag, den 12. April, veranstaltet der Verein der Brandenburger sein zweites Bockbierfest, verbunden mit Theatervorstellung, Konzert und Ball, in Müller's Halle, Sedgwick Str. und North Ave., und auf Mittwoch, den 23. April hat der Orden der Hermannsschwestern eine Agitations-Versammlung mit Tanzkränzchen nach Schönhofen's Halle, Ashland- und Milwaukee Ave., einberufen.

Morgen veranstaltet die Chicago Turngemeinde im großen Saale der Nordseite-Turnhalle einen geistig-gemüthlichen Abend: Dr. E. Schreiber wird einen Vortrag über „Die französische Revolution" halten, und der gemüthliche Theil wird folgende Nummern umfassen: Piano-Solo, von Frl. Lottie Brucks; Violin-Solo, von Frl. Dollie Benzion; Deklamation, von Turner Emil Hoechster; Kouplets, von Turner E. Müller, und Lieder vom Turner-Männerchor.

„'muß annerscht werden!"

„Und will's auch ganz und ganz gewiß nicht wieder thun", singt die „fromme Helene" von Wilhelm Busch. So werden es diejenigen Bürger unserer wahrhaft guten Vorstadt Evanston, welche vom geraden Wege abgekommen sind, auch machen, sonst Wehe, drei Mal Wehe! Gestern Abend ist die schon besprochene Munizipal-Association von Evanston, also ein Verband der Patent-Bürger, zu Stande gekommen. Bürgermeister Patten hielt eine schöne Rede und andere Herren betonten, daß nur infolge Mangels einträchtigen Zusammenarbeitens zwischen der Vier-Meilen-Liga und dem Stadtrath von Evanston Wirthschaften in die Vorstadt hätten eindringen können, der Bier-Verbrauch so großen Umfang angenommen habe. Dies soll anders werden und der neue Verband hat den Frevlern diese, seine unwandelbare Absicht, kund gethan, auch für jede Ward ein Ausschußmitglied erkoren, das nach dem Rechten sehen wird. Die Beamten des Verbandes sind: Chas. R. Webster, Präsident; H. H. C. Miller, Vizepräsident; Carl Pendleton, Sekretär; David R. Forgan, Schatzmeister; Ward-Vertreter: George Stone, C. D. MacPherson, James Woods, James Hibbard, John Scott, Eugene Mackay und Professor Holgate.

Bedächtig geplanter Selbstmord.

Mit großer Bedachtsamkeit ging der 51 Jahre alte Grundeigenthumshändler Philip Kalish, Nr. 457 S. Morgan Str., zu Werke, als er sich gestern durch das Einathmen von Leuchtgas selbst den Tod gab. Die Wohnung der Familie Kalish hat eine Wetterthür, welche mit der eigentlichen Hausthüre eine Art kleine Vorhalle bildet. Kalish begab sich gestern Nachmittag zu einer Stunde, wo er die Wohnung alleinstehend wußte, nach Hause, schloß beide Thüren ab, verstopfte alle Ritzen mit Flanellstreifen und schraubte dann einen Gummischlauch auf den Gashahn auf, der sich in der Vorhalle befindet. Das Ende des Schlauches nahm er in den Mund, und er hielt es noch zwischen den Lippen, als man die Leiche um 9 Uhr des Abends fand.

Opernhaus in Brand.

Im Opernhause von Waukegan sollte gestern Abend die „Runaway Match"-Truppe eine Vorstellung geben, welche aber eingetretener Umstände halber ausfallen mußte. Einer der Schauspieler reinigte nämlich die Kostüme, in welchen er auftreten sollte, vor der Vorstellung mit Gasolin und scheint dabei nicht mit der nöthigen Vorsicht zu Werk gegangen zu sein, denn plötzlich erfolgte eine Explosion und die Garderobe, sowie der Bühnenraum, standen in Flammen. Bald brannte auch das Gebäude, und ehe die Feuerwehr der Flammen Herr geworden, hatten sie einen Sachschaden von $15,000 angerichtet. Die Theatertruppe büßte ihre sämmtlichen Kostüme und Requisiten im Gesammtwerth von $2000 ein.

* Zehn Geschäftsfirmen suchten gestern bei Richter Tuley um Erlaubniß nach, als Mitläger gegen die Chicago Telephone Co. auftreten zu dürfen, bei dem Versuche, dieselbe daran zu verhindern, für die Benutzung eines Telephons eine höhere jährliche Pachtrate als $125 berechnen zu dürfen. Dem Gesuche wurde stattgegeben.

Sie helfen unfehlbar,

die St. Bernard Kräuterpillen, bei allen organischen Leiden. Sie regen die Thätigkeit der erschlafften Leber wohlthätig an, befördern die Verdauung, tragen zur Ernährung des Körpers sowie zur Ausscheidung der verbrauchten Materie bei, reinigen das Blut und beugen dem Blutandrang nach dem Kopfe vor. In dieser Beziehung haben die Pillen, die aus den reinsten vegetabilischen Stoffen zusammengesetzt sind, schon wahre Wunderkuren zu Stande gebracht, und wer sie einmal in der vorgeschriebenen Weise gebraucht hat, ist ihres Lobes voll. ...

Diese Woche jeden Abend offen bis 10 Uhr.

Diese Woche jeden Abend offen bis 10 Uhr.

Warum sind die Benson & Rixon Co.s Knaben-Kleider so populär?

Das ist die Frage, die heute tausende von Knaben in Chicago zu beantworten versuchen.

Wir geben einen Anzug frei

an den Knaben, der vor dem 1. April den besten Grund dafür angibt. Einige der bereits eingelaufenen Antworten besagen, weil sie so dauerhaft sind, weil sie von bester Qualität für wenig Geld sind, oder, sie sind so elegant, sie passen so schön und man wird beim Einkauf derselben so höflich behandelt. Ein kleines Kerlchen schreibt: Es sind die besten, weil mein Schatz mich in „B. & R. Co." Kleidern am liebsten hat. Ohne Ausnahme gesteht Jeder, der sie je gekauft oder getragen hat, zu, daß es die Besten sind. Deshalb laden wir alle Mütter ein, dieses schönste und reichhaltigste Kinder-Departement in Chicago mit ihrem Besuch zu beehren.

Norfolk-, Sailor. und Vestee-Anzüge für Knaben.

Größen 3 bis 9. Spezieller Osterwoche-Verkauf.

Blaue Kinder-Anzüge in Vestee-Facons — Rock, Weste und Hosen—hübsch ausgestattet und gemacht, Lapels Satin Faced und garant. reine Wolle, passend gemacht, $2.50-Qualität, im speziellen Oster-Verkauf zu **$1.50**

Blaue Ladies, Cloth Sailor Blouse Knaben-Anzüge im Alter zwischen 3 u. 9 Jahren, garnirt mit Seide Cord, sie können nirgends in Chicago für weniger als $4.00 verkauft werden, spezieller Oster-Verkauf zu **$2.48**

100 Russian Blouse Knaben-Anzüge, $5, $6 u. $7 Werthe, v. letztem Herbst übrig geblieben, diese Anzüge sind so gut u. modern, wie die heute gemachten, sie kommen in Velvet Serge, Cheviot u. Worsted, so lange sie vorhalten ... **$2.75**

Die neuen Norfolk Knaben-Anzüge, die neuesten Novelties und Erzeugnisse dieser Saison, gemacht von fancy Cheviots u. Serges. Die schönsten Anzüge, die gemacht werden, spezieller Oster-Verkauf zu **$2.75**

Zwei Stücke-Anzüge für Knaben.

Alter 6 bis 16.

Graue karrirte Cassimeres Knaben-Anzüge, Rock und Hosen—reine Wolle, garantirt dauerhaft u. echtfarbig, spezieller Oster-Verkauf ... **$1.25**

Schwarze und weiße Cassimere Knaben-Anzüge, die neuesten Frühjahrs-Muster, garant. reine Wolle, spezieller Oster-Verkauf zu **$2.50**

Bessere Sorten bis zu $8.00.

Kniehosen für Knaben.

Alter 3 bis 16.

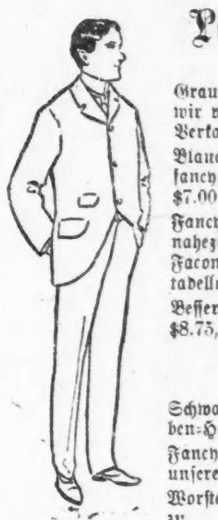
Reinwollene schlicht schwarze oder blaue sowie fancy Cheviot Knaben-Kniehosen **29c**

75c Knaben-Kniehosen, zu **50c**

$1.00 blaue Serge oder schwarze Clay Worsted Knaben-Kniehosen **75c**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben.

Alter 12 bis 20.



Graue karrirte Cassimere Knaben-Anzüge, ein großer Werth zu $6, wir verkaufen dieselben in unserem speziellen Oster-Verkauf für **$3.99**

Blaue oder schwarze reinwollene Cheviot Knaben-Anzüge, sowie fancy gestreifte Cassimere Anzüge, unsere reguläre $7.00-Qualität, speziell diese Woche **$5.00**

Fancy Cassimere und Worsted Knaben-Anzüge in feiner Qualität, nahezu jede denkbare Schattirung, gemacht in den neuesten militär. Facons, mit handwattirten Schultern, schön garnirt u. tadellos passend, in unserm speziellen Oster-Verkauf zu **$6.50**

Bessere Sorten in reichhaltiger Auswahl zu $7.50, $8.75, $10.00, $12.00, $15, $16.50 und **$18.00**

Lange Hosen für Knaben.

Schwarze Corded Knaben-Hosen **75c**

Jean Knaben-Hosen, zu **75c**

Fancy gestreifte Knaben-Hosen, Facons kopirt von unseren $5- und $6-Qualitäten **$1.25**

Worsted Knaben-Hosen, alle neue Entwürfe, zu **$2.50**

Bessere Sorten bis zu $5.00

Knaben-Schuhe, Hüte und Ausstattungswaaren.

Satin Calf Schuhe für Knaben, $1.25 Qualität, garantirt ganz solid **95c**

Bessere Qualitäten aufwärts bis zu $3.00.

Overalls für Kinder	15c
Seidene Windsor Ties	19c
15c Hosenträger	10c
Strümpfe für Knaben	10c
Etwas beschmutzte 50c Hemden	25c
Hemden-Fronts mit Kragen für Kinder	15c
Blousen für Knaben, alle Muster, echtfarbig	25c
Waschbare russische oder reguläre Matrosenkragen-Blousen für Knaben, 75c und $1.00 Werth, einige davon etwas beschmutzt	50c
Irgend ein 50c Hemd im Hause zu	35c
25c Knaben-Kappen, Golf Facons, alle Muster,	10c
Irgend ein $1.00 Hut, alle Facons	75c

Diese Woche jeden Abend bis 10 Uhr offen.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE
CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Graveurstreik zur Regelung der Lehrlingsfrage.—Sonstige Vorgänge in Gewerkschaftskreisen.

Um ihrem Fachverband Anerkennung zu erzwingen und besonders, um eine ihnen günstigere Regelung des Lehrlingswesens zu erzielen, haben gestern in vierzehn lithographischen und Photogravir-Anstalten beschäftigte Graveure, zusammen etwa 250 an der Zahl, die Arbeit eingestellt. Bewilligt worden waren die Forderungen der Union schon vorher von der Levytype Company, Ecke Fifth Ave. und Washington Str., und vom „Viking's Head Studio", Nr. 356 Dearborn Str. Bei nachgenannten Firmen kam es zum Streik, der fast in allen diesen Geschäften die völlige Betriebseinstellung bewirkt hat: Chicago Photo Engraving Company, Franklin Engraving Company, Rogers & Wells, J. Manz & Co., George A. Nieman, Barnes-Crosby Company, The Osgood Company, P. Zacker & Co., Jurgens Bros., The Rosenow Company, Illinois Engraving Company, Chicago Engraving Company, Columbian Engraving Company und Blomgren Brothers.

Die städtischen Müllwagen-Führer stehen im Begriff, sich zu organisiren. Sie sind mit ihrer Löhnung nicht zufrieden und klagen über zu lange Arbeitszeit. Vorsteher Blocki vom Departement der öffentlichen Arbeiten wundert sich, daß es unter den Müllwagen-Fahrern überhaupt Lohnarbeiter gibt. Er war der Ansicht, daß alle für diese Arbeit angestellten Leute die Eigenthümer der benutzten Gespanne seien und ohne Abzug den Betrag von $3.50 erhalten, welchen die Stadt per Tag und Fuhrwerk zahlt. In Wirklichkeit gehören die weitaus meisten Gespanne Fuhrherren, welche den Wagenlenkern Quartier und Atzung geben und außerdem einen Monatslohn von $20.

Die Maschinenbauer-Union liegt seit Jahr und Tag mit der South Chicago Ship Building Co. im Kriege. Die Firma hatte sieben Maschinenbauer für sich arbeiten, welche dem Gewerkverband nicht angehörten. Gestern haben diese Leute die Arbeit eingestellt, mit der Erklärung, es passe ihnen nicht länger, unter Polizeiaufsicht zu arbeiten, auch sei ihnen der gezahlte Lohn zu niedrig.

Bauschreiner-Union Nr. 10 hat gestern die Erklärung abgegeben, daß ihres Erachtens der Stadtrath sich mit den Straßenbahngesellschaften nicht auf Verhandlungen betreffs Erneuerung der Gerechtsame einlassen sollte, so lange jene ihre rückständigen Steuern nicht bezahlt haben.

Am Freitag werden Präsident Gompers und andere Mitglieder des Vorstandes der A. F. of L. im Briggs House zusammentreten, um die zwischen den verschiedenen Gewerkverbänden von Leitungsröhren-Arbeitern herrschenden Streitigkeiten wenn möglich zu schlichten.

Der vereinigte „Kampf-Ausschuß" der Druckgewerkschaften hat der Firma Donohue & Co. bereits ein erstes Dutzend von Druckern und Einlegern abwendig gemacht.

Die Straßenbahn-Angestellten werden durch Rundschreiben, die von G. H. Schaaf, Nr. 4256 Cottage Grove Ave., unterzeichnet sind, eindringlich zum sofortigen Eintritt in einen Fachverein aufgefordert, zu dessen Gründung in nächster Zukunft die nöthigen Schritte gethan werden sollen.

Auf frischer That gefaßt.

Nach langer Hetzjagd fingen heute Morgen die Polizisten Gardner und Ellsworth von der Desplaines Str.-Bezirkswache zwei Straßenräuber ein, welche sie bei dem Versuch ertappt hatten, den Eisengießer James Butler, Nr. 61 W. Madison Str., zu berauben. Butler wartete an Jefferson und Madison Str. auf einen Straßenbahnwagen, als ihn die beiden Kerle anfielen und zu Boden schlugen. Der Ueberfallene wehrte sich und schrie aus Leibeskräften um Hilfe. Sein Nothruf wurde von den beiden Polizisten vernommen, bei deren Erscheinen die Gauner die Flucht ergriffen. Erst auf der Madison Str.-Brücke gelang es den Beamten, die Flüchtlinge dingfest zu machen. Sie gaben ihre Namen als R. G. Banetamo und Michael Fox an.

Wieder frei.

Nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe von kaum einjähriger Dauer ist Michael J. Sampson, der wegen Veruntreuung öffentlicher Gelder verurtheilt gewesene frühere Buchhalter des städtischen Spezialsteuer-Amtes, von der Aufsichtsbehörde der Strafanstalt in Joliet wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Sampson hatte eine Bankanweisung über $3000 eingelöst, die beim Spezialsteuer-Amt eingegangen war, nachdem er den Namen des Sekretärs May darauf gefälscht hatte. Das Geld benützte er, um in Begleitung eines leichtfertigen Frauenzimmers eine Reise nach seiner Heimath in Irland zu machen. Er wurde von dort ausgeliefert und nach einem ziemlich langwierigen Prozeß verurtheilt. Um seine Schuld in milderem Licht erscheinen zu lassen, behauptete er, daß er nur gethan habe, was Sekretär May häufig zu thun pflegte. Diese Verdächtigung zu beweisen ist ihm nicht gelungen.

Kurz und Neu.

* Eine Anzahl Geschäftsleute der Südseite haben den Plan gefaßt, Tattersall's in eine große Markthalle umzuwandeln. Die Angelegenheit soll in einer auf morgen Abend nach 147 Van Buren Str. einberufenen Versammlung spruchreif werden. An der Spitze des Unternehmens steht J. H. Greenberg, No. 4046 Calumet Ave.

Verrostet.

Hilfskommissär O'Shea vom städtischen Bauamt hat nunmehr überzeugende Belege dafür, daß stählerne Balken und Träger in Gebäuden durch eine Verkleidung mit Konkret (Zementmischung) nicht vor dem Verrosten geschützt werden. Auf dem Grundstücke Nr. 64—80 S. Water Straße wird gegenwärtig ein Gebäude abgetragen, welches Herr Samuel Allerton im Jahre 1886 darauf hat errichten lassen. Ursprünglich war das Gebäude vier Stockwerke hoch, im Jahre 1896 wurde es um ein weiteres Stockwerk erhöht. Herr O'Shea hat gelegentlich der jetzt vor sich gehenden Abtragung Erhebungen darüber angestellt, ob die stählernen Träger des Baugerippes ungeachtet der Konkretverkleidung, durch welche man sie zu schützen versucht hat, durch Rost gelitten haben. Das ist in der That der Fall, und zwar in sehr hohem Maße. Die Träger schälen sich förmlich ab, wenn man das Konkret ablöst, und ihre Tragfähigkeit hat sich in der verhältnißmäßig doch sehr kurzen Zeit um gut 50 Prozent verringert. Mörtel, meint Herr O'Shea, hält den Rost noch weniger ab, als Konkret, da es der Feuchtigkeit noch leichter Durchlaß gewährt, als dieses. Das beste Mittel, um Stahl in Bauten vor Rost zu schützen, ist nach Herrn O'Shea's Ansicht eine Umhüllung aus Theer, und zwar muß der Theer siedendheiß um die Balken geschmiert werden.

Der Gray-Prozeß.

Die Beweisaufnahme im Falle des, der Ermordung von Irma Brown angeklagten Dr. Robert E. Gray wurde gestern beendet. Die Vertheidigung fuhr, nach Eröffnung der Verhandlung, mit der Vernehmung von Aerzten fort, um zu beweisen, daß der Zustand des Opfers vor seinem Tode nicht auf eine kriminelle Operation zurückgeführt werden könne. Die Anklage rief demnächst einige Widerlegungs-Zeugen auf, um den Nachweis zu liefern, daß Dr. Gray nicht, wie er behauptete, zur Zeit seiner Verhaftung Karten in seinem Besitz hatte, worauf die verschiedenen Krankheitsstadien der Patientin verzeichnet waren. Die Anklage wird behaupten, daß die Karten von Dr. Gray während der Haft angefertigt worden sein müssen.

* Die „Western Reciprocity League", welche 2000 Mitglieder zählt, hat ihr Hauptquartier von Topeka, Kans., nach Chicago verlegt. Die Liga ist parteilos, obwohl von Republikanern gegründet. Zu einer Versammlung derselben, welche am Freitag im Grand Pacific Hotel stattfinden soll, sind alle Befürworter von auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit beruhenden Handelsverträgen mit anderen Ländern eingeladen.

Schreckensregiment.

Zwei Räuberbanden, von welchen die eine aus sechs, die andere aus drei Mitgliedern bestand, übten gestern Abend auf der Westseite ein Schreckensregiment aus. Mindestens 10 der Opfer erstatteten Meldung in der Desplaines Str.-Bezirkswache, darunter die folgenden: Louis Wiedling, Nr. 82 Wade Str., wurde um $2.60 beraubt; John Conley, Nr. 35 Cornelia Str., wurde um $12 beraubt; Olaf Henderson, Nr. 1315 N. Fairfield Ave., um $12 erleichtert; Michael Carr, Nr. 583 Milwaukee Ave., büßte $15 ein; John Murphy, Nr. 326 Loomis Str., setzte sich mit seinem Revolver zur Wehre, worauf sich ein regelrechtes Feuergefecht zwischen ihm und den Halunken entspann, aber ohne daß einer der Schüsse getroffen hätte. Sämmtliche Raubanfälle wurden innerhalb einer und derselben Stunde verübt, und zwar nahm die aus sechs Mann bestehende Bande ihren Standort am Sangamon Str.-Viadukt, in der Nähe von Fulton Str., wo Wiedling, Conley, Henderson und Carr angefallen wurden. Murphy stieß in der Nähe seines Hauses mit den Buschkleppern zusammen, welche ihm mit vorgehaltener Waffe befahlen, seine Werthsachen auszuhändigen. Statt dessen zog Murphy seinen Revolver und gab auf den ihm zunächststehenden Räuber Feuer. Die Gauner zogen sich etwas zurück und pfefferten nun ihrerseits auf Murphy los, der drei Mal seinen Revolver lud und Schuß auf Schuß erwiderte, bis die Räuber in einer Gasse verschwanden. Es wurden eine Menge von Verhaftungen vorgenommen, indessen liegen bis jetzt noch gegen keinen der Verhafteten direkte Beweise vor.

Kurz und Neu.

* Nach zehnjährigem Prozessiren bis hinauf zum Staats-Obergericht, ist nun der Streitfall zwischen der hiesigen „Young Women's Christian Association" und dem „International Committee of Young Women's Christian Association" endgiltig dahin entschieden worden, daß der letztere Verband sich einen neuen Namen zulegen muß. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß das „International Committee of Young Women's Christian Association" sich diesen Namen nur in der Absicht beilegte, das Publikum irre zu führen und Spenden zu ergattern, welche thatsächlich der „Young Women's Christian Association" zugedacht waren.

* William E. F. Simpleton, Grundeigenthumshändler in Evanston, hat sich gestern im Bundes-Distriktsgericht als bankerott bekannt. Er wünscht, daß das Gericht ihn seiner Schuldenlast im Betrage von $125,400 ledig spreche. Sein Vermögen, bestehend aus Aktien, hat er auf $2500 beziffert. Die Schulden stammen aus dem Jahre 1895.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„In Quality Street".
Studebakers.—„The Sultan of Sulu".
Dearborn.—„At the White Horse Tavern".
McVickers.—„Jim Bludso".
Grand Opera House.—Richard Mansfield in „Beaucaire"
Great Northern.—„The County Fair".
Hopkins.—Vaudeville.
Illinois.—Anna Held in „The Little Duchess".
Academy.—Liliputaner-Truppe.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sontag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sontags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

* Frank Blair, ein „Trusty", ist gestern durch ein Fenster im Amtszimmer von Supt. Sloan aus der Bridewell entflohen. Ein Frauenzimmer, mit welchem er schon längere Zeit Briefe wechselte, erwartete ihn vor der Anstalt. Blair hatte von seiner siebenmonatlichen Strafzeit bereits fünf Monate verbüßt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edwin Graham, Anna Hebner, 26, 19.
Peter Gottlieb, Nellie Nelson, 28, 25.
Edward J. Steinke, Minnie Mailänder, 23, 26.
Edward Shuber, Bessie Dick, 24, 20.
August Gurke, Carrie Thies, 27, 28.
Joseph Dennis, Sophie Dennis, 26, 29.
Vincenzo Alfano, Carmela Cratta, 28, 30.
Dwight L. Vanderslice, Annie E. Suffern, 26, 26.
John E. Freddrich, Adeline Zuelsdorf, 24, 20.
Joseph Huck, Emma Kohlmeyer, 37, 18.
William J. Smith, Marie Wehr, 22, 20.
Giovanna Zonzo, Julia Castiglione, 28, 19.
Anton Majewski, Marie Krueger, 34, 22.
Elmer S. Corthell, Jean Keasey, 35, 31.
Joseph Schmitzer, Leonora Schaeffer, 23, 21.
Benjamin F. Young, Evelyn Adams, 25, 20.
Emil Beyer, Annie Burger, 25, 18.
Frank H. Elmore, Lucy B. Daniels, 35, 21.
Henry Ruder, Annie Matthies, 30, 17.
Charley Hamm, May Bridges, 25, 25.
August Wenig, Clara Lotz, 26, 24.
John Marchetta, Nellie Neenan, 20, 19.
William H. Bowman, Alice E. Reynolds, 32, 28.
Charles H. Jones, Sarah Bailey, 21, 20.
William Smith, Katharin McKnight, 25, 21.
Thomas F. Maher, Josie Farrell, 26, 21.
Charles D. Leonard, Lyda Grade, 53, 40.
Clifton W. Gillette, Fleeta M. Primmer, 27, 21.
Albert Tooke, Margaret Buchanan, 28, 22.
James D. Crawford, Annie Richards, 54, 38.
Andrew Macara, Annie Dales, 56, 41.
Willi Devengowski, Sofia Boron, 24, 23.
Fred Groff, Alice Smith, 27, 23.
August Jurs, Ida Seeley, 30, 23.
Albert J. Frick, Cora E. Clark, 29, 24.
Jay G. Wetenhall, Marie Becker, 27, 20.
Ernie Pawer, Mary Oschel, 30, 18.
Oskar Hansser, Rosa Keller, 38, 32.
Jakob S. Grgic, Mary Kalishek, 32, 29.
Albert G. E. Holmes, Frances M. Halley, 26, 25.
Gust C. Johnson, Mary E. Anderson, 41, 36.
Peter A. Hohs, Katie L. Dahm, 21, 20.
A. S. Lamphear, Jr., L. Jachman, 23, 23.
Andrew Pearson, Annie Rugen, 28, 22.
Edward F. Halfeldt, Clara Keller, 32, 18.
Victor Nelson, Mabel L. Becker, 23, 22.
Myron S. Oppenheim, Jeanette Rubens, 25, 20.
Jan Nemes, Barbara Stochova, 23, 22.
William H. Smith, Emma Scott, 54, 38.
John F. Sutliff, Frances M. Smith, 39, 33.
Charles H. Spemp, Elsie F. Reid, 25, 25.
Howard A. Hoffman, Mary E. Hofrichter, 32, 25.
Wilbert Marr, Elizabeth James, 23, 21.
Frank W. Barker, Ethel Hagan, 25, 22.
Harry W. Thayer, Martha F. Dieskow, 21, 18.
Charles A. Goodrich, Ida M. Stephens, 29, 24.
Chauncey Mortimer, Dora Joseph, 26, 17.
James T. Snow, Ella Boykin, 31, 27.
J. Dewey Poole, Harriet S. Roß, 30, 23.
Frank Wenzel, Marie Forsythe, 28, 19.
John N. Purnel, Edna L. Bolar, 33, 23.
Samuel Lidsky, Rose Großman, 23, 20.
Patrick Connelly, Mary Fitzgerald, 25, 23.
Antonio Belmont, Rose Turek, 26, 19.
Arthur Mann, Marion Bartz, 28, 20.
G. Johnson, Millie Benson, 34, 28.
John H. Stearns, Elizabeth Kasson, 26, 24.
Francis S. Moore, Laura S. Price, 24, 25.
Frederick W. Harnwell, Anna J. Wilcox, 32, 28.
Joseph Buechele, Florence A. Bash, 34, 26.
Daniel Hallerman, Marie F. Saß, 29, 26.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Thomas gegen Amelia McCall, wegen grausamer Behandlung; Verena gegen George Giebel, wegen Trunksucht; Minnie gegen Gustav A. Lodin, wegen Trunksucht; Lena gegen William F. Zeigler, wegen Verlassens; Gustav gegen Gunhild Erikssen, wegen Trunksucht; Mathilda gegen John Elliott, wegen grausamer Behandlung; Maria gegen John P. Haag, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Greenwald, Rrdolph, 21 J., 1254 Michigan Ave.
Heindl, Annie, 5 J., 1124 Spaulding Ave.
Isaksen, Eleanor E 12 J., 1529 N. Artesian Ave.
Lecher, Anna, 18 J., 199 Cleaver Str.
Lipphardt, Rosa, 41 J., 239 W. 12. Str.
Peckler, John, 40 J., Archer und California Ave.
Roelle, Frank W., 20 J., 279 Washburn Ave.
Sandberg, Frank, 23 J., 933 W. Division Str.
Schille, William, 43 J., 1523 Clybourn Ave.
Steffen, John, 56 J., 2418 Lowe Ave.
Topel, John, 84 J., 5006 Western Ave.
Thuman, Theodore, 53 J., 547 Wieland Str.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

W. S. Atchison, Verbindlichkeiten $490; keine Bestände.
Edward H. Soule, Verbindlichkeiten $600; Bestände $200.
Gertrude M. Singleton, Verbindlichkeiten $58,700; Beständе $2,500.
Joseph H. White, Verbindlichkeiten $8,300; keine Bestände.

Marktbericht.

Chicago, den 25. März 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 77—79c; Nr. 3, roth, 73—77c; Nr. 2, hart, 72—73c; Nr. 3, hart, 71—72c.

Sommerweizen, Nr. 1, 72—74c; Nr. 2, 71½—73c; Nr. 3, 68—72c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.80 das Faß; „Hard Patents", $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.10.

Mais, Nr. 3, 55—55½c; Nr. 3, gelb, 56½—56¾c;

Hafer, Nr. 2, 41¾—42c; Nr. 2, weiß, 43¾—44½c; Nr. 3, 41½—42½c; Nr. 3, weiß, 42¾—44c; Nr. 4, weiß, 41½—42½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.50—$12.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, März 71c; Mai, 72⅞c; Juli, 73c; September, 72⅝c.

Mais, März, 57⅝c; Mai, 58⅞c; Juli, 59⅛c; September, 57⅞c.

Hafer, März, 41⅞c; Mai, 42½c; Juli, 34⅞c; September, 28⅞c.

Provisionen.

Schmalz, März, $9.62½; Mai, $9.70; Juli, $9.80; September, $9.90.

Rippchen, März, $8.75; Mai, $8.80; Juli $8.90; September, $9.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, März, $15.85; Mai, $15.95; Juli, $16.10.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $6.90—$7.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.40—$6.85; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $5.25—$5.75; gute, fette Kühe, $3.75—$4.60; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.75—$7.00; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $3.00—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.50—$6.62½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare) $6.30—$6.50; ausgesuchte für Fleischer, $6.40—$6.60; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $6.10—$6.42½.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge. $5.30—$5.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.10; Lämmer, gute bis beste, $6.10—$6.65; geringe bis Mittelwaare, $4.75—$6.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund..... $0.27
Nr. 1, per Pfund..... 0.25 —0.26
Nr. 2, per Pfund..... 0.20 —0.21
„Dairy," Cooleys, per Pfund..... 0.25
Nr. 1, per Pfund..... 0.22 —0.23
Nr. 2, per Pfund..... 0.20 —0.21
„Ladles", per Pfund..... 0.19 —0.20
Packwaare, frische, per Pfund..... 0.19½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.11½—0.11¾
„Daises", per Pfund..... 0.12½
„Young American", per Pfund.... 0.12 —0.12½
Schweizer, per Pfund..... 0.12 —0.12½
„Blocks", per Pfund..... 0.12½—0.13
Limburger, per Pfund..... 0.09 —0.11½
Brick, per Pfund..... 0.09 —0.13½

Eier—
Eier nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen)..... 0.14½—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)..... 0.13¾

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund..... 0.11 —0.11½
Truthühner, per Pfund..... 0.11
Enten, per Pfund..... 0.11 —0.12
Gänse, per Dutzend..... 5.50—10.09

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hühner, per Pfund..... 0.11 —0.12
Kapaunen, per Pfund..... 0.14 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfund..... 0.13 —0.14
Gänse, beste, per Pfund..... 0.09 —0.10
Truthühner, per Pfund..... 0.13 —0.14½

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund.. 0.05 —0.06
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund.. 0.06 —0.07
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund.. 0.08 —0.08½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfund.. 0.09 —0.09½

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund..... 0.13 —0.13½
Pickerel, per Pfund..... 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund..... 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund..... 0.01½—0.02
Perch, per Pfund..... 0.03 —0.04
Aale, per Pfund..... 0.06 —0.08

Wild—
Enten, Mallards, per Dutzend..... 2.50 —3.50
Enten, „Canvasbacks", per Dutzend. 3.00 —6.00
Enten, „Redheads", per Dutzend.... 3.25 —3.50
Schnepfen, per Dutzend..... 2.09
Plover, per Dutzend..... 2.00
Opossum, das Stück..... 0.20 —0.25

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings", beste, per Faß...... 4.50 —6.50
„Ben Davis", per Faß..... 3.00 —3.75
„Baldwins", Nr. 1..... 4.00 —5.00
„Jonathans"..... 4.50 —6.00
Bananen—per Gehänge..... 1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste..... 2.25 —3.00
Messina, per Kiste..... 2.75 —3.50
Orangen—Seedlings, per Kiste..... 2.00 —2.50
California Navels, per Kiste..... 2.75 —3.50
Grape Fruit, Florida, per Kiste..... 7.00 —8.00
Grape Fruit, California, per Kiste.. 3.00 —4.00
Ananas, per Crate..... 4.00 —4.50
Preißelbeeren — per Faß..... 5.50 —8.00
Erdbeeren — per Quart..... 0.15 —0.30

Gemüse.

Artischoken, das Dutzend..... 1.00
Spargel, das Dutzend Bündchen..... 1.50 —2.00
Rothe Rüben, per Faß..... 5.00 —5.50
Kraut, per Tonne..... 12.00 —14.00
per Faß..... 1.15 —1.30
Sauerkraut. 40 Gallonen..... 4.50
Blumenkohl, California, per Crate..... 2.75 —3.00
Mohrrüben. La., per Faß..... 4.50 —5.03
Gurken, hiesige, per Dutzend..... 1.25 —1.35
Zwiebeln, beste weiße, per 100 Pfund..... 2.75
Zwiebeln, beste gelbe u. rothe, 100 Pfd. 2.15 —2.20
Zwiebeln, spanische, per Bushel..... 1.35 —1.50
Radieschen, per Dutzend Bündchen..... 0.20 —0.25
Blattsalat, per Kiste..... 0.40 —0.45
Kopfsalat, per Faß..... 2.00 —3.50
Endivien-Salat, per Faß..... 3.50 —4.00
Sellerie, das Dutzend Bündel..... 0.35 —0.80
Tomaten, Florida, 6 Körbe..... 3.50 —4.00
Petersilie, das Dutzend Bündchen..... 0.15 —0.30
Rüben, neu, das Faß..... 2.75 —5.50
Spinat, per Faß..... 3.00 —3.50
Pastinaken, per Faß..... 1.40 —1.60
Pilze, das Pfund..... 0.15 —0.45
Erbsen, grüne, California, 4 Körbe..... 1.75 —2.00
„Pie Plant", das Dutzend..... 0.35 —0.50

Bohnen:
Grüne Schnittbohnen, per Bushelkiste. 2.50 —3.50
Wachsbohnen, per Bushelkiste..... 3.50 —4.25
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel.. 1.50
„Medium"..... 1.45 —1.47
Braune schwedische..... 1.65 —1.70
Rothe „Kidneys"..... 1.75 —2.00

Kartoffeln. feinste Rurals und Burbanks, per Bushel..... 0.78 —0.85
Geringere Sorten, per Bushel..... 0.72 —0.75
Neue Bermudas, per Faß..... 7.50
Süßkartoffeln, per Faß..... 4.00 —5.25

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kräftiger Junge an Cakes. 303 Augusta Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Examiner. 195 Market Str., 6. Floor.

Verlangt: Junge, in der Bäckerei zu helfen. 389 Wells Str.

Verlangt: Brotbäcker. Piper Co., 615 Wells St.

Verlangt: Ein flinker Junge in Blumengeschäft. 1263 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Schuh-Verkäufer. Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Strangarbeiter in Färberei. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein selbstständiger Brotbäcker. 2043 N. Robey Str., Ecke Addison.

Verlangt: Ein Vormann als erste Hand an Cakes und Kuchen. 664 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Trockenreiniger. Beständige Arbeit. — 385 West Chicago Ave., Kornbrodt's.

Verlangt: Brot-Bäcker, dritte Hand. 5 Tell Place.

Verlangt: Brotbäcker, dritte Hand. $8 die Woche und Kost. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Janitor. Gute Referenzen. Stetiger Mann. R. Mueller, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls. Tagarbeit, Sonntags frei. 252 West 18. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Guter Cabinetmaker an Ice Boxes. 803 21. Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. $8 und Board. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu helfen. 245 West Chicago Ave.

Verlangt: Blacksmith. 769 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Rock- und Hosenmacher. 1628 Wellington Str., Ecke Clark.

Verlangt: Tischler an Piano-Cases. Ecke Peach und Spaulding Ave.

Verlangt: Ein junger lediger Grocery-Clerk, der schon im Butcher-Geschäft gearbeitet hat. L. X., 436 Abendpost.

Verlangt: Ein ältlicher alleinstehender Mann, der melken und fahren kann. Näheres 44 Melrose Str.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmacher. Edmunds Mfg. Co., Robey Str. und Washburn Ave. dimido

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, um sich im Liquor Store nützlich zu machen. 1135 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Männer, um Futter in Pelz-Roben zu nähen. Handarbeit. A. Hoenigsberger, 155—159 Market Str. dimi

Verlangt: Ein starker Junge an Brot, stetiger Platz. Standard Bakery, Whiting, Ind.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, der waiten und bartenden kann. $7 die Woche, Zimmer und Board. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Cake Vormann auf der Nordseite. J. W. 29 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Bäckerwagentreiber für die Nordseite. Guter Lohn für guten Mann. Adr.: L. 467 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: 10 Cash Boys; beständige Stelle. Nachzufragen sofort mit Affidavits. Hillman's, 112—114 State Str., 6. Floor.

Verlangt: Vier Edge-Baisters an Coats. Beständige Arbeit. Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str. dimido

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei; einer der etwas Erfahrung hat vorgezogen. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher Buchbinder und Papierschneider, der mit allen in einer Buchdruckerei vorkommenden Arbeiten bekannt oder willens ist, zu lernen. Stetiger Platz das ganze Jahr. Offerten mit Gehaltsangabe unter L. 465 Abendpost zu richten. dido

Verlangt: Ein Porter fr̈ Saloon. Wm. Kraemer, 32 Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Rockschneider in Wholesale-Schneidergeschäft. Guter Lohn. 270 Fifth Ave., Top Floor. dimi

Verlangt: Presser an feinen Sachen. Zu erfragen beim Superintendenten im Hub. 23mz1w

Verlangt: Farmarbeiter. Höchster Lohn bezahlt.— Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str., oben. mod

Verlangt: Ein erster Klasse Rasirmesserschleifer. A. L. Underland, Omaha, Nebr. 18mz,*X

Verlangt: 6 Strang Arbeiter. Phoenix Steam Dye House, 12—18 Southport Ave., nahe Clybourn Place. 21mz,1wX

Verlangt: Tischler; erste Klasse Leute; stetige Arbeit. Nachzufragen: 113 N. Peoria Str. 21mz,1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und -Bücher, für Chicago und umliegende Städte; festes Gehalt und hohe Kommission. Mai, 146 Wells Str. 9mz,1wX

Verlangt: Tüchtiger Schlosser an Bauarbeit. — Standard Architectural Iron Works, 181 Newberry Ave., nahe Halsted und 14. Str. somodie

Verlangt: Alle ledigen Männer und Eheleute, die wir erhalten können, für Stock- und Dairy-Farmen, zu großen Löhnen. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 10mz,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe u. Adams Str.—Staats-Lizenz. modi

Verlangt: Ladenjunge; Muß Arbeitszeugniß zeigen können. Albert Hoefeld, 154 E. Madison Str., Ecke La Salle Str.

Verlangt: Guter Pianospieler. 451 S. Clark Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann für leichte Arbeit. Brauerei, 40. und Wallace Str. dimi

Verlangt: Zwei gute Schafdarmputzer. 3917 Halsted Str., Henry Guth's Schlachthaus. Fragt nach Suhanek. dimi

Verlangt: Sofort ein erfahrener Engineer oder Steamfitter. Nachzufragen bei der Standard Brwy. Co., 12. Str. und Campbell.

Verlangt: Mechaniker, Maschinen-Arbeiter. McGuire Mfg. Co., 122 N. Sangamon Str. Electr. Dept.

Verlangt: Ein junger Bäcker, um an Brot und Buns zu helfen. 872 West Madison Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch etwas vom Kochen versteht. 346 Fifth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Hartholz-Finishers. Alexander H. Revell & Co., 431 Fifth Ave.

Verlangt: Junge, am Wagen. 55 Market Str., 6. Floor.

Verlangt: Guter geweckter Porter und Lunchmann. Saloon, 171 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann auf einem Flaschenbier-Wagen zu helfen, Wagen und Pferde zu besorgen; $20, Kost und Zimmer. 5473 Drexel Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. Stetiger Platz und guter Lohn. 170 Willow Str.

Verlangt: Painter. 353 Roscoe Boul., Paint Store.

Verlangt: Sofort, ein Schuhmacher; beständige Arbeit; guter Verdienst. 275 W. Polk Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. Nordost-Ecke Dearborn und Randolph Str., Basement.

Verlangt: Wagen-Holzarbeiter, für Reparaturund neue Arbeit; stetige Arbeit für den richtigen Mann. 491 S. Canal Str.

Verlangt: Sofort, zwei gute Schuhmacher, ledig. Guter Lohn und stetige Arbeit. Ph. Dittmar, Wilmette, Jll. dimido

Verlangt: Schneider an neuer Arbeit und feinen Reparaturen. Ralph, the Tailor, 528 Ost Division Str.

Verlangt: Ein erster Icecreammacher; nur ein solcher braucht sich zu melden. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Rockschneider und Bushelman. 979 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Grocery-Geschäft versteht. 358 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 1543 Ogden Av. A. Hein. dimido

Verlangt: Nähtepresser an Röcken, sowie einige zum Lernen. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot und Kuchen. 735 N. Western Ave. mdi

Verlangt: 30 Knaben für leichte Fabrikarbeit. — Kommt fertig zur Arbeit. Nachzufragen zwischen 9 Uhr Vormittag und 5 Uhr Nachm. 2511 W. Lake Str., Ecke 48. Ave. 24mz,1wX

Verlangt: Gute Schneider, guter Butshelman. — Stetige Arbeit. Dutton & Peterson, McVickers Theater Building. modi

Verlangt: Guter Mann als Porter. Muß am Tisch aufwarten können. Auch ein Mann für die Küche. 56 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Cake-Bäcker. Albert Lavicko, 952 W. 18. Place. modimi

Verlangt: Ein guter, flinker Waiter. Fred Kiimt, 153—155 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Baister an Röcken, $12 bis $13 die Woche. 248 W. 22. Place. modi

Verlangt: Driver, um Signs aufzusetzen, einer mit etwas Erfahrung und stadtbekannt. 463 West Superior Str. modi

Verlangt: 5 Männer, um Frachtgut zu hantiren. Guter Lohn. 164 Ost Van Buren Str. mdi

Verlangt: Knaben von 14 bis 17 Jahren für Tag- oder Nachtarbeit. Kommt fertig zur Arbeit. American Can Co., Maywood. 23n,1wX

Verlangt: Erfahrener Bushelman. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 270 Fifth Ave., Top Floor. dimi

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 5127 S. Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter für Küchenarbeit. — Nordost-Ecke Dearborn und Monroe Str., Basement.

Verlangt: Tüchtiger Klempner, frisch Eingewanderter vorgezogen. 49 Dearborn Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter für Saloon-Arbeit. 401 Center Str.

Verlangt: Haus-Movers. J. Andersen, 898 N. Rockwell Str.

Verlangt: Kollektor. 885 W. North Ave. Nachzufragen 5 Uhr Abends, 2. Floor.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau zum Reinmachen; auch Carpetreinigen. 164 Canalport Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Muster-Jacket-Macher, ebenso Operators und Finishers an Skirts. R. G. Barrett & Co., 225 Market Str. dimido

Verlangt: Zweite Köchin, Lunchmann. 280 S. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Stellung; beste Zeugnisse; verheirathet. Adr.: P. 655, Abendpost.

Gesucht: Soeben eingewanderter Deutscher, 27 Jahre alt, sucht Beschäftigung im Privathaus. — Adr.: T. 832 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche stetige Arbeit. Adr.: L. 462 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, 35, ledig, wünscht Stellung, scheut keine Arbeit. Adr.: L. 450 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes, wünscht Arbeit, nur auf dem Lande. Adr.: L. 421, Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren wünscht Stelle in einem herrschaftlichen Haus. Adr.: M. 739 Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann mit Familie sucht Stellung auf dem Lande. Versteht Frucht- und Hühnerzucht. Adr.: M. 742 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger eingewanderter Butcher sucht Stellung im Store oder beim Wurstmachen zu helfen. Adr.: L. 444, Abendpost.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht stetige Arbeit; die besten Empfehlungen. 1161 N. Albany Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Maschinist, guter Schraubstock-Arbeiter, erfahren an Tie-Work, wünscht Arbeit. Adr.: L. 418, Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Bartender, willig, Porter-Arbeit zu thun, sucht Stelle. Adr.: T. 813, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Treiber oder andere Arbeit; hat Empfehlungen. — Adr.: P. 661, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung im Saloon; hat Empfehlungen. Adr.: L. 433, Abendpost.

Gesucht: Stelle als Waiter oder Lunchmann in Restaurant. Referenzen. R. Fiechtl, 188 Ost North Ave.

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit. Mäßiger Lohn. 1156 West 12. Str., Basement.

Gesucht: Ein flotter Zeichner und tüchtiger Maurer, der längere Jahre hierzulande als solcher gearbeitet, sucht passende Beschäftigung hier oder auswärts. Adr.: Techniker, c. o. Mr. Roedel, 117 Wells Str. dimido

Gesucht: Guter Koch sucht Stelle. Kein Trinker. John Mondik, 43 Rose Str. domi

Gesucht: Wiener Herrschafts-Gärtner sucht Stelle. Nachzufragen 495 N. Western Ave., 1. Floor. 20mz,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt:

Erfahrene Operators an Damen-Röcken und Waists; stetige Stellung; guter Lohn. Nachzufragen beim Supt. auf dem 5. Floor,

A. M. Rothschild & Co. smdi

Verlangt: Mädchen an Damen-Wrappers und Damen-Röcken zu nähen. Gute Preise bezahlt. Schram, Steindler & Co., 221 West Chicago Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Flaschen-Dept. P. Schoenhofen Brewing Co., 16. und Burlington Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Candy-Factory, stetige Arbeit. 106 West Adams Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Energische Dame von gutem Auftreten, um die Mme. McCabe Korsets und Gesundheits-Waists zu verkaufen. Diese Waaren sind mit rostfreien Stahlstäben versehen, gewähren die größte Zufriedenheit und sind leicht verkäuflich; bezahle gut für gute Arbeit. Schreibt wegen Bedingungen. St. Louis Corset Co. St. Louis, Mo. didoson,11mz,1m

Verlangt: Millinery-Verkäuferinnen und Preparers. Beständige Stelle. Goldstein, 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge Mädchen zum Lernen in Laundry. 298 Dayton Str.

Verlangt: Junges Mädchen in Leimfabrik. 906 N. Halsted Str.

Verlangt: Pressermädchen an Damenkleidern. Beständig. Kornbrodt's, 385 West Chicago Ave.

Verlangt: Geübte Büglerin in Färberei, stetige Arbeit. Dehmlows, 1050 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 414 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen, um Futter in Pelz-Roben einzunähen. Handarbeit. A. Hoenigsberger, 155 bis 159 Market Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Nähterin, um Arbeit nach Hause zu nehmen. 217 Mohawk Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Bäckerei. 743 N. Wood Str.

Verlangt: 10 Cash Girls; beständige Stelle. Nachzufragen sofort mit Affidavits. Hillman's, 112—116 State Str.

Verlangt: Sechs Finishers an Coats. Beständige Arbeit. Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str. dimido

Verlangt: Mädchen zum Nähen, sofort. 474 S. Morgan Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str. 25mz,1w

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Hosenträgern. Kraft-Maschinen. Guter Lohn. T. G. Riordan, 285 Madison Str., Zimmer 616. modi

Verlangt: 50 gute Mädchen als Stricker, Finishers und Menders. Stetige Beschäftigung. Friedländer, Brady & Co., 1241—1249 State Str. 24mz—ap7X

Verlangt: Nähmaschinen-Operators 1. Klasse. 60 Augusta Str. modimi

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause; volle Zeit oder theilweise: $5 bis $12 per Woche. 167 Dearborn Str., Zimmer 718. 21mz,1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Bottling Dept. Peter Schoenhofen Brwg. Co., Burlington und 16. Str. modie

Verlangt: Durchaus erfahrene Schneiderinnen an Männerkleidern. Nachzufragen: Supt. The Hub. 19mz*

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 410 S. Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 2. Stetige Arbeit. 256 Burling Str., 1. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 703 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. Gutes Heim. 611 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen, zum allein dienen. 658 LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 230 Clybourn Ave., im Saloon.

Verlangt: Zweites Mädchen in Familie von 3, $4. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Dr. Borland, 12. Str., Ecke Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen, Geschirr zu waschen in Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4430 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Weiß, 136 Potomac Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. $4. 114 S. Center Ave., Office.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen. Guter Lohn. 400 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie, mit oder ohne Wäsche. Guter Lohn. 607, 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 29 Town Str. Vorzusprechen Vormittags.

Verlangt: Eine gute, stetige Waschfrau, die gut bügeln kann. 41 Janssen Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit.— 654 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, — eine, die zu Hause schlafen kann. 130 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Zwei in der Familie. 25 Roslyn Place, nördlich von Fullerton Ave., östl. von Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für allgemeine Hausarbeit aufs Land, 30 Meilen von hier, eine soeben eingewanderte Deutsche wird angenommen. Vorzusprechen in 900 N. Talman Ave., Ecke Wabansia Ave., Vormittags. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Köchin für Privathaus. Lohn $5. 909 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder aufzupassen. 55 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 96 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit im Boardinghouse. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 250 Wilmot Str., Ecke Armitage Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 15—17 Jahre, für kleine Faimlie. Gutes Heim. 1050 Kimball Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß nicht kochen können. Guter Lohn. 1305 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin, die die deutsche Küche versteht. Guter Lohn für die richtige Person. Kann auch Wiener Köchin sein. Briefe unter L. 466 Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 2112 Michigan Ave.

Verlangt: Eine Köchin und Mädchen in Restaurant. 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 528 Burling Str., nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Tüchtige Köchin für Restauration. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Kleines Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 239 W. Division Str., hinten. dimi

Verlangt: Gute Köchin, ledig, für gewöhnliches Kochen und Short Orders. Guter Lohn. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 553 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, auf ein Baby zu achten. 17 N. Mozart Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4717 Champlain Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen in Küche. Guter Lohn. Keine Sonntags-Arbeit. 73 S. Water Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1308 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 324 Augusta Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 791 N. Leavitt Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 990 S. Western Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 420 Ashland Blvd., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen als Waitreß. Vorzusprechen am Samstag oder Sonntag. 100 Ost North Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen in Boardinghaus. 2232 Archer Av. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3 erwachsene Personen. Gutes Heim. 3411½ Prairie Ave. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Dauernde Stellung. 1152 Sheffield Ave., 3. Flat, nahe Clark. modi

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwäscherinnen, Haus- und Zimmermädchen finden Stelle bei Frau Mayer, 144 S. Halsted Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Sonntags offen 4mz,didosa,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 150 Ost Division Str., Ecke Halsted. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das zu Hause schläft, vorgezogen. 356 W. Division Str. mdi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 125 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. Har*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche oder französische Gouvernante nach einer großen westlichen Stadt, um drei Kinder in Deutsch und Französisch zu unterrichten, Englisch nicht nothwendig. Kinder im Alter von 7, 8 und 12 Jahren. Gebt vorherige Stellungen und Lohnansprüche an. Adr. Mrs. A. D. Brandeis, Omaha, Nebr. dmdo

Verlangt: In Familie von drei Personen ein Mädchen für Hausarbeit; $3.00 die Woche. Mrs. Melind, Box 128, Berwyn, Jll. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 2822 State Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $4.00. 508 Webster Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon.— 327 South Clinton Str. dimidofrsa

Verlangt: Ein starkes Mädchen im Boardinghaus, keine Kinder, habe Waschfrau. 66 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str. Lohn $4.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5810 South Park Avenue, 2. Apartment. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 231 Fremont Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarebit.— Keine Wäsche. 628 Grand Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. Kein Waschen. Kein Kochen. Lohn $3 pro Woche. Gutes Heim. 255 Ost Ontario Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für leichte Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. Mrs. Kienle, 458 Cuyler Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, welches auch Business-Lunch zu kochen versteht. 109 West Randolph Str., Saloon. dimido

Verlangt: Eine gute Köchin für einen Saloon; muß etwas Erfahrung haben. 2872 Archer Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches Waschen, Bügeln und Kochen kann; Familie von drei Erwachsenen. 1939 Deming Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 663 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 878 Southport Ave., 3. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre, für leichte Hausarbeit. 1341 Montana Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. 611 LaSalle Av.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 387 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen im Store, 1887 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Platz für Hausarbeit oder bei Kindern. Adr.: M 740 Abendpost.

Gesucht: Achtbare junge Dame, Deutsch-Amerikanerin, Musiklehrerin, Empfehlungen, wünscht Stelle bei Kindern in oder außer dem Hause; Einzelheiten. Adr.: L. 443, Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wäsche für Dienstag. 824 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Frau Rohm, 153 Bissel Str.

Gesucht: Von einer Frau Wasch- oder Putzplätze. Mrs. Koeller, 31 Penn Str., hinten unten.

Gesucht: Laundreß sucht Arbeit in besseren Familien, bei Tage. Mrs. Schmitt, 1155 West 13. Str., Hinterhaus.

Gesucht: Norddeutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Adr. T. 811 Abendpost. modi

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eisernen Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf aufgelegt:

Eine Partie Missfit-Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.

Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.

Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:
200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen.....50c
300 Kissen, in gutem Zustande.....39c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen.....1.34
40 eiserne Hospital-Betten — vollständig mit Springs, in gutem Zustande...5.85
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke....7.50
Gute Kochöfen.....3.40

Speziell!
Ueber 3000 Missfit-Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $1.50 Baar, $1.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $3.50 Baar, $3.50 per Monat.
$100 werth Möbel — $6.00 Baar, $6.00 per Monat.

Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.

Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906 und 1908 Wabash ve. 9mzX*

Zu verkaufen: Folding-Bett mit Spiegel, Spring Matratze, $5, und andere Möbel. 421 Ost Division Str., oben.

Zu verkaufen: Möbel, Oefen. Nachzufragen die ganze Woche. 339 Dayton Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde, welche mit Quitters und Corns behaftet sind, werden von Prof. Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Ave., kurirt; Pferdebeschlagen. 7mz1mX

Zu verkaufen: Sehr gut erhaltener offener und Topwagen. 171 W. 22. Str. modimi

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß- und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen. Ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen. Beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5mz,1mX

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9iaX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Deutsches Orchestrion. Was habt Ihr? 140 W. Madison Str.

Nur $40, feines Bose & Sons carved Leg Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 24mz,1w

Umständehalber verkaufe mein neues Piano, bestes Fabrikat, sehr billig gegen Baar. Adr. T. 805 Abendpost. 22mz,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Barbier-Fixtures, billig, wegen Krankehit. S. B. 60 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alam's, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., 12 Adams Str. 6mz*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243, Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 8mz,1mX

Löhne prompt kollektirt; Gerichtskosten vorgestreckt; Rath frei. Philipps, Zimmer 639, 225 Dearborn Straße. 15mz1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 28fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 844, 79 Dearborn Str.; Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Gebildeter junger Mann von angenehmen Aeußern, 30 Jahre alt, alleinstehend wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame zu machen, zwecks Heirath bei gegenseitiger Zuneigung. Vermögen erwünscht, aber nicht unbedingt nothwendig. Briefe mit Angabe näherer Verhältnisse erbeten. Adr.: Adr.: L. 408 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchgeschäfte usw. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 3mz1mX

Zu verkaufen: Mein altetablirtes Grundeigenthums-, Versicherungs- und Leihgeschäft; billig für Baar. Ich bin gezwungen, die Stadt krankheitshalber zu verlassen. Untersucht, ehe Ihr kauft, wenn Ihr wirklich kaufen wollt. Vorzügliche Gelegenheit für rechten Mann. Mäßige Miethe. Erste Klasse Lage. Chas. Kunkel, 592 Sheffield Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, gegenüber vom Milwaukee und St. Paul Frachthaus. Christ. Gerlach, 95 N. Jefferson Str. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Geschäft. — Adr.: P. 654, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wenn sofort genommen; ein Bargain; garantirt, $2000 bis $2500 Profit jährlich; Verkaufsgrund: anderer Geschäfte halber. 2822 State Str. dimido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein gut zahlendes Restaurant; feine Lage. Adr.: P. 650, Abendpost. dimidofrsason

Zu verkaufen: Gutgehende Damen-Schneiderei, 6 Zimmer Flat, gut möblirt, Abreise halber sofort billig. 553 N. Clark Str., 1. Flat. didosa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store-Trade.— Am 1. Mai zu übernehmen. Keine Agenten. Adr.: M. 741 Abendpost. dimisa

Zu verkaufen: Saloon, großer Bargain, wenn sogleich genommen. Nachzufragen: 155 Center Str., Ecke Bissell.

Zu verkaufen: Eine 2-Stühle Barbierstube, Nordseite, gutes Geschäft. Eigenthümer kränklich. Adr.: L. 473 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Krankheit. 478 Wells Str.

Zu verkaufen: 12 Kannen Milch-Route. 20 Maud Ave., nahe Sheffield Ave. dimi

Zu verkaufen: Ecke Grocery und Market, keine Konkurrenz. Sichere Brotstelle. Alles Nähere 1908 W. Chicago Ave. disa

Zu verkaufen: Guter Schuh-Repair-Shop. 98 Ost Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, und Candy-Store, gute Lage. Kommt sofort. Frage 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: $150, Kaffee- und Thee-Store. 629 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Store und Lot, beste Lage. Schuh-Repairing, drei wöchentliche Einnahmen mit $30, gute Gelegenheit für verheiratheten Mann. $800 Baar. 1307 N. Western Ave. didosa

Zu verkaufen: Ein guter Schuhshop, billig, wegen zweier Geschäfte. Nachzufragen: 572 Larrabee Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Bäckerei, die beste an der Südseite, großartig eingerichtet, die beste Kundschaft, elegante Wagen und Pferde. Miethe $100. Tageseinnahmen von $60—$70. Alles Retail-Verkauf. Preis $3000. Eigenthümer ist dort reich geworden und will sich vom Geschäft zurückziehen. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutes Blacksmith-Geschäft, 5 Jahre etablirt, Shop-Miethe $2.00 pro Monat, Tool und Stock, Invoice $300. Verkaufe für 10 Proz. Rabatt, deutsche Nachbarschaft. Adr.: H. Nelson, Eigenthümer, Thayer, Ind.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy- u. Tabak-Store, billig. 591 Haddon Ave.

Kommt und examinirt unsern neuen werthvollen Artikel. Massenfabrikation bereits in Angriff genommen. Die Gelegenheit sich finanziell an unserem Unternehmen zu betheiligen, ist eine ganz vorzügliche. Niemand sollte zurückhalten. Wm. R. Hildebrand, Sekretär, 97 Washington Str., Zimmer 3. 17,19,21,23,25mz

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit 9 möblirten Zimmern. 126 S. Clinton Str. G. Romanus. 24mz,1wX

Zu verkaufen: 14 Kannen Milchroute in feiner Lage, gute Wagen, alles erster Klasse. Adr. M. 753 Abendpost. mdi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber gesucht: Ein Herr, welcher $300—$500 besitzt und sein Geld in kurzer Zeit verzehnfachen will, soll sich sofort melden. Geschäftskenntnisse nicht nöthig. Garantie wird zugesichert.— Adr.: L 427, Abendpost. dimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit 3 Zimmer-Wohnung; $12 monatlich; Vorrath an Notions und Zigarren, $50. 51 Eugenie Str.

Zu vermiethen: Ein Doppel-Store, billig, gute Lage für Damenschneider. Vermiethe auch einzeln. 481—483 Evanston Ave.

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon, nahe bei der St. Josephs-Kirche. Nachzufragen bei der Independent Brewing Ass'n, vor 10 Uhr Morgens. 598 Nord Halsted Str. modimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn oder Dame. 2065 N. Robey Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung und Sommer-Küche oder trockenes Basement, passend für Bäckerei. Adr.: L. 432 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 oder 5 Zimmer Cottage oder Flat, wo Hühner gehalten werden können. Westseite. Adr. T. W. 236 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Adolph Pike & Co.
(Etablirt seit 1883.)
Zuverlässiges Grundeigenthums-Geschäft. Geld zu verleihen in kleinen und großen Beträgen unter günstigsten Bedingungen.
Sechster Floor,
108—110 LaSalle Str.,
Südwest-Ecke Washington.
25mz1moX*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341. 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str. Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16. 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Geld-Darlehen auf Chicago Grundeigenthum zu 5% und 5½%. Keine Unkosten. Zahlung vor Ablauf verringert die Zinsen. Rose, Quinlan & Co., 70 Dearborn Str. 27fb,1mX

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. N. 194 Abendpost. 2jan,*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 19mz,misadi,1m

Zu leihen gesucht: $3,500 auf 1. Hypothek. gute Sicherheit. 961 N. Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Anleihe von $1500, von Privatleuten. Gute Sicherehit. Adr.: T. 816 Abendpost.

Kleine Beträge auf Grundeigenthum verliehen, ohne Hypothek. 97 Randolph Str., Zimmer 36. 6—31mz

Zu verleihen: $5000 von einem Privatmann auf gute erste Mortgage. Adr.: M. 732 Abendpost. modimi

Zweite Hypothek-Anleihen prompt zu niedrigsten Raten. 97 Randolph Str., Zimmer 36. 6—31mz

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorzusprechen. Adr.: T. 801 Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan,*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdja*

Englischer Unterricht, 12 Stunden $1. Mandolin-Stunden 25c. Pohl, 14 Wisconsin Str. 17mz,didoson,1mt

Tüchtiger Lehrer in der englischen Sprache beabsichtigt bei genügender Betheiligung auch eine Tagklasse zu eröffnen. Adr.: M. 729 Abendpost. somodimidofr

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, gutes Land und Gebäude. $900 Baar. Deutsche Ansiedelung: Box 437, Whitehall, Michigan.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acres im südwestlichen Kansas. L. Ernst, 791 Ogden Ave.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 9mz*

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12olX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Lots, Straßenverbesserungen. Erster Klasse Nachbarschaft. $5.00 Anzahlung, $5.00 monatlich. Wir liefern Lot und Material an Leute, welche willens sind, Häuser zu bauen. Wir bauen selbst Häuser auf Bestellung. Nehmen leere Lots in Tausch. Häuser zum Verkauf, $1400 bis 2500. Rent-Plan.— 1621 Armitage, Ecke Tripp Ave. 15mz1mX

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Große Bargains, wenn innerhalb 10 Tagen gekauft wird, 3-stock. Frame Gebäude. vier 6-Zimmer Flats, Verbesserungen, Lot 25×125, Preis $3,700. Rente per Monat $42, auch andere Bargains in leeren Lotten und guten Häusern. Nachzufragen bei John Bobel & Co., 797 Southport Av., Ecke Belmont Ave.

Zu verkaufen: 3 Flat Haus und Lot an 695 Fletcher Str., 12 Zimmer. Straße gepflastert, Zement-Seitenweg, gute Lage. Preis $2500. Nachzufragen bei Ed. Templin, 695 Fletcher Str., nahe Paulina Str. 24mz,1w

Häuser und Lotten auf der Nordseite zu kaufen, verkaufen oder zum Tausch gesucht.—Geld zu 5%.— Reelle Behandlung in allen Fällen garantirt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 22fb,sadido,1m

Westseite.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Brickhaus mit 9 Zimmer und Keller an Walnut Str., nahe Garfield Park. Adr.: T 826, Abendpost. 23mz1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Eck-Lot, 45x125, Elston Park Ave. und 23. Str., nur $1200, nahe Hochbahn. S. Kline, Clyde, Jll. 20mz,dosondi,1m

Verschiedenes.

87 verkauft in 60 Tagen.

200 neue Häuser zum Verkauf auf monatliche Abzahlungen, gerade wie Miethe.

	Preis.	Monatl. Zahlungen.
5-Zimmer Häuser	$1250	$8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
6-Zimmer Häuser	2,500	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25
8-Zimmer Häuser	4,600	30
12-Zimmer Häuser	6,300	40

Sehr kleine Anzahlung nöthig. Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirten Zirkularen von 200 neuen Häusern, auf der Nord-, Süd- und West-Seite und in Vorstädten belegen, von $1250 bis $4500, zum Verkauf auf monatliche Abzahlungen, gerade wie Miethe. Es kostet Euch nur einen Cent zu erfahren, was für ein hübsches Haus Ihr mit Eurem Miethsgelde kaufen könnt. Nach Empfang einer Postkarte schicken wir Euch die Pläne.

S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple. didosa

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. — Zweig-Geschäft: — 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dzX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen. reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddja*

Verlangt: Häuser, die Sie Schulden halber verlieren konnten. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 9mz*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French.

128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French.
10ap,1jX
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
28iaX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton persönlich geführte Exkursionen fahren jeden Dienstag und Donnerstag ab von Chicago via der „Scenic Route" durch Colorado, bieten Passagieren nach California und der Pacificküste eine Fahrt ohne Wagenwechsel, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland in verschiedenen Perioden während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alten Excursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

12. Ward.
Non-Partisan Massenversammlung der deutschen Bürger der 12. Ward wird abgehalten in Rentners Halle, Ecke 22. Str. und Washtenaw Ave., am Mittwoch, den 26. März, um 8 Uhr Abends. Alderman Wm. F. Brennan, der Kandidat, John J. Schneider, Albert Berendt und Andere werden sprechen. Jeder willkommen.

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 837 Hudson Ave., 1. Flat. 25fp,X*

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fp,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3oj*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2auX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nummler & Nummler, deutsche Patent-Anwälte, 62—63 McVicker Theater-Gebäude. 1mzX*

Heilt schwache Männer frei.

Schickt Namen und Adresse heute—ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig sein.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Varicocele u. s. w. und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 2013 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine generöse Offerte und die nachstehenden Ausschnitte aus der Daily Mail zeigen, was Männer über solchen Großmuth denken:

„Meine Herren!—Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so lebhaft wie ein Knabe und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin".

„Meine Herren!—Ihre Methode arbeitet prachtvoll. Die Folgen sind gerade was ich brauche, Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend."

„Meine Herren!—Ihre Sendung erhalten und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft und Stärke".

Alle Zuschriften durchaus vertraulich, Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen, daß jeder Mann danach schreibt. di

Schwache, verfallende, leidende Männer geheilt

in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Der Wiener Spezial-Arzt kurirt nur Männer.

Ich habe Tausenden geholfen, die kränker waren, wie Ihr

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume, und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach, und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert, als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Eingeweide. Es ist ein örtliches Leiden, und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Manneskraft, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen?

Sprechstunden: 8.30 Vormittags bis 8 Abends; Sonntags 10—1. di

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten.

246—248 State Str., nahe Jackson Blvd.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Vollständig FREI ohne Kosten

werden unsere allgemein berühmten Bruchbänder von unserem erfahrenen Bruch-Spezialisten angepaßt.—Gute, mit Leder überzogene Bruchbänder, einseitige von 65c aufwärts und doppelseitige von 1.25 und höher. Nirgends so gut und billig zu kaufen. Bruchbänder mit den neuesten Verbesserungen zu halben Preisen. Unsere Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder sind überall als die besten bekannt. Vorzüglich passende, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.

65c für einseitige (alle Größen). $1.25 für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unsere Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

An Bruchleidende!

Jeder, der einen Bruch bekommt, und Alle, die mit ihrem Bruch oder Band Trubel haben, vielleicht sogar glauben, daß ihr Bruch nicht aufgehalten werden kann, sollten sofort den erfahrendsten, deutschen Bandagisten Chicagos konsultiren, der Allen hilft und Jeden, der überhaupt kurirt werden kann, heilt. 30jährige Erfahrung, freie Konsultation, billige Preise. Otto Kalteich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Nordost-Ecke Madison. 22fb, sadi

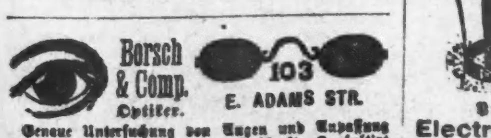
Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw
Beste Zähne, S. S. W.	$8	Silber-Füllungen	50c
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido

Boston Dental Parlors, 146 State Str.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15fb, dibosa

Rettung und Hülfe,

sowie guten Rath für Jedermann,

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen anatomischen Abbildungen nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden soll. Ein richtiger Wegweiser für junge Leute, die sich verehelichen wollen oder unglücklich verheirathet sind.

In verständlicher Weise ist die nothwendigste Belehrung dargelegt, wie man Geschlechtsleiden und die traurigen Folgen von Jugendsünden, als: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Melancholie und Varicocele sicher und gründlich heilen kann.

Ein wahrer Schatz und ein guter Rathgeber ist dieses vorzügliche deutsche Werk, welches nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken in einfachem Umschlag, sorgfältig verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.

(Früher 11 Clinton Place.)

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 1525 Diversey Boul., Ecke Florence Ave., und Mrs. Theresa Hoffschlag, 844 N. Halsted Str.

$500 Belohnung, wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle

Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 23ol, sadido

Leset die „Sonntagpost".

Petri Hahn.

Eine Ostergeschichte von J. J. David.

Ein Gewalthaufen war hinter dem großen Heereszug zurückgeblieben, der sich bedächtig gen Welschland schob. Er harrte der Befehle, die ihn in Eilmärschen zu seiner kaiserlichen Majestät Standarten rufen würden.

Es war damals eine gute Zeit für das fromme Volk der Landsknechte. Tüchtige Männer standen hoch im Preise. Und es war auch in Freundesland Manches gestattet, was man zu friedlicheren Zeiten kaum vor dem Feinde versuchen durfte.

In lässigen Märschen, sonder alles Eilens, durchzogen sie die gestreckte Ebene. Denn die Wege waren noch sehr schlecht und durchweicht von den endlosen Schneestürmen des Winters, der sich wohl schon zurückzuziehen begann, aber gleich einem Fähnlein tapferer und eisgrauer Schweizer: Sie scheinen geschlagen und man weiß dennoch nie, ob sie nicht in einem unbewachten Augenblick und grimmig anfallend in die gelockerten Glieder einbrechen werden.

Da und dort, nach Laune oder Müdigkeit, machte man Rast. Es war keinerlei Vorsicht vonnöthen, denn von nirgends her drohte eine Gefahr. Man steckte das Lager aus, und wenn die Wachen sich lieber in den belebten Gassen umtrieben, statt sich einsam gleich stelzbeinigen Störchen auf ihren Spieß zu lehnen und zu langweilen, so hatte das nichts auf sich und kein Hauptmann schalt und kein Profoß bekam darum zu thun. Denn Allen klang das Geld im Säckel.

So rollten die Schelmenbeine unablässig. Und die Steckenknechte fluchten das Blaue vom Himmel herunter, daß es wahrhaftig kein Wunder war, wenn er grau und grämlich und ewigen Regen drohend auf das Lager niedersah. Denn ein unendlicher Troß hatte sich dem Zuge angeschlossen, gierig nach Beute. Er schwoll mit jedem Marschtag. Und es war keine kleine Mühe, da Zucht und Ordnung zu halten und all das Landsknechtsvolk mit derben Worten und mit grimmigen Streichen dazu anzuhalten, daß es sich mindestens einigermaßen den Lagerartikeln und den Kriegsbräuchen füge. Tagsüber ging's. Zu Abend aber flutheten Troß- und Kriegsknechte in Eines, und ein wüstes Leben hub an, über das sich, zumal in der Charwoche, alle Heiligen entsetzen mochten.

Auch der alte Petrus Rubensack mißbilligte dieses Treiben sehr. Das machte, er war nicht mehr jung genug, um da mitzuhalten. Er trottete eigentlich nur noch aus Gewohnheit mit und weil er mit sich nichts Rechtes anzufangen wußte. Die Lockungen der Dirnlein, die sich hübsch und zuthunlich genug auch an ihn machten, dieweil sie in seinem Säckel einen guten Batzen von manchem Ding her witterten, von dem sie gerne etwas erschnappen gemocht, verfingen nichts mehr bei ihm. Er ward vielmehr desto gröblicher, je zuthunlicher sie sich gegen ihn benahmen. Fuhr ihm gar eine schmeichlerisch über den kahlen Schädel, über den sich von Pavia noch schwere Narben zogen, so konnt' er bösartig wettern, bis sich jedes Haar seines Schnauzbartes sträubte und den Igel machte. Alsdann, einigermaßen wüthend, ging er heimwärts.

Er bedurfte nämlich zeitiger Nachtruhe. Und das volle Lärmen im Lager vertrug er nicht mehr, weil er einen sehr leisen Schlummer hatte. Und so ganz für sich, hatte er sein Hüttchen ans letzte Ende einer Gasse gestellt, an ein Wäldchen, das noch ganz kahl stand. Nur in den Aesten zeigten sich schon Knospen, und etwas Grün, das es gar nicht mehr erwarten konnte nach dem endlosen Frost, guckte in die Welt. Dort hauste er mit seinem Hahn, dessen Rufen ihn mahnen mußte, es wolle tagen und es sei Zeit, sich zum Aufbruch zu rüsten. Während des Marsches aber saß der Gockel ernsthaft auf Petris Schulter und man fand, Gockel und Herr ähnelten an Würde einander. Denn auch Petrus stieg steifbeinig einher, weil ihm in den Beinen die Gicht saß. Und drinnen hatt' er auch seine Hütte wohnlicher hergerichtet als Einer. Er behing sie mit einem Tuch, das er einmal irgendwo mit seinem guten Spieß abgemessen, machte sich sein weich und warm Lager zurecht und hielt sein beweglich Haus imstande, so gut es ging. Auch das Bild des heiligen Michael, als des Schirmherrn der Landsknechte, und des heiligen Sebastian, der gut ist gegen den unversehenen Tod, fehlte niemals in seiner frommen und geschützten Ecke. — — — —

An jenem Samstag vor Ostern aber war zu Abend das Lager völlig toll. Denn es war endlich der Befehl eingetroffen zum schleunigen und gedeckten Vormarsch. Und die Lebenslust in ihnen Allen war desto unbändiger aufgeschäumt, als sie nun nicht mehr wußten, wie lange zu leben ihnen noch vergönnt sein werde, wie lange noch jede Zuchtlosigkeit erlaubt sei. Noch zeitiger als sonst, dies Treiben als sündhaftes Spiel mit Teufel und Verdamniß mißbilligend, war Petrus heim und zu seiner Ruhe.

Er fand sie aber nicht. Zu wüst rumorte es im Lager, und der nahe Wald ächzte und sang vernehmlich im Frühlingswind, der über die Ebene in schnaubenden Stößen sauste. Und noch Eines störte ihn: es war, als kratze etwas immer eindringlicher an seiner Thür, die er verschlossen hatte, und winselte, wie ein junges Hündchen, das Einlaß fordert. Der Hahn sträubte sein Gefieder, und Petrus, ärgerlich, daß er nicht einmal vor einem anstrengenden Marsch seine Ruhe finden solle, nahm einen Brand und that auf. Und augenblicklich und so schnell, daß er nicht einmal ausnehmen konnte, was es war, geduckt in sich, wischte etwas in seine Hütte.

„Es wird sich wohl ruhig verhalten, oder ich tret's todt", dachte sich Petrus und blies seinen Kienspan aus. Nur das Feuerlein, das er gegen die Kühle und die Feuchte der Nacht immer unterhielt, glomm.

Er schlief aber nicht. Vielmehr that er etwas, was er in langen Jahren nicht gethan. Er dachte über sich nach. —

Kaum war er wieder im Bett warm geworden, da drang aus der Feuerecke ein nur halb unterdrücktes Schluchzen.

Er stand abermals unwirsch auf. Das konnte nämlich kein Hund sein. In sich zusammengekauert saß ein Mägdlein da; noch völlig Kind, mit flächsernen Haaren, die ihm tief ins Gesicht hingen und mit sehr ernsten, blauen und verschlafenen Augen.

„Was willst Du da?" fuhr er es an.

Sie rieb sich die Fußsohlen: „Die Füß' thun mir so weh."

„Ja — aber was willst Du da?"

„Und ich bin müde," antwortete sie.

„Daß Dich der Donner rühr'! So geh' schlafen."

„Ja — aber wohin denn?"

Das Wort traf ihn mit eigener Gewalt. Alsdann: „Zu den Weibern."

„Mag ich nicht," entgegnete sie müde und schläfrig.

„Und warum nicht?"

„Weil sie mich immer schlagen. Und weil's mich friert."

„Und welcher Dirn gehörst denn?"

„Keiner."

„Ja, wie kommst denn her?"

„Weiß ich nicht. Bin halt einmal mitgelaufen mit den Kindern und hinter den Zinkenisten. Und nun bin ich da und Keine mag mich und sie schlagen nach mir, wo sie können und schmeißen mich in den nassen Graben und lassen mich hungern."

„Aber hier kannst nicht bleiben."

Sie sah sich prüfend um, dann mit einem vertrauenden Blick zu ihm auf: „Und warum nicht?"

Wieder so ein Wort. „Es geht nicht. Was sollte ich mit Dir?"

„Wenn ich aber möcht'? Es gefällt mir da."

Er wurde zornig. „Nun aber sieh', wo Du bleibst und mach' fort."

Sie erhob sich ohne Widerrede. Nur ganz jammervoll sah sie ihn an und humpelte mühselig die wenigen Schritte und es wurde Herrn Rubensack ganz weich und wehmüthig dabei. „So bleib", entschied er unwirsch genug. Und auf einmal fühlte er heiße Kinderlippen auf seiner Hand, die er ganz verdutzt besah, denn ihm war derlei noch nie passirt.

Es war stille in dem Hüttchen. Sie hatte sich ausgestreckt auf den nackten Boden. Aber sie schlief nicht. Denn ihre Augen leuchteten durch das Dunkel zu ihm herüber.

„Willst Du noch was?"

„Wollen möcht' ich schon. Aber ich trau' mich nicht."

„Und was möchtest denn?"

„Gute Nacht möcht' ich Dir sagen, wie zu Haus dem Vater."

„So thu's." Und behend wie ein Kätzchen war sie neben ihm, schmiegte sich ihm an, und der erste Kinderkuß, den er in seinem Leben empfangen, brannte auf den Lippen von Petrus Rubensack, Landsknecht in seiner teutschen und hispanischen Majestät Heeren.

Er streichelte ihr das krause Haar und fühlte, wie die Umstrickung der weichen Arme loser und linder wurde, wie ihr Athem gleichmäßiger ging. Sie war an seiner Brust eingeschlafen.

Er ließ das Kind auf sein Lager sinken und that sich selber daneben nieder. Aber es war wieder an kein Schlafen zu denken. Zu unruhig war der kleine Gast dafür. In beständiger Bewegung waren die Gliederchen; manchmal zwitscherte sie etwas im Schlaf. Und er mußte sich auch immer in Acht nehmen, daß er ihr etwa nicht durch eine unversehene Bewegung weh thäte.

Er richtete sich auf und blieb sitzen. Durch ihren Schlummer hindurch mußte sie das empfunden haben; denn sie haschte nach seiner Hand. Er ließ sie ihr; und die zuckenden, warmen Fingerchen in seiner starken Rechten thaten ihm schmeichlerisch wohl und ließen keine bösen und zornigen Gedanken in ihm aufkommen. Wunderlich genug kam er sich so als Schützer verlaufener Jugend vor. Aber — was verschlug's? Eine Nacht konnte man das wohl mitmachen. Und morgen ging's in aller Frühe weiter. Mochte sie dann sehen, was mit ihr wurde oder wo sie blieb.

Er neigte sich zu ihr, denn sie begann im Schlafe zu reden und zu stöhnen. Es waren keine Worte, die er vernehmen konnte. Offenbar ängstigte sie sich vor etwas; denn der Mund verzog sich weinerlich. Nun erst gewahrte er, wie hübsch sie eigentlich sein müßte, wenn man sie nur besser und säuberlich hielt. Eine weiche Anmuth lag über dem Gesichtchen. Aber — was ging's ihn an? Er war nicht bestellt, der Welt Regiment zu ordnen. Dennoch, da ihr reiner Athem über ihn wehte, wurde ihm eigen um's Herz.

So schlichen die Stunden. Petrus Rubensack saß wach und mit einem sonderbaren Ingrimm da und hütete den Schlummer eines Kindes, das, wie er sich immer wieder vorsagte, ihm nichts, aber schon gar nichts in der Welt anging.

Er fühlte seine Glieder steif werden und wollte sich einige Schritte gönnen. Es ging nicht. Beim leisesten Versuch, der Schlafenden seine Hand zu entziehen, fühlte er sich stärker und ängstlicher von ihr umklammert. „So ganz frei bin ich also nicht mehr", dachte er mit einem leisen Lächeln und ohne jeden Zorn. Denn sie war so hübsch im Schlaf, wie ihr die Wänglein immer röther aufblühten, daß er sie nicht um die Welt gestört hätte. —

Mitternacht war vorüber. Es erklangen die Rufe der Ronden. Der Ostertag hatte begonnen . . . .

Und am Ostertage mußte das Kind wieder hinaus in ein feindseliges Leben. Mußte mit nackten Füßlein laufen, die sie noch nicht recht tragen wollten, immer laufen, bis es endlich irgendwo liegen blieb, oder zu einem Leben erwuchs, wie es ein Lagerkind eben führte. Schlimm, traurig und nicht zu ändern . . . .

Nicht zu ändern? Das war noch nicht so ausgemacht. Herr Petrus Rubensack hatte das Landsknechtsleben satt.

Und dann—Du lieber Gott—es stand ja nicht so viel besser mit ihm, denn mit diesem Dirnlein. Er war allerdings noch immer und aus jeder Affaire heil davongekommen. Aber immer würde dem doch nicht so sein. Und wenn ihn endlich der Morgenstern eines Schweizers oder eine Kugel vor den Kopf traf, und man fegte ihm den Beutel, wie er's vordem Anderen gethan, so that das am Ende nichts.

Und was hielt ihn denn hier? Die Hoffnung auf Beute? Er hatte genug, um sich wo anzukaufen und als ein seßhafter Mann stillzuhalten, und es war bei ihm so oft gerade ausgegangen, daß es aller Voraussicht nach bald und ganz grimmig schief gehen mußte. Sein Ende? Aber seine Kapitulation war um, und er trottete nur so aus Gewohnheit mit, und weil er eben nichts Besseres mit sich zu beginnen wußte. Er war, beim Eid, den die Schweizer fluchen, alt genug, um sich was Anderes zu wünschen, als den eintönigen Schlag der Trommeln, zu gliedersteif, um beim Rottenfeuer noch gelenk genug niederknien zu können, und das Holz für sein Feuerlein, das nun eben erloschen war, mußte nicht immer nothwendig von fremden Zäunen gebrochen sein . . . .

Es begann zu grauen. Sein Hahn breitete die Flügel und krähte sein Morgenlied. Herr Rubensack griff nach ihm und drehte ihm mit einem raschen Griff den Kragen um. Mußte das Vieh das Kind wecken, das sich eben in unruhigem Schlummer umgewendet! Alsdann hing er sich ihn um den Gurt und packte ein, was sonst des Mitnehmens werth war. Den langen Spieß nahm er in seine Rechte. Die Kleine hüllte er in seine Tücher und mit raschen Schritten und von Niemandem gesehen, zog er sich mit der Kleinen in den Wald zurück, bis dorthin, wo er sicher war, daß ihn Keiner erspähen könne. Dort machte er sich ein gutes Feuer an. An seinen Spieß steckte er den Hahn, dessen er nun nicht mehr als eines Weckers bedurfte, und bratete ihn bedacht. Denn ihn hungerte es und sie mußte sicher auch der Speise bedürfen.

Das Lager erwachte. Erst stieg der Rauch auf, wie sie sich das Frühmahl bereiteten. Alsdann mahnte ein starker Kartaunenschlag zum Aufbruch. Die Rotten traten zusammen, die Reihen richteten sich; die Spieße funkelten in die feuchte Frühe. Die Trommeln riefen. Voran schritt der Fähnrich und trieb mit dem wallenden Fahnentuch ein künstliches Spiel im Morgenwind. Um sich zu ermuntern, huben sie nach dem Blasen der Zinken und der Trommeten das alte Landsknechtslied an:

Wer in den Krieg will ziehen,
der soll gerüstet sein,
was soll er mit ihm führen?
ein schönes Fähnelein,
ein langen Spieß, ein kurzen Degen;
ein' Herren wöll'n wir suchen,
der uns Geld und Bescheid soll geben.

Wie oft hatte Peter Rubensack das mitgesungen! Unsicher, als bei schwankenden Gliedern klang es und dann immer fester und volltöniger, je mehr mitsangen und je strammer sie Schritt hielten. Und nun, jauchzend und im gewaltigen Chorus, so mißtönig die Kehlen einzelner Sänger sein mochten:

Ei, werd' ich dann erschossen,
erschossen auf breiter Heid',
so trägt man mich auf langen Spießen,
ein Grab ist mir bereit;
so schlägt man mir den Pumerlein,
pum,
der ist mir neunmal lieber,
als aller Priester Gebrumm! — —

Herr Rubensack sah sie ziehen. Alsbald blickte er bald nach seinem Hahn, der sich zu bräunen begann, oder nach dem Morgen, der neblig und röthlich aufglühte, oder nach seinem Kinde, das ruhig und lächelnd dem Auferstehungstag entgegensah. Der alte Rauhbart nannte es „Töchterlein" und versicherte ihm, daß er dem Töchterlein gute warme Kleider kaufen und es zu einer braven und tüchtigen Jungfrau erziehen wolle. Doch müsse es bei ihm bleiben und ihn Vater nennen. — Aus dem fernen Dörflein tönte Osterglockenklang zu ihnen herüber. Osterfrieden und Oster-Seligkeit erfüllten das Herz des alten Landsknechtes!

— Je mehr ein Philosoph über die Räthsel des Lebens phantasirt, desto räthselhafter wird seine Philosophie.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. Chicago Office: No. 113 Ost Madison Str., Zimmer No. 19.

A-B STOVE POLISH

Die beste der Welt — rein, leicht, schnell und brilliant . . . .

Ayling Bros, Chicago und Milwaukee. 1mj, sondi

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

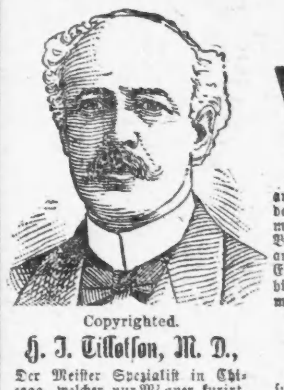
Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. bi

Kurirt in 5 Tagen!

um geheilt zu bleiben.

Varicocele

ohne zu schneiden und ohne Schmerzen.



Copyrighted.

H. J. Tillotson, M. D.,

Der Meister Spezialist in Chicago, welcher nur Männer kurirt, welcher persönlich die Patienten sieht. Etablirt 1880.

Ich wünsche, daß jeder Mann, der mit Varicocele, Striktur, ansteckender Blutvergiftung, Nervenschwäche oder ähnlichen Leiden behaftet ist, in meiner Office vorspricht, woselbst ich ihm meine Methode der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Besonders lade ich alle Männer ein, die mit der Behandlung anderswo unzufrieden sind. Ich werde Euch sagen, weshalb ich Euch dauernd heilen kann. Konsultation ist frei, und meine Gebühren für eine perfekte Heilung sind mäßig und betragen nicht mehr als Ihr zu bezahlen gedenkt.

Sichere Heilung

sucht Ihr. Ich gebe Euch eine gesetzlich geschriebene Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzuerstatten. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Ein persönlicher Besuch ist vorzuziehen, aber wenn Ihr nicht kommen könnt, beschreibt mir Euren Fall, wie Ihr ihn versteht, gebt Eure Symptome an, Eure Stellung etc., und Ihr erhaltet in einfachem Kouvert eine wissenschaftliche und ehrliche Ansicht über Euren Fall kostenfrei.

☞ Mein Home Treatment ist erfolgreich und strikt privat!

H. J. TILLOTSON, M. D., 84 Dearborn Str., CHICAGO.

Sprechstunden, 8:30 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags nur von 9 Vm. bis 1 Nachm. didoso

All on Board

Kajüte und Zwischendeck. EXKURSIONEN

nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. Lowitz,

185 S. CLARK STR. nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.

— Spezialität —

☞ **Erbschaften** kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

☞ **Vollmachten** konsularisch ausgestellt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau

Vertreter: Konsulent LOWITZ, 185 S. Clark Str.

Geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags. 16ag, modidosa

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von

☞ **Vollmachten,** notariell und konsularisch,

☞ **Erbschaften,** Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

84 LaSalle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr. 20mz; di, do, fr

Euer Geld ist sicher,

aber nur dann, wenn es an sicherem Orte angelegt ist.

The Industrial Savings Bank

etablirt in 1890, ist sicher, weil deren Geschäft auf einer konservativen Basis geleitet wird. Wir halten Euer Geld, wo Ihr es schnell wieder haben könnt, ohne Gefahr es zu verlieren.

3 Prozent Zinsen an Spar-Einlagen.

652 Blue Island Ave., Ecke 20. Straße.

Offen bis 7.30 Abends Samstags. 27fb, dofrdilm

WM. C. HEINEMANN & Co.

92 LASALLE STR.,

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. didosa, bw

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen. 8ag, didoson

☞ Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Gefahr bei jedem Husten.

Ganz gleich, wie leicht die Erkältung erscheinen mag, vernachlässigt sie nicht.

Es zeigt, daß eine Entzündung an einer gefährlichen Stelle vorhanden ist. Sie mag sich festsetzen und entwickeln und haften bleiben. Ihr seid nicht außer Gefahr bis geheilt.

Sogar der unbedeutendste Husten deutet Gefahr an. Mehr als die Hälfte der Gräber der Welt sind gefüllt mit Opfern von Kehl- und Lungenleiden, welche in derselben Weise anfingen.

Wir wollen Euch nicht erschrecken. Wir beabsichtigen nur zu heilen. Es würde keinen hoffnungslosen Husten geben, wenn ein geringfügiger Husten sofort beseitigt worden wäre.

Für jeden Husten kauft das beste Mittel, das Ihr kennt. Versucht keine wirkungslosen Mittel, denn keines ist zu sicher. Es liegt große Beruhigung darin, daß wenn Ihr

Hartwig's Lungen-Balsam

gebraucht, Ihr sicher geht.

502 Armitage Ave., Chicago, 15. Jan. 1902.

Hartwig Drug Co.—

Meine Herren! Nach einem zweiwöchentlichen Leiden heftiger Erkältung und nach mehrfachem Gebrauch aller möglichen Hilfsmittel, wie Hustenkur, kalte und warme Abreibungen, indeß ohne Erfolg, empfahl mir einer meiner Freunde Ihren Lungenbalsam, welchen er mit bestem Erfolg gegen Anfall von Lungenentzündung gebraucht hatte. Ich kann sagen, daß ich meine Gesundheit sogleich wieder erlangte und daß ich Ihren Lungen-Balsam als Vorbeugungsmittel unvergleichlich finde. Die gleiche bewundernswürdigen Wirkungen habe ich auch in vielen anderen Fällen gesehen. Ein gutes Quantum Ihres Lungenbalsams habe ich an mehrere Freunde in Buffalo geschickt, die seine Eigenschaften nicht genug rühmen können. Gebrauchen Sie Hartwigs Lungen-Balsam und Sie werden, allen durch Kälte u. s. w. verursachten bösen Wirkungen entgehen.

Achtungsvoll,

J. A. Williamson.

Verkauft bei allen Apothekern — 25c, 50c und $1.00 Flaschen. — Hergestellt von der

Hartwig Drug Co., Chicago, Ill.

15mz, disa, 8t

RHEUMATISM — SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

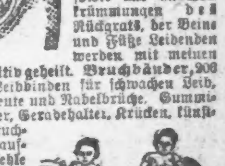
Aerzte verschreiben es. Schreibt nach Zeugnissen. Hier sind einige von unseren zahlreichen Referenzen: J. P. Clark, Präs. Hibernian Bank, Chicago; Morton E. Davis, Mutual Reserve Bldg., New York; A. J. Kastner, 524 Broadway, Milwaukee, Wis.

In Apotheken zu haben. Preis $1.50 per Flasche.

FRANK SCHRAGE, Droguen-Fabrikant.

Ecke Clark Str. und Webster Ave., Chicago, Ill. didosa, 18mz, 3mo

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.



WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tnl, fos

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.— Klinik, 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Oster-Bargains für Mittwoch.

Es ist die höchste Zeit, Eure Oster-Waaren zu kaufen. Verschiebt Eure Einkäufe nicht bis zur letzten Minute, sondern zieht Vortheil aus den untenstehenden Bargains, welche zum Mindesten Eurer sorgfältigen Beachtung werth sind.

Oster-Kleider.

Spezielle Attraktionen in Knaben- und Kinder-Sachen.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, in neuen Frühjahr-Facons, in der militärischen Front zugeschnitten und mit handwattirten Schultern, in schwarzen Clays, blauen Serges, unfinished Worsteds und gestreiften Cassimeres, Größen 12—20 Jahre, zu ... 5.00

Bessere Anzüge zu $7.50, $8.50 und $10.

3-Stück Schul-Anzüge für Knaben (Rock, Weste und Kniehosen), gemacht aus strikt ganzwollenen Cheviots, Cassimeres, Clays und Serges, neue Frühjahr-Waaren, Größe 8—16 Jahre ... 3.48

Bessere Anzüge zu $4.00, $4.50, $5.00, $6.00 und $7.00.

Doppelknöpfige 2-Stück Knaben-Anzüge, in endloser Auswahl von neuen Frühjahrmustern, gut geschneidert, und der beste Anzug für das Geld, Alter 8—15, zu ... 2.48

Vestee-Anzüge für Knaben, Norfolk Anzüge und Blousen-Anzüge, in großem Assortment von Mustern, Größe 3—10 Jahre, zu ... 1.98

Bessere Anzüge zu 2.48, 2.98, 3.48, 3.98, $4.50 und $5.00.

Oster-Putzwaaren.

Ein elegantes Assortment von Osterhüten u. Bonnets, in all den neuesten Entwürfen, — reich garnirt mit Chiffon, Blumen und Ornamenten, Preise rangiren von 1.25 bis zu ... 25.00

Osterhüte für Kinder, garnirt mit Chiffon, Blumen und Schnallen, ein großes Assortment um davon zu wählen, zu 1.25 bis ... 6.50

Waschstoffe.

8.30 bis 10.30 Vorm.—Standard Qualität Schürzen-Gingham, regul. 6c Werth, die Yard zu ... 4c

4000 Yards schwarzer Sateen, Fabrikrester, reguläre 10c und 12½c Qualität, per Yard nur ... 6c

32-zölliger Percale in den neuesten Mustern, gewöhnlich zu 10c verkauft, nur am Mittwoch, per Yard ... 4¾c

2 Futter-Bargains.

5000 Yards Silesia in hell-, dunkel- und mittelgrau, 1 bis 7 Yards Längen, reg. 15c Waaren, Mittwoch, per Yd. ... 7c

5000 Yds. schwarzes brokadirtes Spun Glaß, werth 20c — speziell, per Yard ... 8c

3. Floor Spezialitäten.

Open Work Doilies, hübsche Muster, Auswahl ... 5c

Kissen-Ueberwürfe, in echtfarbigem Türkischroth eingearbeitet „Good Morning und „Good Night", — per Paar nur ... 58c

Headrests — nette Facons — herabgesetzt von 25c und 35c auf ... 15c

Palmen, wünschenswerthe Größe, — gute echte Farbe, speziell ... 25c

Oster-Candies.

Monarch Cream und Pineapple Chocolates, per Pfd. ... 11c

Orange Frucht Tablets, per Pfd. ... 6c

Feigen-Caramels, etwas Köstliches, Pf. 12c

Trowbridge's Chocolate Chips, ein regul. 40c Artikel, speziell, per Pfd. ... 29c

Vanilla, Erdbeeren- und Molasses-Taffy, per Pfd. ... 9c

Eine prachtvolle und vollständige Auswahl von Oster-Novelties, Hasen, Enten, Brownies, Eier etc., n Box-Facon, zu den niedrigsten Preisen.

Waists und Kleider

für Damen und Kinder.

Feine Taffeta und Peau de Soie Seiden-Waist für Damen, elegant gemacht in den neuen Frühjahr-Facons mit Gibson Effekt u. neuen Aermeln, reich tucked und hohlgesäumt, alle Farben und schwarz, ein Bargain zu 5.98, speziell ... 3.98

Waschkleider und Anzüge für Kinder, gemacht aus Percale und Gingham, reich garnirt mit S... en, Stickerei und Braid, Größe 2—14 Jahre, all die neuesten Facons und Farben, zu Preisen von 25c bis zu ... 6.50

Spezielle Oster-Offerte in

Skirts u. Suits für Damen.

Blousen-Suits für Damen u. Mädchen, gem. aus bester Qual. ganzwoll. Venetian, — Flounce Rock, in braun, Castor, blau, roth und schwarz, — großer Werth zu $10.00, spezielle Oster-Offerte ... 7.98

Taffetaseide Damenröcke, — reich garnirt und sehr große Auswahl, — von $6.98 bis zu ... 27.50

Gibson Blouse — ganzwoll. Broadcloth und Peau de Soie, durchweg gefüttert, mit Braid und Knöpfen garnirt — ein eleganter Oster-Artikel, von 5.98 bis zu ... 15.00

1. Floor Spezialitäten.

1 Partie fancy Seidenband, Nr. 40 und 60, werth bis zu 25c, solange der Vorrath reicht, per Yard ... 9c

250 Paar Stickerei-Einfassung und Einsatz, alle neuen Muster, per Yard ... 4c

18-zöll. Chiffon Hut-Schleierstoffe, farbig mit schwarzen Tupfen, die 25c Sorte, per Yard ... 10c

Kurzwaaren.

Stockinet Schweißblätter, Paar

Sicherheitsnadeln, per Dutzend

Schwarzes Velveteen Rock-Einfaßband, per Yard

Hercules Braid, alle Breiten, per Yard

Haken und Oesen, 2 Dtzd. für

Chines. Bügelwachs, 2 für

Cotton Tapes, alle Breiten, Rolle

Perlmutterknöpfe, 16 bis 24 Sorte, per Dutzend

— 1c

Hemden und Unterzeug.

Moderne farbige Dreßhemden für Männer, mit zwei dazu passenden Kragen, alle netten und neuen Muster, Eure Auswahl ... 48c

50c fancy blaue gerippte Unterhemden und Hosen für Männer, der beste jemals offerirte Werth ... 25c

Waists und Blousen für Knaben, gem. aus bestem Garners Percale, schlicht od. plaited, alle neuen Muster, zu 48c, 38c und ... 25c

Steingut-Dept.

Englische Jet Theekannen, schöne Gold-Verzierungen, per Stück ... 35c

Französische Porzellan Kuchenteller, große Sorte, 50c Werth ... 25c

Große Auswahl von künstlichen Osterblumen, zu speziell niedrigen Preisen.

Eine volle Auswahl von Bäumen, Sträuchern, Knollen etc. zu den billigsten Preisen im Grocery-Department.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Wiesbaden, 8. März 1902.

Die Mittheilung des Prinzen Heinrich, der Kaiser habe die amerikanischen Zeitungsschreiber mit den kommandirenden Generälen verglichen und sie diesen beinahe gleichgestellt, hat unsere deutschländischen Berufsgenossen ziemlich verschnupft und zu mehr oder minder hämischen Bemerkungen veranlaßt. Die „Leipziger Nachrichten" weisen dabei auf eine Aeußerung des Deutschen Kaisers hin, welche er am 4. Dezember 1890 gethan haben soll und die dahin lautete: „Die sogenannten Hungerkandidaten, namentlich die Herren Journalisten, sind vielfach verkommene Gymnasiasten; sie sind eine Gefahr für uns." Und die „Kölnische Volkszeitung" und andere deutsche Zeitungen weisen auf die große Befähigung und die hohe Bildung der deutschländischen Redakteure hin, wogegen die Amerikaner doch nicht aufkommen könnten. Ich will mich mit den selbstbewußten Herren in keine Polemik einlassen, sondern nur feststellen, daß die Mehrzahl von ihnen nicht die blasse Ahnung von amerikanischen Angelegenheiten hat, und daß alles, was gelegentlich der Reise des Prinzen Heinrich in deutschen Zeitungen über die Vereinigten Staaten berichtet wurde und Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen kann, aus der Feder amerikanischer Korrespondenten herrührte. Alles andere, die dortigen politischen und sonstigen Verhältnisse Betreffende, entspricht etwa dem, was unsere englischen Knownothing-Zeitungsschreiber über Deutschland zu sagen wissen. Wer, auf eigene Erfahrung gestützt, einen Vergleich zwischen deutschländischen und amerikanischen Zeitungs-Redakteuren zieht, muß zugeben, daß der Kaiser mit seiner Behauptung nicht so ganz unrecht hat; denn die amerikanische freie Presse ist eine wirkliche Macht im öffentlichen Leben, was von der hiesigen Presse noch niemand behauptet hat.

Die Leser haben gewiß schon einmal von der Einrichtung deutscher Zeitungen gehört, sich einen verantwortlichen Sündenbock zu schaffen. Es ist dies der Sitz-Redakteur, ohne den manche größere Blätter nicht fertig werden können. Der Sitz-Redakteur tritt in Thätigkeit, wenn die Zeitung wegen eines anstößigen Artikels gerichtlich belangt wird. Es ist dies manchmal ein junges, harmloses und oft recht schlecht bezahltes Mitglied der Lokal-Redaktion, das die ihm zuerkannte Gefängnißstrafe geduldig absitzt und während der Haft sein Gehalt weiterbezieht, während die Geldstrafen von der Zeitung selbst bezahlt werden. Der arme Teufel figurirt an der Spitze des Blattes als verantwortlicher Redakteur, während der wirkliche Chef-Redakteur hinter den Koulissen bleibt und mit dem Strafgericht in keinerlei Berührung kommt. Daß man da nicht von kommandirenden Generälen reden kann, ist doch selbstverständlich, und der Kaiser weiß als erfahrener und vielbelesener Mann sehr wohl, daß die amerikanische Presse solcher Hintermänner nicht bedarf, da sie ihre Meinung frei äußern kann und im wahren Sinne des Wortes eine Führerin des Volkes ist, wie der General ein Führer seiner Truppen.

* * *

Angesichts der zur Zeit herrschenden Arbeitslosigkeit vieler Erwerbsklassen ist dem Reichstag von nationalliberalen, klerikalen und freisinnigen Abgeordneten ein Antrag zugegangen, in welchem der Reichskanzler ersucht wird, eine Kommission zu ernennen, welche einen Entwurf zur Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ausarbeiten soll. Die einschlägigen Versuche dieser Art sind bis jetzt fehlgeschlagen und man darf gespannt darauf sein, wie sich der Reichstag dieser Frage gegenüber, die schon häufig erörtert wurde, diesmal verhalten wird.

Ein ungleich wichtigerer Nothfall ist der der Kinderarbeit in den Fabriken. Es werden in Deutschland zur Zeit 532,283 Kinder unter 14 Jahren gewerbsmäßig beschäftigt, darunter eine große Zahl solcher bis zum dritten Lebensjahre herab! Daneben müssen diese bedauernswerthen Kinder, welche die schöne Jugendzeit nur dem Namen nach kennen, auch noch die Schule besuchen, sodaß sie an Geist und Körper nothleiden und vor der Zeit Noth und Elend, wie sie den Enterbten des Volkes einmal beschieden, kennen lernen. Tausende von Eltern in den Nothstandsbezirken, wo die Hausindustrie heimisch ist, sind wegen ihrer Hungerlöhne auf die Mitwirkung ihrer Kinder im zartesten Alter angewiesen, und die bedauernswerthen Opfer einer solchen Erziehung kann man, so weit das männliche Geschlecht in Betracht kommt, bei den jährlichen Musterungen zum Militärdienste in Augenschein nehmen. Der Prozentsatz der Wehrfähigen in den Industriegebieten fällt mit jedem Jahre, und die schließlich zur Einstellung kommen, sind, nach der drastischen Aeußerung eines Bezirks-Kommandeurs, „Kroppzeug, mit geringen Ausnahmen, das kaum das Minimalmaß erreicht, und schlapp wie Sünde."

Seit dem gewerblichen Aufschwung Deutschlands ist die ländliche Bevölkerung in hellen Haufen in die Städte gezogen, wie das ja auch leider in den Vereinigten Staaten der Fall ist, und naturgemäß hat sich das städtische Proletariat, das der Armenpflege zur Last fällt, in wahrhaft beängstigender Weise vermehrt. Eine Rückkehr auf das Land ist den Meisten unmöglich, weil sie einestheils ihre wenn auch noch so bescheidenen Anwesen verschleudert und anderentheils nicht mehr die Thatkraft besitzen, sich in die ihnen entfremdeten kleinlichen Verhältnisse und ländlichen Arbeiten zu schicken. Das großstädtische Leben von der Hand zum Mund ist ihnen zur zweiten Natur geworden, und die Kinder dieser bäurischen Großstädter wissen es nicht besser und bleiben, was sie sind und immer waren: Enterbte des Volkes.

* * *

Wie hart doch manchmal das Schicksal oder eigene Schuld dem Menschen mitspielt! Der angesehene Kaufmann M. hat kürzlich bankerott gemacht und auf Betreiben seiner Gläubiger wurde alsdann seine ganze Habe versteigert. Er hat eine Frau, die ihm außer einer prächtigen Villa ein ansehnliches Vermögen mitgebracht hat, und vier kleine Kinder, die noch nicht den Ernst des Lebens und das traurige Geschick der Eltern verstehen. Das Ehepaar lebte, wie es hier allgemein üblich, in Gütergemeinschaft, und es wurde nach dem Gesetz auch die Habe der Ehefrau in die Konkursmasse geworfen. Da ich von dem tragischen Geschick der Leute vernommen und die Absicht hatte, unter der Hand für unseren Haushalt einige gute Möbel „Second Hand" zu erstehen, so begab ich mich nach der Villa M., um der Versteigerung beizuwohnen. In den hocheleganten Räumen drängte sich eine kauflustige, oder richtiger neugierige Menge von mehr Damen als Herren, und darunter auch einige Althändler, die mit Kennermiene den feinen Hausrath prüften. In den Mahagoni- und Zedernholz-Schränken hingen die Kleider der Familie, alles bunt durcheinander, und was darin keinen Platz fand, war zur besseren Besichtigung auf seidengepolsterten Sophas und Sesseln ausgelegt: Plüschmäntel, Pelze, feine Damenkleider und -Wäsche und sogar Kindergarderobe, Kleidchen, Hüte und zwei kleine Sonnenschirmchen nebst Spielsachen, wohl noch vom Weihnachtsfest herrührend. Der Gerichtsvollzieher eröffnete die Versteigerung mit den bekannten Aufmunterungswitzen. Zuerst kam die Garderobe der unglücklichen Familie an die Reihe, die zu meinem Erstaunen ebenso Käufer fand, wie so manche andere Gegenstände, die der Familie lieb und werth gewesen sein müssen. Ich wartete das Ende der Versteigerung nicht ab. Bei dem Gedanken an das Unglück der Villenbewohner, denen ihr Alles genommen wurde, war mir die Luft zum Kauf vergangen und ich schlich mich in dem Augenblick davon, als eines der Kindermäntelchen vom Auktionator mit dem schnarrenden Rufe: „Fünf Mark zum ersten, zweiten und zum dritten Male" einer Frau aus dem Volke zugeschlagen wurde. Die Frauen in den Vereinigten Staaten sind da bedeutend besser daran. Was hier eine Ausnahme ist, auf Grund eines besonderen Ehevertrages, ist dort selbstverständlich: Die Frau bleibt Eigenthümerin ihres in die Ehe gebrachten Vermögens, und wenn ihr Mann schlechte Geschäfte macht, so braucht sie nicht ihr Letztes zu opfern, um den Gläubigern gerecht zu werden. Aber auch in dem Falle, daß eine Frau in den Vereinigten Staaten Alles für ihren Mann opferte, der Hausrath und ihre Kleider dürfen ihr nicht genommen werden, auch nicht das, was sie ihren Kindern gegeben. Hier nimmt man Alles, bis auf das, was der Gepfändete auf dem Leibe trägt, und vom Hausrathe wird nur das Allernothwendigste gelassen. Die Frage, wo man menschlicher verfährt und was recht und billig ist in einem solchen Falle, überlasse ich dem Leser und der Leserin zur Entscheidung.

* * *

Da werde ich mich nun nach einer anderen Gelegenheit zum Ankaufe der noch fehlenden Möbel umsehen müssen. Wäre ich in Chicago, so ginge ich einfach in eines der großen Möbel-Geschäfte und suchte mir das Nöthige in kürzester Frist aus. Hier muß man schon etwas vorsichtiger zu Werke gehn, wenn man nicht, mit einer vollen Börse ausgestattet, sagen darf: „Geld ist kein Gegenstand." Die Möbel sind hier überall fabelhaft theuer und selbst ihre solide, für Generationen berechnete Arbeit entspricht keineswegs den Ansprüchen, die man in derartige Erzeugnisse der Kunsttischlerei stellen darf. Schön und bequem, nach amerikanischem Geschmack, sind sie auch nicht, und einen Schaukelstuhl, wie man ihn drüben gewohnt ist, kennt man hier überhaupt nicht. Das geben selbst die patriotischsten Deutschländer zu, wenn es ihnen auch erfahrungsgemäß ebenso schwer fällt, den Amerikanern für irgend etwas Anerkennung zu zollen, wie den Englisch-Amerikanern gegenüber deutschen Erzeugnissen.

— Naheliegend.—Die Frau Schulze muß wohl viel Stärke besitzen, neulich wollte sie gar ihrem Mann an den Kragen, und er hat auch riesige Manschetten vor ihr. — Na ja, sie ist ja auch Waschfrau.

— Hinter den Koulissen. — Graf: Wenn ich Sie heirathen soll, dann müssen Sie aber Ihren Abschied von der Bühne nehmen. — Balleteuse: Nein, das thue ich nicht, lieber nehme ich Abschied von Ihnen.

SIEGEL·COOPER·&·CO·

Mittwoch, Hausausstatter-Tag

Im Großen Laden. Unsere besondere Aufmerksamkeit, die wir dem Hausausstattungs-Geschäft widmen, und die wirklich auffallenden Werthe, die wir auf unseren Hausausstatter-Verkäufen offeriren, bringen uns als natürliche Belohnung großartigen Absatz. Morgen bieten wir den Hausausstattern eine weitere Bargain-Gelegenheit, die sich jede kluge Hausfrau zu Nutze machen wird.

Carpets, Polsterwaaren und Rugs.

Spezielle Hausausstatter-Bargains für Mittwoch.

Brussels Gewebe Ingrain — 36 Zoll breit, echte Farben und regulärer Brussels Effekt ... 22c

Tapestry Brussels — Smith und Sanford Fabrikate — Panty-, Hallen- und Treppen-Effekte ... 43c

Wilton Velvet Carpeting — 25 Muster der neuesten und hochfeinsten Frühjahrs-Effekte, der Stoff ist eine extra schwere „High Pile" Qualität Worsted Surface und ausgezeichnet finished Borders, Hallen- und Treppen-Muster ... 95c

Wollener Ingrain—10 neue Muster, volle extra hochfeine Qualität ... 39c

Tapestry Brussels — extra schwere Qualität, neue und hübsche Muster — Borders, Hallen- und Treppen-Designs — zu ... 57c

Bigelow Arminster Carpet — die elegantesten Designs und hübschen Farben in dieser berühmten Qualität Carpetstoffen — mit oder ohne Borders — werden regulär zu $1.65 verkauft, zu ... $1.25

Rugs, Mattings und Linoleums.

Japanischer Sanitary Rug — Größe 36x60 Zoll — echte Farben — verschiedene Muster an beiden Seiten — befranste Enden — ganz neuer Rug ... 98c

Bromley Smyrna Rug — Große Sendung von diesen Standard Stoffen soeben eingetroffen und kommt morgen zum Verkauf — neue Designs, neue Farben—extra gute Werthe:

6x9	7.6x10.6	9X12
8.75	12.75	17.75

Wollene Smyrna Rugs — 100 Fabrikanten-Muster — extra schwere Qualität Blumen- und orientalische Designs — ein Rug der $4.00 werth ist, 36x72 Zoll ... $2.65

Brussels Rug — sehr schwere Qualität und fein finished — Allover und Medallion Designs — haben nicht die unbeliebten Mitre-Nähte, dies ist der erste Platz, an dem ein Rug sich austrägt, 9x12 Fuß ... $14.50

Body Brussels Rugs, großartige Auswahl von diesen hochfeinen populären Rugs — ausgezeichnete dauerhafte Qualitäten — kunstvolle Designs und Farben — Hartford, Bigelow und Lowell-Fabrikate—

8.3x10.6	9x12
$18.50	$22.50

Chinesische gliedlose Matten—können auf beiden Seiten gebraucht werden — fancy Checks u. Streifen—Rolle von 40 Yards $5.50 — die Yard zu ... 15c

Japanische Matting—unsere eigene Importation, soeben eingetroffen und zur Auslage arrangirt—umfassend alle Stoffe von 17c bis 60c die Yard — spezielle Partie für diesen Verkauf — Cotton Warp, Roth, Blau, Grün und Natur-Strohfarben — Damast-Designs — Rolle von 40 Yards, $6.25; per Yard ... 17c

Linoleum — riesiges Assortment von allen Qualitäten — importirt und ausländisch — Inlaid Linoleum ... $1.25 | Kork Carpet ... $1.15

Gedrucktes Linoleum zu ... 37c

Frühjahrs-Bettzeug.

Betttücher—volle Größe, hochfeine Leinen-Appretur, ein Betttuch, das frei ist von irgend welcher Stärke oder Filling, Werth 65c ... 48c

Bettdecken,—11-4, extra groß, schwer gehäkelt, einfacher Saum oder 6zöllig befranst, hübsche Marseilles Effekte, Werth $1.75 ... $1.25

Comforters—leicht und luftig—Frühjahrs- und Sommer-Schweren, mit extra reinweißer Watte gefüllt, mit feinem neuem Muster Silkoline überzogen—$1.50 werth ... $1.15

Bettkissen — 7 Pfd. 21½x28 Zoll, durchaus frei von irgend welchem Geruch oder Staub, die $1.50 das Paar Sorte, Paar ... $1.00

Fancy-Arbeit.

Bestickte Scarfs, 54zöllig, ganz echtfarbig ... 25c

Ruffled Shams, bestickt, Paar ... 89c

Ruffled und bestickte Toilet Sets, alle Farben ... 49c

Schwere seidene Kissenschnur ... 15c

Nähmaschinen-Verkauf.

Homfitters' Spezial-Bargains.

Eine weitere Wagenladung unserer neuen Nr. 9 kommen zum Verkauf am Mittwoch zu ... $13.25

Ihr würdet an Agenten und Händler genau $40 für die ganz gleiche Maschine zu bezahlen haben. Sie ist geräuschlos, hat selbst-einfädelnde Shuttle, automatische Tension und Bobbin Winder und ein vollständiges Set von leicht verstellbaren nickelplattirten Attachments kostenfrei. Das Holzwerk ist aus polirtem Eichenholz und jede Maschine ist ausgestattet mit 5 Schubladen Drop Head Style; eine 10 Jahre Garantie mit jeder Maschine; Gebrauchs- und Behandlungs-Anweisungen kostenfrei ertheilt.

Frei — An jeden Käufer einer dieser Maschinen einen Schleifstein zum Schärfen von Scheeren, Messern u. s. w. — kann an diese Maschinen befestigt werden und durch Fußbetrieb in Gang gesetzt werden.

Bilder und Rahmen. Homefitters' Spezial-Bargains

Platino Prints in Schwarz und Weiß und Farben, sämmtlich Portraits, in hübschen schwarzen und libernen ovalen Rahmen (wie Abbildung), Größe des Bildes 9x12—$1.25 Werth Verkaufs-Preis ... 50c

Assortiment von prachtvollen Landschaften und Portraits, sämmtlich matted und eingerahmt in ornamentirten vergoldeten Rahmen, vier verschiedene Facons zur Auswahl, Gr. 14 bei 17 und 16 bei 20, Werthe bis $1— speziell, Mittwoch ... 50c

Photo-Rahmen, halten 2 Photographien — assortirte Finish, vollständig mit Glas, Mat und Back — speziell ... 15c

Rouleaux auf Bestellung.

Wir geben Dollars für 48c in diesem Verkauf. Wir verkaufen, in Partien von 10 oder mehr, Rouleaux in jeder Größe für Apartments oder Häuser, von bestem Oil Opaque, auf Hartshorn verbesserten Rollen, mit Schnur durch einen Messing Screw Ring befestigt, alles in erster Klasse Weise gemacht, fitted und aufgehängt, vollständig, das Stück ... 48c

Tapeten-Verkauf. Homefitters' Spezial-Bargains.

Mehr wie 200,000 Rollen von glänzenden neuen Tapeten, Euch die größte Auswahl in Chicago bietend. Falls Sparsamkeit für Euch von Wichtigkeit ist, vergeßt nicht, daß Ihr von 25 bis 50 Prozent spart.

50,000 Rollen von White Back Tapeten, anderswo für 5c verkauft, hier für nur ... 2c

30,000 Rollen feine Tapeten, passend für Läden, Hallen, Bettzimmer u. s. w., anderswo für 10c—12c und 15c verkauft, hier für nur ... 6c

25,000 Rollen der besten und neuesten Tapeten dieser Saison, in Tapestry, Burlap und Streifen Effekten, überall für 15c und 18c verkauft, hier nur ... 9c

40,000 Rollen von hochfeinen vergoldeten und gepreßten Tapeten, für Parlors, Hallen, Bibliotheken und Eßzimmer ... 14c

Leinen und Handtücher.

Crash — 18zölliges, ganz reinleinenes ungebleichtes Crash, 10c Qualität ... 6¼c

Handtücher — Schwere leinene gesäumte Huck-Handtücher, Größe 17 bei 34, Mittwoch, das Stück ... 8c

Sheetings — Gute Qualität, weich appretirtes 2¼ Yds. breites gebleichtes Bettuchzeug, großer Werth ... 17½c

Spitzen-Gardinen, Portieren und Rouleaux.

Spezielle Hausausstatter-Bargains am Mittwoch.

Modische Ruffled Muslin Gardinen, breit, lang, fein, gut und hübsch — speziell, per Paar ... 90c

Schottische Guipure Gardinen, einige davon echte Spitzen-Muster, in den entschieden besseren Qualitäten. $2.50 Werthe, Paar ... $1.50

Bobbinet Ruffled Gardinen, feines Netz, mit Battenberg Muster Spitzen-Einsätzen und Kanten, sehr hübsch. Paar ... $2.25

Brussel und Point de Calais Gardinen, wirklich hübsche, modische, wünschenswerthe Gardinen — gute Qualität, billig, das Paar zu ... $3.95

Seidener Velour und Damast, die $3.95 Qualitäten, in Portieren-Längen, per Yard ... $2.50

Cerona Tuch, hübsch für Draperien und Komforterüberzüge—Yard ... 17c

Leatherette Stuhl-Sitze, ohne Nägel in einer Minute befestigt, bringt Eure Größe, aufwärts von ... 35c

Gardinen-Bobbinet, passendster Stoff für Bettdecken, Gardinen u. s. w., 37c Qualität, Yard ... 25c

Messingene Gardinenstangen, bis zu 40 Zoll ausziehbar, vollständig, das Stück ... 3c

Hausausstatter-Tag—$5 Spitzen-Gardinen

Diese Waaren sind ohne allen Zweifel die feinste Kollektion, die jemals zu diesem Preise offerirt worden ist, bestehen aus Brussels, Irish Point, Swiß Tambour, French Soutache, Point Arabe, Point de Calais, Renaissance u. s. w. u. s. w., Hunderte davon zur Auswahl—alle zu einem Preise, Paar ... $5.00

Hausausstatter-Tag — $5 Portierrn

Abermals versichern wir hiermit auf's Eingehendste, daß solche Werthe und solche Assortimente in keinem anderen Geschäft gefunden werden können, Muster, Farben und Trimmings in endloser Auswahl — eine wahrhafte Ausstellung von Allem, was neu ist in Portieren, das Paar zu ... $5.00

Reclining Go-Cart Carriages und aufrechte Go-Carts.

Dieser hübscher Reed Reclining Go-Cart-Kinderwagen — gute feine Weiden, Rohr-Lehne, grün emaillirter Running Gear und endlose Gummireifen-Räder, Patent-Fußbremse, vollständig mit feinem 3-Stück Kissen mit Schlummerkissen und feinem ruffled Satin-Sonnenschirm — $10.50 beträgt der gewöhnliche Preis ... $7.50

Diese starke Maple Cart — gute Stahlfedern, Gummireifen-Räder, Shellack Finish — unsere $3.00 Cart ... $2.25

Eine hübsche Auswahl von Spitzen Sonnenschirmen-Bezügen und Pique-Roben ist soeben eingetroffen. Wir zeigen einen sehr netten Breton Net Spitzen-Bezug mit zwei Flounces — ungewöhnlicher Werth zu ... 98c

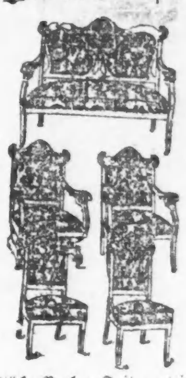
Große Möbel-Bargains für Hausausstatter.

Wernicke Book Cases, Filing Cabinets und Card Indexes — wir sind Chicagoer Agenten für dieselben. Soeben erhielten wir 5 weitere Waggonladungen.

Zur Beachtung.—Diese Artikel werden zu den Fabrikpreisen verkauft—Wernicke bezahlt die Fracht.

Gebraucht Ihr ein Office-Pult? Hier ist der Platz, wo Ihr solche kaufen könnt. Wir führen über 200 verschiedene Designs. Unsere Preise werden Euch überraschen, und ein Besuch wird Euch bald davon überzeugen, daß wir Euch nicht weniger als 20 Prozent ersparen können, und in vielen Fällen sogar noch mehr. Sehet unser $13.95 Roll Top Pult, Auswahl in Oak oder Mahagony Finish.

Dresser, in solidem Mahagony, absolut die beste Cabinet-Arbeit und Finish, einige derselben sind vorhanden in feinem hübschen geaderten Quarter-Sawed Golden Oak, alle haben Piano-Politur und sind nach den neusten Entwürfen gemacht — der Fabrikant, der uns dieselben verkaufte, benöthigte das Geld — den Rest könnt Ihr Euch denken — $30.00 Werthe zu ... $17.95



5-Stücke Parlor Suit — wie Abbildung — wir garantiren, daß dieser gerade so gut gemacht ist, wie ein $100.00 Suit — er ist gepolstert in Seiden-Tapestries u. hat volle Spring Edges an jedem Stück — $35.00 Werth — speziell ... $19.95

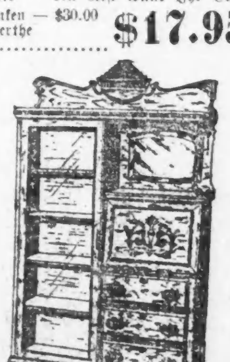
Dieser hübsche Empfangs-Stuhl — gut gemacht — Sitze sind tief tufted und mit feinem Seiden Damast überzogen — $5.75 Werth—speziell für ... $3.49

Davenport Sopha—genau wie die Abbildung — solides Mahogany Frame oder ausgesuchtes quarter-sawed Golden Oak, hat garantirte Stahl-Konstruktion — gepolstert mit feinen Tapestries oder Normandy Velours — $24.00 Werth, speziell ... $16.49

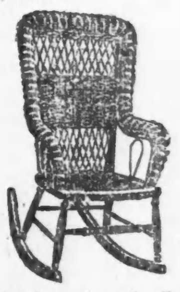
Dieses Design in garantirter Pantasote Couch — volle 30 Zoll breit, 78 Zoll lang, 8 Reihen Tufting, regulärer Werth $19.75, speziell morgen, zu ... $11.65

Messingene Bettstelle, 2zöllige Pfosten, außergewöhnlich massive Husks und Fillings, garantirt, nicht zu tarnishen, alle Größen, $35.00 Werth, speziell ... $24.95

Dieses hübsche eiserne u. Messing Bett, sehr massiv gebaut in jeder Beziehung — prachtvoll geformt und gebogen, — feine Messing Balls, $12.00 Werthe, speziell, $6.49



Dieser elegante Kombinations-Bücherschrank und Schreibtisch, in solidem Mahagony, mit hand eingelegtem Marquetry Panel auf dem Schreibtisch-Rand — ein sehr hübsches Stück Möbel — reg. $33 Werth — speziell $19.95



Dieser Entwurf, voller Roll Arm Rattin Schaukelstuhl — speziell morgen für ... $1.95

Morris Stuhl — in viertelgesägtem Golden Eichen oder Birken Mahagony Rahmen — prachtvoll geschnitzte Arme und Beine — durchweg sehr massiv—bester Sprungfeder Sitz — wendbare Velour-Cushions, mit Haar gefüllt—der reguläre Preis dafür ist $12— speziell ... $8.45

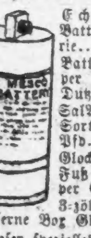
Auszieh-Eßzimmertisch—von feinem Golden Oak gemacht—Platte ist 45 bei 45 Zoll. 6-zöllige Rim Beine, 6 Zoll im Durchmesser—bis zu 6 Fuß auszuziehen, $1 werth, speziell morgen ... $6.49

Ein Bargain-Tag in feinen Velour Couches zu weniger als dem originellen Fabrikanten-Kostenpreise — wir haben soeben 500 davon erhalten — angekauft zu einer großen Ersparniß — morgen verkaufen wir diese prachtvolle Gondola Couch, 30 Zoll breit, 78 Zoll lang, 8 Reihen breiter Tufting, garantirte Stahl-Konstruktion— $15 Werth, speziell zu ... $9.95

Elastische Filz-Matratzen—$11.50 Werth zu $7.50 —Während dieses Verkaufes morgen verkaufen wir unsere regulären $11.50 elastischen Filz-Matratzen, 45 Pfund wiegend, überzogen mit bester Ticking, zu ... $7.50

Haushaltungs-Waaren—Hausausstatter-Bargains.

Lampen und elektrische Waaren im Basement.



Echte Mesco Batterie ... 12½c

Batterie-Zinke, per Dutz. ... 25c

Sal Ammoniac, beste Sorte, Pfd. ... 8c

Glocken-Draht, 75 Fuß Coil, per Coil ... 14c

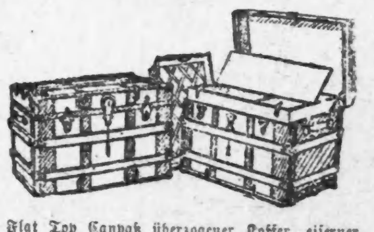
3-zöll. eiserne Box Glocke ... 23c

Unser spezielles Eclipse Licht, vollständig mit Nr. 2 Welsbach Mantle ... 39c

Eclipse Mantle, die besten ... 8c

Große Laundry-Oefen, zwei 8zöll. Löcher, große Ofenthür ... 2.95

Große Fenster-Bürsten ... 10c



Flat Top Canvaß überzogener Koffer, eiserner Boden Zeug faced, extra Kleider Tray, Messing Monitor-Schloß, vollständig mit zwei schweren Riemen —

30-zöll.	32-zöll.	34-zöll.
$4.95	$5.25	$5.65
36-zöll.	38-zöll.	40-zöll.
$5.95	$6.45	$6.75

Imitirte Olive-Leder Suit-Cases — Stahl-Rahmen, Messingschloß und Catches — 24-zöll., zu ... 1.50

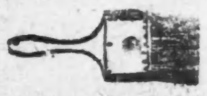
Leder Suit Case, — Stahlrahmen — Messingschloß u. Catches, zu 3.75

Rohr Carpetschläger ... 10c

Extra Qual. runde Weiden-Wäschekörbe, mit hölzernem Boden ... 1.35

Großes Assortiment fancy Papierkörbe, Auswahl, zu ... 15c

Eine volle Partie fancy Oster-Körbe ... 5c



2½-zöll. ganz Borsten Pinsel ... 15c

Ovale Firniß-Pinsel, ganz Borsten ... 10c

Runde Sash Tool Pinsel ... 3c

7-zöll. Calcimine-Pinsel für ... 48c

American Carpet Cleaner, per Büchse ... 10c

Clinton Wire Cloth Co.'s Geflügel Netting, in Rollen von 150 Fuß, per Rolle ... 59c

Beste Qualität Clinton Draht-Tuch, grün oder schwarz, in Rollen, per 100 Square Fuß ... 1.25

Echte Dayton Wringers, garantirt, mit weißen Gummi-Rollen ... $1.75

Galvanisirte eiserne Fensterreiniger, extra Qualität Gummi ... 10c

Straußenfedern-Staubwischer ... 10c

2-Brenner Gas-Ofen, nickelplattirt, verbesserter Brenner ... 98c

Mohair überzogener Gasschlauch, Patent-Enden, per Fuß ... 3c

Anti-Trust Bleiweiß, in Fässern von 25, 50 und 100 Pfd., per Pfd. ... 2¾c

2-Brenner Gasolin-Ofen, großer Stahl Top, Messing Standröhre, $2.95

Unser Standard Stahl-Range, aus extra schwerem Stahl gemacht, großer Oven und Fire Pot, Duplex Grate, vollständig mit hohem Wärme Closet ... 22.95

Domestic Carpet Sweepers, ganz Borsten Besen, hergestellt von der Bissell Carpet Sweeper Co. ... 1.19